

für den

Deutschen Buchhandel und die verwandten Geschäftszweige.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

N<sup>o</sup> 103.

— Leipzig, Montag den 7. Mai. —

1894.

## Amtlicher Teil.

### Stenographischer Bericht

über die

### Verhandlungen

der

Ordentlichen Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

am Sonntag Kantate, 22. April 1894, vormittags 9 Uhr, im Deutschen Buchhändlerhause.

#### Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht (§ 16 der Satzungen).
2. Bericht des Rechnungs-Ausschusses über die Rechnung 1893.
3. Bericht des Rechnungs-Ausschusses über den Voranschlag für 1894.
4. Neuwahlen.

Es sind zu wählen: Im Vorstand: a) der erste Schatzmeister an Stelle des ausscheidenden Herrn Franz Wagner-Leipzig, b) der zweite Schatzmeister an Stelle des ausscheidenden Herrn Heinrich Wichern-Hamburg.

Im Rechnungs-Ausschuß: Zwei Mitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren August Frederking-Hamburg und Carl Engelhorn-Stuttgart.

Im Wahl-Ausschuß: Zwei Mitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Artur Seemann-Leipzig und Max Boywod-Breslau.

Im Verwaltungs-Ausschuß des Deutschen Buchhändlerhauses: Zwei Mitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Richard Einhorn-Leipzig und Robert Voigtländer-Leipzig.

5. Antrag des Vorstandes:

Die Hauptversammlung wolle über die aus den Beratungen des außerordentlichen Ausschusses für das Börsenblatt hervorgegangenen und im Börsenblatt vom 2. März d. J. (Nr. 50, Beilage) abgedruckten Anträge behufs Umgestaltung des Börsenblatts Beschluß fassen.

6. Antrag des Herrn Hermann Credner, in Firma Beit & Comp. in Leipzig:

Die Hauptversammlung wolle beschließen: Die Buchhändlermesse beginnt alljährlich mit dem dem ersten Montag im Mai vorausgehenden Sonntag und endet mit dem Sonnabend dieser Woche.

Am Vorstandstische sind folgende Herren anwesend: Dr. Eduard Brockhaus-Leipzig, Arnold Bergstraeßer-Darmstadt, Franz Wagner-Leipzig, Max Niemeyer-Halle a/S., Heinrich Wichern-Hamburg.

Erster Vorsteher Herr Dr. Eduard Brockhaus-Leipzig: Geehrte Herren! Ich eröffne die ordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und ersuche diejenigen, die ihre Wahlzettel noch nicht abgegeben haben sollten, das gefälligst sofort zu thun, weil die Auszählung sogleich beginnt. Ich bemerke, daß die Hauptversammlung satzungsgemäß nach § 14 einberufen und den Mitgliedern Mitteilung von der Tagesordnung gemacht worden ist, ferner, daß der Vorstand Herrn Rechtsanwalt Dr. Gentsch ersucht hat, wiederum ein Protokoll über unsere Hauptversammlung aufzunehmen.

Ich ernenne zu Stimmzählern Herrn Paul Wunschmann-Wittenberg und Herrn Albert Müller-Zürich, und ersuche die Herren, hier vorne Platz zu nehmen und mich bei der Auszählung zu unterstützen.

Ich habe ferner zu erwähnen, daß ein Mitglied des Vorstandes leider nicht anwesend sein konnte: Herr Johannes Stettner-Freiberg, der schon seit einigen Wochen seiner Gesundheit wegen verreist ist.

Einundsechzigster Jahrgang.

373

Wir kommen nun zu Punkt 1 unserer Tagesordnung, dem Geschäftsbericht\*). Wie schon in den letzten Jahren, so hat der Vorstand auch diesmal es für zweckmäßig erachtet, den Geschäftsbericht vorher drucken und Ihnen zukommen zu lassen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, ihn vor der Verhandlung zu lesen, und Ihnen dadurch Gelegenheit zu bieten, sich über die darin mitgeteilten Angelegenheiten noch weitere Auskunft vom Vorstande zu erbitten. Indessen habe ich zu fragen, ob die Verlesung des Geschäftsberichts trotzdem gewünscht wird? Wenn ein solcher Wunsch, wie es scheint, nicht geäußert wird, so würde ich Ihr Einverständnis damit annehmen, daß von einer Verlesung des Geschäftsberichts abgesehen werde.

In dem Geschäftsbericht haben wir auch derer gedacht, die uns im letzten Jahre entrissen worden sind, der verstorbenen Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins. Wir werden sie alle in ehrendem Andenken behalten, und ich ersuche Sie, zu ihrem Gedächtnis sich von Ihren Sigen zu erheben. (Geschicht.)

Ich frage dann, ob über den Geschäftsbericht jemand das Wort zu haben wünscht. Er ist wieder ziemlich umfangreich und giebt Ihnen ein Bild der sehr mannigfachen und umfassenden Thätigkeit, die der Vorstand auch im vergangenen Jahre zu entwickeln Veranlassung hatte. Ich habe zu fragen, ob über irgend eine der darin behandelten Angelegenheiten jemand weitere Auskunft zu erhalten oder sich darüber zu äußern wünscht. Es sind zunächst die gegen uns erhobenen gerichtlichen Klagen erwähnt; ferner die Verstöße gegen die Satzungen. Es wird von der Buchhändlerischen Verkehrsordnung gesprochen, dann von unseren Eingaben an den Reichstag über wichtige Angelegenheiten des deutschen Buchhandels; ferner über die Eingaben, die wir an verschiedene Reichsbehörden in anderen Angelegenheiten zu machen hatten. Es ist des außerordentlichen Ausschusses für das Urheberrecht gedacht, des außerordentlichen Ausschusses für das Börsenblatt, dann der ordentlichen Ausschüsse, ihrer verschiedenen Thätigkeit, der Anstalten und Einrichtungen, deren Benützung den Mitgliedern ausschließlich zusteht. Ferner ist noch über verschiedene innere Angelegenheiten des deutschen Buchhandels Mitteilung gemacht.

Auch die Buchgewerbliche Ausstellung des Deutschen Reichs in Chicago haben wir erwähnt, und im Anschluß daran gestatte ich mir die Mitteilung zu machen, daß der Sekretär des Centralvereins für das gesamte Buchgewerbe, Herr Generalkonsul Lork, dessen wir in dem Bericht dankbar gedacht haben, gestern eine Auszeichnung von Sr. Majestät dem König von Sachsen erhalten hat, in Anerkennung seiner gemeinnützigen Wirksamkeit. Die nächste Veranlassung zu dieser Auszeichnung, die der Betreffende auch überhaupt für seine gesamte gemeinnützige langjährige Thätigkeit für die Interessen des Buchhandels verdient hat, dürfte eben in seiner Wirksamkeit für diese Ausstellung in Chicago liegen. Bei dieser Gelegenheit erwähne ich auch, daß Herr Wilhelm Spemann-Stuttgart, der von dem Deutschen Reich zu einem der Preisrichter ernannt war, anwesend ist, und gern bereit sein wird, gewünschte weitere Auskunft über die Ausstellung, namentlich auch in Bezug auf die für sie aufgewendeten Unkosten, zu erteilen.

Hiernach habe ich wiederholt die Frage an Sie zu richten, ob jemand über den Geschäftsbericht das Wort zu haben wünscht?

Herr Wilhelm Spemann-Stuttgart: Meine Herren! Es ist eben erwähnt worden, daß ich die Ehre hatte, in Chicago unsere deutsche Ausstellung zu besuchen, und als Preisrichter mit zu beurteilen. Ich kann versichern, daß unsere deutsche Ausstellung in Chicago einer der Glanzpunkte dieses ungeheuren Jahrmarkts war, und daß, wenn irgendwo, der Buchhandel sich dort ganz glänzend repräsentiert hat. Es ist ja nicht zu verkennen, daß mit den Ausstellungen manche Schäden verbunden sind, und schwerlich wird ein vernünftiger Mensch eine besondere Vorliebe für Ausstellungen haben. Aber da es nun, wie es scheint, doch im internationalen Verkehr notwendig ist, daß von Zeit zu Zeit eine derartige Ausstellung gemacht wird, so kann man nur wünschen, daß, wenn man sich an solchen Ausstellungen beteiligt, es immer in so glänzender Weise geschehen möge, wie es im vorigen Jahre in Chicago der Fall war. Die deutsche Ausstellung war ein Hauptziehungspunkt, ein Vereinigungspunkt für alle Deutschen, und ich kann wirklich sagen, daß ich noch niemals mich als Buchhändler so befriedigt und glücklich gefühlt habe, wie gerade im Deutschen Hause, angesichts dieser glänzenden Vertretung unserer Leistungen. Ich weiß, daß wir dieses glänzende Resultat der Kommission und der persönlichen Arbeit des Herrn Generalkonsul Lork verdanken, und ich habe mit großer Freude gehört, daß der Börsenverein diesem hochverdienten Veteranen des deutschen Buchhandels eine Ehrengabe zu widmen beschlossen hat. Ich glaube, wir können unserm Vorstand nur dankbar dafür sein, daß er in so richtiger Weise hier das wirkliche Verdienst gelohnt hat. (Bravo!)

Vorsitzender: Wünscht noch jemand das Wort über den Geschäftsbericht? Es ist nicht der Fall. Dann richte ich die Frage an Sie, ob Sie den Geschäftsbericht genehmigen? — Er ist genehmigt.

Wir kommen zu Punkt 2 unserer Tagesordnung: Bericht des Rechnungs-Ausschusses über die Rechnung 1893. Ich ersuche den Herrn Vorsitzenden des Rechnungs-Ausschusses, darüber zu berichten.

Vorsitzender des Rechnungsausschusses Herr August Frederking-Hamburg:

Geehrte Herren! Der Jahresabschluß der Rechnung 1893 ist auch in diesem Jahre wiederum rechtzeitig im Börsenblatt zum Abdruck gebracht worden und von einigen erläuternden Worten des Rechnungs-Ausschusses begleitet gewesen. Bei der von unserem Herrn Schatzmeister immer mehr erstrebten und erreichten Klarheit und Uebersichtlichkeit der Rechnungsführung wird es daher nur einiger kurzen Bemerkungen meinerseits bedürfen.

Unter I: Verluste, finden Sie als Position 9 das neu angelegte »Hypothekzinsen-Konto«, früher ein Bestandteil des Grundstück-Verwaltungs-Kontos. Bei näherer Untersuchung der stattgehabten Verbuchungen ergab sich, daß unbenutzt von Jahr zu Jahr die bereits fällig gewesenenen Zinsen des IV. Quartals, welche stets zusammen mit dem I. Quartal des neuen Jahres zahlbar wurden, nicht den Schulden des alten Jahres eingefügt worden waren. Um nun eine regelrechte Buchung herbeizuführen, mußte infolge dessen eine Mehr-Ausgabe von 5000 Mk. in die Rechnung 1893 eingestellt werden, welche ja nicht ohne Einfluß auf den erzielten Reingewinn des Vorjahres geblieben ist.

Das Pensions- und Witwengeld-Konto (Position 12) hat gegen den Voranschlag 720 Mk. weniger erfordert, weil in Folge Ablebens des früheren Redakteurs Krauß die letzte Vierteljahrssrate mit 750 Mk. nicht zur Auszahlung kam; auch die Wittve Meyer starb Ende Juni vorigen Jahres; dagegen wurde die Unterstützung auf deren unmündigen Sohn übertragen.

\*) Abgedruckt im Börsenblatt 1894, Nr. 93 vom 24. April.

Das Urheberrechts-Ausschuß-Konto (Position 16) ist neu angelegt, da es ein dauerndes zu werden scheint und es interessant sein dürfte, den Gesamtaufwand dafür leicht übersehen zu können.

Position 18: Wertpapier-Konto: Kursverlust, erklärt sich durch die schwankenden Börsenwerte. Während wir im Jahre 1892 einen Kursgewinn von 361 Mk. 90 Pfg. zu verbuchen hatten, entstand uns im Vorjahre ein Verlust von 691 Mk. 70 Pf., also gegen 1892 eine Mindereinnahme von 1058 Mk. 60 Pf.

Mit den Abschreibungen hat der Rechnungs-Ausschuß sich einverstanden erklärt. Die früher ausgesprochene Absicht, das Buchverlags-Konto gleich dem Börsenblatt allmählich ganz abzuschreiben, ist vorläufig unterblieben, weil im vorigen Jahre wiederum ein neuer Band des „Archivs“ erschienen ist. Ebenso wurden auf Restaurations- und Gartenanlage-Konto wegen der vielfachen Neuaufwendungen 3000 Mk. weniger abgeschrieben.

Ich gehe nun zu I: Gewinne, über:

Da weist leider unsere Haupteinnahmequelle, das Börsenblatt (Position 5), einen Minderertrag von 8283 Mk. 26 Pfg. gegen das Jahr 1892 nach. Erklärt wird dieser Umstand durch den Ausfall von Inserat-Einnahmen von fast 2400 Mk., sowie durch die anstatt des früheren monatlichen Verzeichnisses der Neuigkeiten dem Börsenblatt seit 1. Juli 1893 beigegebene Hinrichs'sche Bibliographie; letztere hat im II. Semester 1893 eine Mehr-Ausgabe von ebenfalls fast 2400 Mk. erfordert. Meine Herren, ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auf diese Beigabe als eine ganz besonders den Interessen der Hauptleser des Börsenblattes entsprechende Einrichtung hinzuweisen, und glaube bestimmt, daß dem Sortimentsbuchhandel damit ein wesentlicher Dienst erwiesen ist. Ferner ist beim Börsenblatt-Konto zu berücksichtigen, daß im Jahre 1893 eine Nachberechnung für Verpackung aus 1892 im Betrage von 1520 Mk. stattgefunden hat, während außerdem noch in der Generalversammlung D.-M. 1893 eine Nachbewilligung für Beiträge-Honorare von 1000 Mk. beliebt worden ist. — Im Begleitschreiben bei Uebersendung des 1893er Rechnungs-Abschlusses an die Mitglieder des Rechnungs-Ausschusses sagt unser Herr Schatzmeister:

„Es wird sich empfehlen, daß bei diesem wichtigsten Vermögensbestandteil des Vereins (dem Börsenblatt) Sorge getragen wird, ihm größere Einnahmen, namentlich durch Inseratenfreiheit zuzuführen, denn es kann nicht oft genug betont werden, daß auf diesem gewinnbringenden Unternehmen zum größten Teil das wirtschaftliche Wohlbefinden des Börsenvereins beruht. Auch der oft gehörten Aeußerung, daß es unnötig sei, Kapitale in toter Hand aufzuhäufen, muß widersprochen werden, denn wir haben große Schulden zu bezahlen.“

Meine Herren, ich hoffe, daß diese beherzigenswerten Worte unseres erfahrenen Herrn Schatzmeisters bei unsern nachherigen Beratungen die nötige Berücksichtigung finden werden.

Gegen die Position 9 unter »Gewinne« hat der Rechnungsausschuß Einspruch erhoben und allseitig anerkannt, daß dieselbe nur zwecks Umbuchung dort eingestellt ist. In Folge dessen wurde auch beantragt, die Position 24 unter »Verluste«, die zum Ausgleich des Verlust-Kontos dient, in den wirklich erzielten Reingewinn von 4226 Mk. 29 Pf., und in den als Umbuchung im Gewinn aufgeführten Posten 9 von 5150 Mk. zu teilen.

Das Resultat des Gewinn- und Verlust-Kontos ist somit ein Reingewinn von 4226 Mk. 29 Pf., wobei zu berücksichtigen ist, daß im Jahre 1893 die erste Rückzahlung von 20000 Mk. auf die hypothekarische Anleihe von 500000 Mk. erfolgt ist. Wenn Sie ferner in Erwägung ziehen, daß die zu Anfang des Berichts erwähnten 5000 Mk. Zinsen als Nachberechnung in den Abschluß 1893 eingestellt worden sind, so werden Sie mir zugeben, daß unsere Aussichten für die Zukunft durchaus keine ungünstigen sind, trotzdem ich der festen Ueberzeugung gewesen bin, daß die seit längerem herrschende Geschäftsläue auch auf unsere Geschäfte nicht ohne Einfluß sein konnte und wird. Ich gebe dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck, daß meine Hoffnung auf einen erhöhten Reingewinn sich schon im nächsten Jahre erfüllen möge.

Uebergehend zum »Vermögens-Nachweis« wurde von Seiten des Rechnungs-Ausschusses einstimmig anerkannt, daß in Zukunft auch bei den Aktivposten

2. Bibliothek,
3. Bildnisse,
5. Börsenblatt-Redaktions-Bibliothek,
7. Buchverlag,
9. Geschäfts-Bibliothek,

alljährlich Abschreibungen vorgenommen werden sollen, während in Erwägung gezogen wurde, ob es nicht richtiger wäre, dagegen von dem »Adressbuch«, diesem doch recht wesentlichen Verlagsobjekt des Börsenvereins, eine geringere Summe als 6000 Mk. pro Jahr abzuschreiben.

Im übrigen wurden die sämtlichen Positionen unter A. »Vermögen«, sowie unter B. »Schulden«, sowie der reine Vermögensnachweis am 31. Dezember 1893 im Betrage von 775182 Mk. 34 Pf. nach stattgefundener Revision als richtig befunden. Bei B. »Schulden« beantragte der Rechnungsausschuß, im Jahre 1894 eine Rückbuchung von 5% der bei Position 9 unter Gewinne erwähnten Umbuchungssumme von 5150 Mk. = 257 Mk. 50 Pf. vom Konto Beamtenpensionsfond stattfinden zu lassen.

Während ich nun den Bericht über das Jahr 1893 schließe, beantrage ich im Namen des Rechnungsausschusses, dem Vorstande die Entlastung zu erteilen. Wir haben die Rechnung 1893, sowie Bücher und Belege einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und alles in bester Ordnung gefunden. Unserem Herrn Schatzmeister aber auch an dieser Stelle für seine außerordentliche Mühewaltung und Umsicht den wärmsten Dank auszusprechen, ist mir eine angenehme Pflicht.

Vorsitzender: Ich frage, ob jemand das Wort wünscht in Bezug auf den Rechnungsabschluß des vergangenen Jahres? — Es ist nicht der Fall; dann frage ich die Versammlung, ob sie dem Antrag des Rechnungsausschusses gemäß dem Vorstande Entlastung erteilt für das abgelaufene Vereinsjahr, und dem Herrn Schatzmeister den Dank für seine Geschäftsführung aussprechen will. Will die Versammlung dies beschließen? — Es ist genehmigt.

Wir kommen zu Punkt 3 unserer Tagesordnung: Bericht des Rechnungs-Ausschusses über den Voranschlag für 1894. Ich ersuche Herrn Frederking, auch darüber Bericht zu erstatten.

Herr August Frederking-Hamburg:

Meine Herren! Der Voranschlag für 1894 ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre zusammengestellt worden und hat nach den Aufstellungen unseres Herrn Schatzmeisters die einstimmige Annahme von Seiten des Rechnungsaus-

schusses gefunden. Wie vorsichtig dabei zu Werke gegangen ist, werden Sie z. B. aus Position 3: Börsenblatt-Konto, erfahren haben. Trotzdem wir im Jahre 1893 über 61000 Mk. Reingewinn aus dem Börsenblatt erzielten, sind nur 54100 Mk. als mutmaßlicher Ertrag für 1894 eingestellt worden.

In den Ausgaben werden bei Position 9: Ausstellungs-Konto, 400 Mk. mehr veranschlagt, weil in Folge der das ganze Jahr hindurch stattfindenden Benutzung der Ausstellung künftig für das Ausstellungspersonal ein nicht unerheblicher Mehraufwand bevorsteht.

Position 13: Bildnis-Konto, erscheint wieder in seiner früher normierten Höhe.

Für Buch-Verlagskonto finden Sie im Voranschlag keinen Betrag ausgesetzt, da in diesem Jahre von dem Erscheinen eines neuen Bandes vom „Archiv“ abgesehen ist.

Um für die anwachsenden Bibliothek-Bestände Platz zu schaffen, mußte die Fortsetzung der Galerie in der Bibliothek in Aussicht genommen werden. Es sind dafür (Position 10) 2000 Mk., sowie für das Mobiliar-Konto (Position 18) ein erhöhter Betrag von 1500 Mk. eingestellt worden, weil aus demselben Grunde sich die Anschaffung von Regalen und Schränken für die Bibliothek als notwendig erwiesen hat.

Bei Position 21: Spesen-Konto, ist zu erwähnen, daß unser Börsenvereins-Vorstand beschlossen hat, Herrn Generalkonsul Lord für seine uneigennützig überanstrengende Thätigkeit, welche zum Gelingen der Chicago-Ausstellung so wesentlich beigetragen und welche auch dem Buchhandel große Ehre gebracht hat, in dankbarer Anerkennung seiner Leistungen eine Ehrengabe von 1000 Mk. zu verabreichen; diese Summe soll aus der Position 21: »Verschiedenes« entnommen werden. Der Rechnungsausschuß konnte sich diesem Beschlusse nur aus vollster Ueberzeugung anschließen.

Position 22: Urheberrechts-Ausschuß-Konto, ist ein neuer Posten.

Position 24: Pensions-Konto, reduziert sich durch die im Eingang meines Berichts erwähnten Todesfälle auf 300 Mk.

Das Endergebnis des Voranschlags ist ein mutmaßlicher Ueberschuß von 14400 Mk. In Wirklichkeit, hoffen wir, wird derselbe ein bedeutend höherer sein.

Meine Herren, der Rechnungsausschuß empfiehlt Ihnen den Voranschlag zur unveränderten Annahme.

Vorsitzender: Wünscht jemand das Wort in Bezug auf den Voranschlag? — Das scheint nicht der Fall zu sein; dann frage ich, ob die Hauptversammlung den Voranschlag so genehmigt, wie der Rechnungsausschuß ihn zur Annahme empfiehlt? — Er ist genehmigt.

Wir würden nunmehr zu Punkt 4 der Tagesordnung, Neuwahlen, kommen. Die Auszählung ist aber noch nicht beendet, wir gehen daher zu Punkt 5 der Tagesordnung über:

Antrag des Vorstandes:

Die Hauptversammlung wolle über die aus den Beratungen des außerordentlichen Ausschusses für das Börsenblatt hervorgegangenen und im Börsenblatt vom 2. März d. J. (Nr. 50, Beilage) abgedruckten Anträge behufs Umgestaltung des Börsenblattes Beschluß fassen.

Meine Herren, diese Anträge sind Ihnen, wie erwähnt, durch den Druck bekannt geworden; indessen habe ich zu fragen, ob die Versammlung wünscht, daß sie nochmals verlesen werden? — Ein derartiger Wunsch wird nicht geäußert, ich sehe daher vorläufig von der Verlesung ab. Ich habe nun zunächst zu fragen, wer das Wort zu haben wünscht, — und erteile Herrn von Zahn hiermit das Wort.

Herr Robert von Zahn-Dresden: Meine verehrten Herren! Als der Börsenvereinsvorstand die Güte hatte, mich in die außerordentliche Kommission für das Börsenblatt zu wählen, da freute ich mich darüber; aber diese Freude entsprang der Hoffnung und Erwartung, daß es mir gelingen würde, meiner konservativen Gesamtrichtung entsprechend, alles beim Alten zu lassen und die geplanten Umänderungen nicht ins Leben treten zu sehen. Aber, meine Herren, das ist der Vorteil von den Beratungen verständnisvoller Männer aus verschiedenen Berufszweigen und von verschiedenen Ansichten, daß man in der Lage ist, seine Ansichten zu korrigieren und statt des Guten das Bessere zu wählen, und so stehe ich heute vor Ihnen in der Ueberzeugung, daß Ihnen in der Umänderung und Neugestaltung des Börsenblattes, von der ich voraussetze, daß sie Ihnen in ihren Grundzügen bekannt ist, eine gute Sache empfohlen wird, die Ihrer Unterstützung und Zustimmung in hohem Grade wert ist.

Sie wissen, meine Herren, daß das Börsenblatt unseren Satzungen entsprechend in seiner Art und Weise fortzubestehen hat, es kann sich also nur darum handeln, ihm einen Teil zu nehmen und diesen Teil, der sich für die Oeffentlichkeit eignet, einer neu zu begründenden Beilage, einer Ergänzung des Börsenblattes zu überweisen. Hiermit wird dem Buchhandel die Möglichkeit gegeben werden, den oft beklagten Uebelstand, daß er kein Organ habe, um seine Interessen vor der Oeffentlichkeit zu vertreten, zu korrigieren. In diesem neu zu begründenden Blatt, dem der Ausschluß den bescheidenen, aber meiner Ansicht nach vollständig zweckentsprechenden Namen: »Nachrichten aus dem Buchhandel« zu geben vorgeschlagen hat, in diesem Blatte wird es möglich sein, in allen Fällen die Interessen des Börsenvereins und des gesammten Buchhandels vor der Oeffentlichkeit einsichtig zu vertreten. Die Redaktion des Börsenblattes hat sich gewiß bisher als eine ebenso vorsichtige, wie ihrer Aufgabe zur vollen Zufriedenheit des ganzen Buchhandels erfüllende erwiesen, und so ist zu erwarten, daß sie in diesem neuen Blatte und in der erweiterten Thätigkeit das Gleiche und Erhöhtes leisten wird.

Nachdem diesem öffentlichen Teil des Börsenblattes, für das dann die durch die Satzungen gegebene Vorschrift der Geheimhaltung nicht mehr besteht, ein Teil der bisher geheim gehaltenen, aber für die Allgemeinheit wohl verwertbaren Abhandlungen des Börsenblattes zugewiesen ist, soll dieses Börsenblatt eine Erweiterung finden durch die Beigabe eines Wahlzettelbogens. Auch in diesem Punkte war ich in der Kommission der einzige Sortimentler, überhaupt das einzige Mitglied, das gegen ihn Bedenken hatte. Aber auch diese Bedenken habe ich fallen lassen, und bin jetzt überzeugt, daß in dem Wahlzettelbogen dem Sortimentler eine immerhin dankbar anzunehmende Erleichterung bei der Unmasse von Material, das er täglich zu lesen und zu erledigen hat, geboten werden wird. Es ist das Bedenken ausgesprochen worden, daß durch die Hinzugabe eines Wahlzettelbogens der vielbeschäftigte Sortimentler veranlaßt werden könnte, seine Lektüre des Börsenblattes lediglich auf diesen Wahlzettelbogen zu beschränken. Ich glaube, das wird nicht der Fall sein, möchte aber hier die Gelegenheit benutzen, ausdrücklich davor zu warnen; denn der Verlags-handel hat allerdings dem Sortiment immer etwas

Gewichtiges und Interessantes über seine Erzeugnisse mitzuteilen, und das Sortiment wird wohl daran thun, über wichtige Erscheinungen die Stimme des Verlegers zu hören.

Weiter ist beschlossen worden, das öffentliche Blatt interessanter und auch eindringender zu machen durch die Beigabe eines buchgewerblichen Anzeigeblasses, eine Sache, die lange genug klar auf der Hand gelegen hat und die nun endlich erfaßt werden soll. Denn es ist doch wohl anzunehmen, daß alle Interessenten des Buchgewerbes sich sagen werden, daß sie in dem Publikum, in der Leserschaft des Börsenblattes diejenigen Interessenten haben, die der am meisten für ihre Arbeit, für ihre Erzeugnisse maßgebende Teil sind. Und so ist es wohl eine nicht zu ideale und nicht zu weitgehende Hoffnung, wenn der Ausschuß der Hoffnung ist, daß dieser buchgewerbliche Anzeigeteil eine Einnahmequelle sein wird. Wir haben gehört, daß die Einnahmen des Börsenblattes zurückgegangen sind; sie sind bedeutend zurückgegangen, und es ist also Aufgabe und Pflicht des Börsenvereins, dieses sein wichtigstes Unternehmen immer in der Zeit entsprechender Weise reichlicher auszustatten und gewinnbringender zu machen.

Daß alle solche Aenderungen, deren Erfolg immerhin ein zweifelhafter ist und über die man verschiedener Ansicht sein kann, zunächst erhöhte Ausgaben fordern, wird klar sein, und darum ist der Ausschuß für das Börsenblatt einstimmig der Ansicht, daß alle seine Vorschläge nur angenommen werden können, wenn Sie, meine Herren, endlich der vielbesprochenen Inseratenfreiheit Ihre Zustimmung geben. Würde die Inseratenfreiheit nicht bewilligt werden, so würde der Ausschuß in der Lage sein, seine Anträge zurückziehen zu müssen.

Ueber die Inseratenfreiheit ist nun so viel gesprochen worden, daß ich in Rücksicht darauf, daß diese Versammlung ein Ende haben muß, mich sehr kurz fassen werde. Es wird kaum möglich sein, jemand für oder gegen diese Inseratenfreiheit noch zu gewinnen. Sie ist wirklich zur Geschmacksfrage geworden, und zwar ist sie zur Geschmacksfrage geworden, indem auch der jetzige Zustand nicht gerade sehr geschmackvoll ist. Es hat sich doch eben herausgestellt, daß unserer Zeit entsprechend ein gesteigertes Reklamebedürfnis vorliegt, dem nun durch die Wahl größerer Schriften entsprochen werden soll, und ich habe mir eine kleine Zusammenstellung von Inseraten aus der letzten Zeit des Börsenblattes gemacht, die klar darlegen, welch' ein Ciertanz ausgeführt werden muß, um nur den Intentionen der Inseratenaufgeber in dem Zwange der kleinen Spalte zu entsprechen. Wenn es nicht möglich ist, einen zweifelhaften Autornamen mit einem einsilbigen Vornamen, wie z. B. Karl Biermann, in einer Zeile zu drucken, wenn der Karl oben stehen muß und der Biermann unten, dann sind das doch wirklich nicht geschmackvolle Sachen. Wenn es ferner nötig ist, einen Titel wie »Novellenbibliothek der Illustrierten Zeitung« statt in einer oder in zwei Reihen in fünf Zeilen zu drucken, so daß das ganz den Eindruck einer Leiter in einem Laubroschglase macht, meine Herren, dann sind das doch wirklich Momente, die diese Geschmacksfrage bei dem Spaltenzwang eigentümlich beleuchten. Ich glaube, wir Leser des Börsenblattes können die Spaltenfreiheit ruhig über uns ergehen lassen. Sie wird uns die tägliche Lektüre des Börsenblattes nicht gemüthlicher machen; aber sie wird sie uns auch nicht wesentlich erschweren, und sie ist außerordentlich wichtig als finanzielle Grundlage der geplanten Umänderung des Börsenblattes; und darum bin ich, der ich als Schriftführer des Dresdener Vereins seiner Zeit eine große Agitation für den Spaltenzwang herbeigeführt habe, heute hier derjenige, der Sie dringend ersucht, den Spaltenzwang zu gunsten der Spaltenfreiheit fallen zu lassen. Ich glaube, daß ich meinen Worten nicht mehr viel hinzuzufügen habe; ich kann nur wiederholen, daß der Ausschuß, dem eine große Reihe angesehener Kollegen angehört hat, alles, was er beantragt, eingehend beraten und seine Beschlüsse einstimmig gefaßt hat. Daraus mögen Sie ersehen, daß sie wohl erwogen sind, und ich hoffe, wir werden in Zukunft ein »Börsenblatt« und die »Nachrichten aus dem Buchhandel« zum Heile des Buchhandels besitzen.

Zweiter Vorsteher des Börsenvereins Herr Arnold Bergstraefer-Darmstadt: Meine Herren! Am Schlusse des Geschäftsberichts hat der Herr Vorsteher Ihnen mitgeteilt, daß der Vorstand seine Stellungnahme zu den Anträgen des Börsenblatt-Ausschusses Ihnen heute mitteilen will. Es geschieht dies, indem wir erklären, daß wir mit den Vorschlägen des Ausschusses einverstanden sind.

Vorsitzender: Ich eröffne nunmehr die Debatte, und bitte diese Debatte auf alle einzelnen Punkte der Anträge auszudehnen.

Herr Theodor Ackermann-München: Meine Herren, es ist für mich ein Opfer des Herzens, wenn ich einem Mann wie unserm hochverehrten Herrn von Zahn eine gegenteilige Meinung gegenüberstellen muß. Ich trenne mich sehr ungerne in irgend einer Ansicht von der des Herrn von Zahn; aber ich habe den Anhaltspunkt für die Richtigkeit meiner Anschauungen doch gerade in seinen Ausführungen gefunden. Er verurteilt ja die Spaltenfreiheit selbst als eine Geschmackslosigkeit, erklärt uns aber, er habe sich fügen müssen. (Widerspruch.)

Er hat uns erklärt, daß er sich ungerne dazu entschlossen habe: es sei nun einmal Geschmacksfrage. Die Beispiele, die er uns anführt, zeugen eben von einem eigentümlichen Geschmack. Es ist ja nicht notwendig, daß irgend ein Autornamen in zwei Zeilen gedruckt werden muß: wir werden ihn künftig vielleicht in der Diagonale gedruckt sehen, und darüber und darunter steht das andere, was sonst noch zu sagen ist. Das ist eine eigentümliche Geschmacksfrage; indessen darüber läßt sich nicht streiten. Es wird sich heute nur darum handeln: wieviel Stimmen sind dafür, wieviel dagegen? Ich kann aber von der Ansicht nicht lassen, daß die Mehrzahl der Leser des Börsenblattes — und auf deren Geschmack und Stimmung und namentlich Zeit ist doch auch Rücksicht zu nehmen — daß die Mehrzahl der Leser von dieser Aenderung nichts wissen will. Meine Herren, schonen Sie deren Zeit! Es ist eine Notwendigkeit, daß der Zeitaufwand des Sortimenters nicht noch mehr belastet wird als bisher, und die Lektüre einer Seite, in der Spaltenfreiheit gedruckt, wird uns ungleich mehr Zeit in Anspruch nehmen als bisher.

Es kommt dazu auch noch die Notwendigkeit, alle Tage die »Nachrichten« zu lesen. Indessen, da werden sich Stimmen finden, die sagen: das kann man ja überschlagen.

Wenn man die Spaltenfreiheit sich so breit machen sieht, so hat das ja manchmal etwas Amüsantes; aber ich weise auch auf die Erfahrung zurück: die Spaltenfreiheit ist bis in die vierziger Jahre gestattet gewesen und dann einhellig verworfen worden. Versuchsweise wurde sie wieder eingeführt vor sechs oder sieben Jahren, und man ist ihrer in wenigen Monaten überdrüssig geworden. Auf diese Erfahrungen möchte ich hinweisen.

Es ist uns nun das allerdings sehr schwerwiegende Moment entgegengehalten worden, daß eine finanzielle Notwendigkeit vorläge. Meine Herren, die Notwendigkeit sehe ich noch nicht. Richtig ist, daß das Börsenblatt im vorigen Jahre ein Minderertragnis geliefert hat; aber was von diesem Minderertragnis auf Rechnung geringerer Inserate zu

schreiben ist, das ist sehr unbedeutend, und derartige Schwankungen sind schon öfter dagewesen, ohne daß man sich deswegen beunruhigt hat. Die Zeitverhältnisse haben es mit sich gebracht, daß die Herren Verleger etwas sparsamer gewesen sind, und das kann man ihnen nicht verdenken, das ist auch eine Wohlthat. Aber trotzdem das Erträgnis des Börsenblattes für das neue Jahr erheblich geringer veranschlagt worden ist, nimmt der Rechnungsvoranschlag doch ein Mehrerträgnis für den Börsenverein von im ganzen 4000 Mk. in Aussicht. Wir haben im letzten Jahre einen Ueberschuß von 11000 Mk. gehabt, und der Voranschlag nimmt einen solchen von über 14000 Mk. in Aussicht; also das Mehrerträgnis wird um etwa 3000 Mk. höher veranschlagt, als das des vorigen Jahres. Die Verhältnisse liegen demnach nicht ungünstig, und es ist aus einer ungünstigen Finanzlage des Börsenvereins heraus der Hinweis auf die Notwendigkeit vermehrter Einnahmen nicht zu begründen.

Nun hat aber auch der Börsenvereins-Ausschuß selbst uns schon im November erklärt, daß er alle die Mehrkosten, die da entstehen werden, durch die Einnahmen aus dem Inseratenerträgnis der nun zu gründenden »Nachrichten« zu decken hofft; das ist doch eine Zuversicht, die man bei einer so vorsichtigen Körperschaft hoch anschlagen muß. Wenn die Herren damals schon der Meinung gewesen sind, dieses Mehrerträgnis aus den Inseraten werde alle anderen Kosten decken, so glaube ich, darf man dem auch mit Vertrauen entgegensehen, und wir brauchen, um an ein Wort unseres hochverehrten Herrn Franz Wagner anzuknüpfen, das er im vorigen Jahre hier sagte, wir brauchen die Henne, die uns die goldenen Eier legt, noch nicht gerade zum Eierlegen zu zwingen. Kommen wir einmal in Not, dann ist es immer noch Zeit; sie wird das Eierlegen in der Zwischenzeit nicht verlernen.

Es kommt mir nebenbei bemerkt gar nicht in den Sinn, irgend etwas von den neuen Einrichtungen zu bemängeln; im Gegenteil, ich habe mich in einer Druckschrift, die verteilt worden ist, und von der Sie vielleicht Kenntnis genommen haben, mit der vollen Wärme dafür ausgesprochen, die Herr von Zahn entwickelt hat. Nur in dem einem Punkte kann ich ihm eben nicht beistimmen, daß die Spaltenfreiheit notwendig sei. Kommt einmal die Zeit, wo wir mit den neuen Einrichtungen Erfahrungen gemacht haben, die uns zeigen: ja, wir müssen die Einnahmen nun auf irgend eine Weise vermehren, so können wir immer noch die Spaltenfreiheit beschließen. Ich hätte übrigens gar nichts dagegen einzuwenden, wenn man jetzt sagte: nun gut, wir wollen einmal für die ganzseitigen Inserate die Spaltenfreiheit gewähren, damit wir dem Bedürfnis derjenigen Herren, die nun einmal nicht von einer hochgradigen Reklame abgehen wollen, Rechnung tragen. Mehrseitige Inserate würden ja selbstverständlich ebenso zu behandeln sein. Die kleinen Inserate, die Inserate derjenigen Verleger, die sich mit einer Spalte begnügen oder noch weniger nötig haben, werden, glaube ich, entschieden darunter leiden; und nehmen Sie auch auf die kleineren Verleger Rücksicht! Ich bitte Sie dringend, lehnen Sie die Spaltenfreiheit ab. Aus den gestrigen Verhandlungen haben wir ja bereits gehört, daß der außerordentliche Börsenblatt-Ausschuß keineswegs zu streifen gedenkt, wenn sie ihm nicht bewilligt wird, sondern daß er lediglich die Verantwortlichkeit für ein allenfallsiges schlechteres finanzielles Resultat von sich ablehnt. Nun gut, ich glaube, diese Verantwortlichkeit kann die Hauptversammlung mit voller Ruhe übernehmen. Ich glaube, es sind sehr Viele unter uns, die sogar persönlich die Verantwortlichkeit für das Mindererträgnis übernehmen würden. Der Börsenverein geht daran nicht zu Grunde, er hat schon ganz andere Zeiten durchgemacht und ist immerfort im Ausblühen gewesen. Eine Notwendigkeit, die Schulden auf diese Weise zu tilgen, liegt nicht vor; wir kommen auch auf dem bisherigen Wege vorwärts. Wir haben vor Jahren, als wir die Schuldenlast auf uns nahmen, noch lange nicht an die Spaltenfreiheit gedacht, und siehe da, es geht. Für die Tilgung der Schulden ist es absolut nicht notwendig, außerordentliche Mittel herbeizuschaffen.

Ein weiteres Bedenken habe ich noch gegen eine Bestimmung in den Vorschlägen, das ist diejenige, daß der Wahlzettel wieder aufgehoben werden kann, ohne daß die Hauptversammlung sich darüber ausgesprochen hat. Ich glaube, das ist eine Härte gegen das Sortiment, daß man ihm eine Wohlthat, ohne es wieder zu fragen, nehmen will. Die Praxis wird es ja allerdings wohl dahin bringen, daß der Vorstand und der Börsenblatt-Ausschuß von dieser ihm vielleicht durch Ihr Votum hernach doch einzuräumenden Befugnis keinen Gebrauch machen wird. Wenn der Wahlzettel im Laufe dieses Jahres noch ins Leben tritt, so werden wir bis zur nächsten Hauptversammlung schon Erfahrungen genug gemacht haben, um sagen zu können: ja der Wahlzettel ist eine willkommene und so notwendige Einrichtung, daß an das Wiederaufheben nicht zu denken ist. Also dieser Punkt macht mir keine große Sorge, nur erwähnen mußte ich ihn. Aber ich wiederhole deshalb mit um so größerer Wärme: stimmen Sie bei der später kommenden Abstimmung, die ja vom Vorstand aus nicht en bloc beantragt werden wird, sondern die in einzelnen Teilen stattfinden wird, stimmen Sie so, daß Sie die Spaltenfreiheit ablehnen. Im übrigen stimme ich von ganzem Herzen für die Umgestaltung in allen Teilen. Was da noch zu bessern ist, das wird die Erfahrung lehren, und wir werden auch Mittel finden, diese Verbesserungen anzubringen, geistige Mittel und finanzielle Mittel.

Vorsitzender: In Bezug auf eine Aeußerung des Herrn Redners muß ich doch eine Bemerkung machen. Er nahm Bezug auf Mitteilungen in einer gestrigen Versammlung. Meine Herren, ich bitte ein für allemal, von solchen Bezugnahmen abzusehen. Für uns giebt es nur die Hauptversammlung. Abgesehen davon, daß viele der heute Anwesenden den anderweitigen Versammlungen nicht beigewohnt haben, so bitte ich doch nur Bezug zu nehmen auf hier gemachte Mitteilungen, und in dieser Beziehung erwähne ich, daß vorhin Herr von Zahn im Namen des Ausschusses die Stellung, die der Ausschuß zu der Sache einnimmt, ganz klar mitgeteilt hat.

Herr Arnold Bergstraeßer: Meine Herren! Ich nehme nicht im Namen des Vorstandes das Wort, sondern möchte nur erläutern, daß das Bedürfnis nach einer Reform des Börsenblattes schon außerordentlich lange bestanden hat, und daß, so weit mir erinnerlich, seit dem Jahre 1880 jeder Vorstand versucht hat, das Börsenblatt umzugestalten. Es ist mehr oder minder gelungen. Es ist im Jahre 1888 eine größere Reform geplant gewesen; sie ist aber nicht zu stande gekommen, und ich preise die Arbeit des Börsenblatt-Ausschusses ganz besonders, weil ich darin alle Wünsche erfüllt sehe, die in den langen Jahren, in denen ich in unserem Buchhandel öffentlich thätig bin, zum Ausdruck gekommen waren.

Meine Herren, die sogenannte Spaltenfreiheit, die bekämpft worden ist, die ist ein langjähriger Wunsch nicht bloß aus finanziellen Rücksichten, sondern auch wesentlich aus Rücksicht auf diejenigen, die in der That ein Inserat einspaltig ins Börsenblatt zu bringen nicht in der Lage sind. Vergleichen Sie einmal diejenigen, die früher inseriert haben, mit denen, die jetzt immer noch inserieren, so werden Sie finden, daß eine Reihe von Firmen überhaupt nicht mehr im Börsenblatt

inferiert, weil sie thatsächlich das, was man jetzt oft sieht und was Herr von Zahn mit Recht als einen Ciertanz bezeichnet hat, weil sie diese handwurmartigen Inserate, die sich von einer Spalte zur anderen drängen, nicht wollen.

Meine Herren, die Inseratenfreiheit ist aber auch aus finanziellen Gründen für uns notwendig, nicht deswegen weil vielleicht einmal ein Defizit entstehen könnte und eine Mindereinnahme. Ich habe die Ueberzeugung, daß der gut gemeinte und schön durchgeführte Vorschlag für die Veränderung des Börsenblattes selbst notleiden würde, wenn wir eines Tages dahin kämen zu sagen: es ist ein wesentlicher Ausfall entstanden. Dann würde man sagen: man sieht, es muß wieder geändert werden, und es könnte unter Umständen ein Teil dessen, was sicherlich gut ist, wieder fallen. Im Interesse dieser Reform ist es zu wünschen, daß möglichst voll und ganz das, was der Börsenblattausschuß Ihnen vorschlägt, auch angenommen werde.

Meine Herren, das Ideal des Börsenblattes war für uns Sortimenten oder Verleger doch immer dasjenige, daß wir gesagt haben: wir wollen das, was buchhändlerisch-technisch zu lesen ist, möglichst in einem Organ vereinigt haben. Der Sortimenter hat wohl Anspruch darauf, daß er von dem Wust von Zirkularen befreit werde, und der Verleger wird nur dankbar sein, wenn er in einem Organ unseres großen Vereines alles das niederlegen kann, was er überhaupt geschäftlich niederzulegen hat an Inseraten und an Mitteilungen.

Meine Herren, es ist in Aussicht gestellt worden, es würde vielleicht das Börsenblatt bei der Spaltenfreiheit an Geschmacklosigkeit zunehmen. Nun, meine Herren, das ist doch selbstverständlich, daß Geschmacklosigkeit in den Inseraten des Börsenblattes nicht geduldet werden darf, und wir haben doch alle Organe, um uns hiergegen zu sichern. Blicken wir doch in andere bibliographische Organe: ich finde in der »Bibliographie de la France« keine Geschmacklosigkeit, und ich glaube ganz sicher annehmen zu dürfen, daß solche Geschmacklosigkeiten, wie schief gestellte Autornamen und dergleichen, überhaupt nicht vorkommen werden, sondern daß, sollten einmal derartige Anforderungen gestellt werden, der Börsenblattausschuß in seiner heutigen Zusammensetzung, und wohl auch später, die volle Gewähr dafür bietet, daß gerade was den Geschmack anlangt, das zukünftige Börsenblatt ein Muster auch in typographischer Beziehung sein wird.

Meine Herren, ich finde, wenn etwas in einem großen Zug geplant ist, und dieser große Zug ist hier vorhanden in dem was der Börsenblattausschuß bietet, dann soll man auch groß sein und soll es ganz annehmen. (Bravo!)

Erster Schatzmeister des Börsenvereines Herr Franz Wagner-Leipzig: Ich will den Worten des Herrn Bergstraefer nur einige nüchterne Bemerkungen beifügen. Ich bin seit einer langen Reihe von Jahren Schatzmeister des Börsenvereines gewesen und bin es in diesem Augenblick noch; heute scheidet mich aus dem Amt. Ich bin mir immer bewußt gewesen, daß ich immer nach Kräften bemüht war, das Vermögen des Vereines zu steigern. Ich möchte Ihnen nun an dem letzten Tage, wo ich im Amte bin, mit der ganzen Wärme, die ein alter Mann noch hat, raten: zerstören Sie nicht die fleißige Arbeit des Börsenblattausschusses, nehmen Sie diese unverändert en bloc an. Ich will den Herren, und besonders Herrn Theodor Ackermann, einfach die praktische Frage vorlegen: was würden Sie thun, wenn Sie Eigentümer des Börsenblattes wären? Ich glaube, Herr Theodor Ackermann an der Spitze, Sie würden sich für die Inseratenfreiheit entschieden aussprechen.

Herr Dr. Wilhelm Ruprecht-Göttingen: Meine Herren! Wenn ich gleich an die letzten Worte des Herrn Bergstraefer anknüpfen darf, daß die Vorlage einen großen Zug habe und daß man sie deshalb annehmen müsse, — diesen großen Zug leugne ich nicht; aber ich bestreite, daß man ihn zerstört, wenn man die Vorlage in ihren Einzelheiten angreift. Ich halte die Inseratenfreiheit nicht für eine Bedingung dieses ganzen Reformwerkes. Wenn unser verehrter Herr Schatzmeister sagt: was würden Sie thun, wenn Sie Eigentümer dieses Blattes wären? so erwidere ich: das ist eine ganz verkehrte Fragestellung. Verzeihen Sie dieses etwas scharfe Wort; allein darauf kommt es nicht an, daß wir möglichst viel Geld aus dem Börsenblatt ziehen; dazu sind wir im Börsenverein nicht da; wir sind keine gewerbliche Korporation. (Sehr richtig.)

Was die Freiheit der Inserate betrifft, so möchte ich doch ferner sagen, daß es nicht allein eine Geschmacksache ist. Geschmackvoll war die Sache bisher auch nicht. Nennen Sie das geschmackvoll:

»Neues! Neues! Weites Feld! Viel Verdienst! Lesen Sie!«?

Mit solcher orientalischen Prachtreklame und ähnlichen Dingen werden wir jedenfalls in Zukunft noch erheblich mehr belästigt werden, und neben dieser Art Inserate werden unsere bescheidenen Inserate vollständig verschwinden. Sollte die Inseratenfreiheit schon durchgehen, so würde ich den Antrag stellen, entsprechend den Ausführungen des Herrn Ackermann, sie dann wenigstens auf ganzseitige Inserate zu beschränken. Das wäre das Neueste, wozu ich mich verstehen könnte.

Ich möchte auch noch auf Eines aufmerksam machen. Daß der Sortimenter durch die großen Inserate mehr belastet würde, das glaube ich nicht. Große Inserate hat man jetzt schon: »Neues! Neues! Weites Feld! Viel Verdienst! Lesen Sie!«

Ueber solche Inserate kommt man übrigens ja leicht hinweg. Leider übersieht man aber auch leicht, wenn noch ein kleines Inserat daneben steht. Und der Umfang der Inserate wird den Umfang jeder Nummer vergrößern. Wir werden für jede Nummer des Börsenblattes 7 bis 8 Pfennig Porto mehr zu bezahlen haben; das ist nur eine Kleinigkeit, die aber immerhin im Laufe des ganzen Jahres in Betracht kommt.

Ferner ist gesagt worden, es wäre inkonsequent, wenn wir in den buchgewerblichen Mitteilungen ganzseitige Inserate zulassen, uns selber aber das verschließen wollten. Meine Herren! Wir haben darüber frei zu verfügen, und wenn man uns auch sagt: ihr seid unmodern und dergleichen, darum brauchen wir uns nicht zu kümmern. Ferner bezweifle ich auch, daß das Börsenblatt, da es täglich erscheint, so Erhebliches an geschmackvoller Anordnung leisten kann. »Publisher's Weekly« und wie die anderen Blätter heißen, erscheinen wöchentlich, da kann natürlich auch etwas Anderes und Besseres geleistet werden.

Die Verleger, die ich über die Inseratenfreiheit gehört habe, haben sehr wesentliche Bedenken darüber geäußert.

Ich möchte dann speziell noch auf den Wahlzettel zu sprechen kommen. Dazu nehme ich keine entschiedene Stellung ein. Ich habe allerdings auch das große Bedenken, daß schließlich nur noch der Wahlzettel gelesen werden wird. Wenn der Wahlzettel angenommen wird, so möchte ich wenigstens Eines dazu beantragen, daß nämlich bei jedem Titel die Nummer der Seite angegeben wird, auf der das betreffende Buch angezeigt ist, damit das Nachschlagen etwas erleichtert wird. Ferner

möchte ich anheimgeben, daß in dem Bestellzettel wenigstens Notizen angebracht werden können, damit man, wenn das Börsenblatt nicht mehr gelesen wird, wenigstens da noch etwas hinein und zur Kenntnis bringen kann.

Die »Nachrichten aus dem Buchhandel« begrüße ich mit großer Freude; nur möchte ich anheimgeben, das Blatt nicht täglich erscheinen zu lassen, denn das Publikum hat gar kein Interesse daran, täglich so ein Blatt zu bekommen. Wenn es halbwochentlich erscheint, so ist das längst genug. Dasselbe gilt auch für die Bibliographie, da genügt es auch, wenn sie zweimal wöchentlich kommt; sie müßte dann nur nicht einfach nach Titeln geordnet sein, sondern in systematischer Weise, damit jedermann aus dem Publikum gleich ersehen kann, was für ihn von Interesse ist.

Endlich möchte ich noch einen Wunsch aussprechen bezüglich des nur für die Buchhändler bestimmten Teils, in den ja auch künftig Artikel über öffentliche und private Angelegenheiten des Buchhandels aufgenommen werden sollen. Da möchte ich bitten, daß jetzt, wo doch dieser Teil des Börsenblatts jedenfalls in den Händen der Berufsgenossen bleibt, etwas weniger strenge Zensur geübt werde. Meine Herren! Wenn man einen Mißstand zur Sprache bringen will, kann man seine Feder nicht in Honiglein tauchen, da muß man Tinte nehmen! (Bravo!) Und ich muß sagen: wenn mir in einem Artikel Worte gestrichen werden wie »unwahr« oder »illoyale Konkurrenz«, weil sich jemand in seiner Ehre gekränkt fühlen könnte, so ist das eine etwas zu weit gehende Zensur des Börsenblattes. (Einzelne Bravorufe.) Wenn auch künftig im Börsenblatt so engherzig zensiert werden soll, so hat man schließlich ein weitgehendes Interesse daran, andere Blätter, die entstanden sind oder im Entstehen begriffen sind, zu unterstützen, nur um einmal ein freies Wort reden zu können. (Bravo!) Etwas frei von der Leber weg muß man sprechen können; geschimpft braucht ja deshalb nicht zu werden. Wer schimpft, auf den fällt das selber zurück; darum braucht das Börsenblatt für den Betreffenden gar nicht zu sorgen.

Vorsitzender: Ich möchte den Herrn Redner bitten, falls er Anträge einzureichen beabsichtigt, sie jetzt schriftlich einzureichen, weil sie sonst bei der Abstimmung nicht berücksichtigt werden können. Ich würde dann auch an die Versammlung die Frage zu richten haben, ob diese Anträge unterstützt werden.

In Bezug auf das zuletzt Geäußerte habe ich indessen darauf hinzuweisen, daß ja gerade in den Vorschlägen des Ausschusses selbst gesagt ist, es sollen in einer der nächsten Hauptversammlungen, in zwei Jahren, die »Bestimmungen« noch einmal durchgegangen werden, also könnten ja dann Veränderungen in den »Bestimmungen« über die Aufnahme von Angriffen später getroffen werden.

Herr Emil Strauß-Bonn: Meine Herren! Es kann nichts helfen, wir müssen uns mehr oder weniger wiederholen, wenn wir in dieser Frage hier sprechen. Die meisten von uns haben vor drei Jahren, wo dieselbe Frage auch schon auf der Tagesordnung stand, dasselbe gesagt. Ich selbst habe vor drei Jahren mich hier gegen die Inseratenfreiheit geäußert. Ueber die Reformvorschläge, wie sie uns gedruckt vorliegen, will ich mich nicht weiter äußern; die meisten haben meinen Beifall; namentlich die Schaffung der beiden Organe, welche angefügt werden sollen. Der einzige Punkt, der in unserem Kreise strittig ist, ist und bleibt die Inseratenfreiheit. Für diese werden immer zwei Punkte geltend gemacht: erstens das finanzielle Bedürfnis des Börsenvereins, zweitens das Reklamebedürfnis der Buchhändler. Meine Herren! Ich bin der Meinung, diesem Reklamebedürfnis dürfen wir nicht allzusehr nachgeben. Meinem Gefühl nach ist es viel wichtiger, unserem Börsenblatt den schlichten Charakter als eines ernstesten Organes für unsere Geschäftsthätigkeit zu erhalten. Wo das Bedürfnis nach Reklame in unseren Kreisen besteht, da ist unendlich viel Gelegenheit gegeben, dem zu entsprechen, und die großen Zirkulare, die uns jetzt in unseren täglichen Paketen erströmen, werden nach wie vor erscheinen.

Ein weiteres Moment ist das: wenn einmal mit der Spaltenfreiheit angefangen wird, dann ist mehr oder weniger jeder Verleger, der irgend etwas anzuzeigen hat, genötigt, womöglich eine ganze Seite zu verwenden; denn die kleinen Inserate werden nachher übersehen. Heute ist es so, daß man auch bei kleinen Inseraten darauf rechnen kann, daß sie gelesen und nicht von den anderen überstrahlt und zugedeckt werden. Diese vorgeschlagene Aenderung macht uns, die wir nicht dieses große Reklamebedürfnis haben, ganz überflüssige Unkosten, und die möchte ich vermieden sehen.

Was nun die finanzielle Seite der Sache betrifft, so ist mir immer Eines aufgefallen, und ich habe mich gewundert, daß die Herren, die sich mit dieser Frage beschäftigt haben, darauf nicht gekommen sind. Wie die Sache jetzt liegt, so kostet jedes Exemplar des Börsenblattes, wenn es ausgegeben wird, dem Börsenverein mehr, als er aus dem Abonnement herauszieht. Wenn nun jetzt die Inserate sich vermehren sollten, was ja übrigens noch gar nicht feststeht, so muß den Abonnenten mehr Material geliefert werden. Das kostet Geld. Der Herr Schatzmeister fragte Herrn Theodor Ackermann, was er thun würde, wenn er Eigentümer des Blattes wäre. Da möchte ich darauf antworten: ich würde den Preis der Inserate erhöhen. Das ist das einfachste Mittel. Durch Vermehrung der Inserate, wenn die Inserate nicht genug Geld tragen, um das Börsenblatt rentabel zu machen, machen Sie die Sache nicht besser. Das Geschäft können Sie nur dann besser machen, wenn Sie die Inseratenpreise erhöhen, und das muß geschehen, wenn die Herstellung des Blattes, um das es sich handelt, eben sehr viel kostspieliger ist, als der Abonnementspreis beträgt. Und ich meine, wenn das Bedürfnis nach einer erhöhten Einnahme aus dem Börsenblatte zugegeben ist, so wird jeder Einzelne damit einverstanden sein, zwei oder drei Pfennige mehr für sein Inserat auszugeben; das wird niemand ruinierten. Ich möchte Sie bitten, dem Antrag der Kommission auf Reform des Börsenblattes nur insofern Ihre Zustimmung zu geben, als die Inseratenfreiheit von derselben ausgenommen wird. (Vielfache Bravorufe.)

Vorsitzender des Börsenblatt-Ausschusses, Herr Robert Boigtländer-Leipzig: Meine Herren! Gestatten Sie mir, daß ich noch mit wenigen Worten auf die Sache eingehe. Es war vorauszusehen, daß sich die ganze Frage auf den Widerspruch gegen die Inseratenfreiheit — das Wort trifft ja die Sache nicht, aber ich will es gebrauchen — zuspitzen würde. Es wird Ihnen bekannt sein, daß ich schon vor mehreren Jahren dieselbe Sache befürwortet habe. Sie wurde abgelehnt, und wie jetzt wieder an uns die Notwendigkeit herantrat, die vorliegenden Vorschläge zu machen, habe ich mir gesagt: ein großer Genuß ist es ganz bestimmt nicht, abermals die Inseratenfreiheit zu befürworten; es geht vielleicht auch so, du wirst sie nicht wieder anregen. Sie finden deshalb auch in der Denkschrift, die wir vor einem Jahre vorgelegt haben, ausdrücklich gesagt, daß der Ausschuss die Frage der Inseratenfreiheit nicht wieder habe anregen wollen. In den Verhandlungen des außerordentlichen Ausschusses kam selbstverständlich die Sache von neuem zur Sprache, und nicht ich, sondern die hinzugewählten Herren sind es gewesen, die ganz entschieden und mit wachsender Bestimmtheit gesagt haben: ohne Inseratenfreiheit wird es nicht gehen. Die



Zweifel, die noch vorhanden waren, sind beseitigt worden, als wir allmählich übersehen konnten, welche Bewegung in den Einnahmen des Börsenblattes eingetreten war. Es ist schon hervorgehoben worden, daß die Anzeigen im Jahre 1893/94 zurückgegangen sind. Es wurde gesagt, daß das kein Beweis wäre. Gewiß, aber im Zusammenhang mit anderen Erscheinungen giebt das doch zu großen Bedenken Anlaß. In der ersten Hälfte des Jahres 1893 ist gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1892 das monatliche Verzeichnis der Neuigkeiten um  $\frac{1}{6}$  seines Umfanges gewachsen. Während wir also 16% Zunahme an neugedruckten Werken haben, haben wir einen Rückgang in der Einnahme aus den Anzeigen. Das stellt die Sache in einem wesentlich anderen Lichte dar.

Dazu kommt noch, daß das Hinrichs'sche Verzeichnis dem Börsenblatt hinzugefügt worden ist, wir also dadurch Mehrausgaben haben. Diese Mehrausgaben sind höher, als vorausgesehen werden konnte, eben wegen dieses steigenden Stoffumfanges. Es sind mehr Bogen geworden, als in Betracht gezogen werden konnte. Deswegen sagten wir uns: wenn der Ertrag des Börsenblattes in einem Jahre um etwa 11000 Mk. — soviel beträgt es thatsächlich — zurückgegangen ist, teils infolge von Einnahmeverminderung, teils infolge von Ausgabevermehrung, so ist es unmöglich, eine Reform jetzt zu befürworten, die im Anfange wenigstens erheblich kostet, wenn nicht ein Ausgleich geboten wird. Deswegen ist der Ausschuß ganz einmütig zu dem Beschluß gekommen, daß er ohne Genehmigung der Spaltenfreiheit seine Vorschläge nicht gemacht haben will, sondern sie zurückziehen oder dagegen stimmen wird, falls die Spaltenfreiheit abgelehnt werden sollte. Ich möchte dies nochmals betonen, damit diejenigen Herren, die gegen die Inseratenfreiheit stimmen, ganz genau wissen, daß sie damit höchst wahrscheinlich die gesamte Vorlage zu Falle bringen.

Nun möchte ich noch mit wenigen Worten auf die Inseratenfreiheit selbst eingehen, und auf das, was vorhin darüber gesagt worden ist. Um mit dem letzten Herrn Redner zu beginnen, der gesagt hat, die Anzeigenvermehrung würde uns Geld kosten, so begreife ich nicht, wie dieser Schluß gezogen werden kann. Wir verdienen an jedem Inseratbogen des Börsenblattes etwa 90 Mk.; das ist ganz sicher, und eine Stoffvermehrung kann also nur eine Einnahmevermehrung bringen. Diese Einnahmevermehrung auf dem Wege erhöhter Inseratenpreise herbeiführen zu wollen, das würde ich doch nur im äußersten Notfall für gerechtfertigt halten. Welche Maßregel wäre das, zwangsweise die große Menge der Inserenten zu einer neuen Steuer heranzuziehen, und dagegen diejenigen Verleger, die danach drängen, dem Börsenverein ihr Geld hinzugeben, rücksichtslos zurückweisen! Ich kann das nicht für einen richtigen Standpunkt halten.

Dann sagte einer der Herren Redner, er sei sicher, daß heute auch kleine Inserate von kleinen Verlegern beachtet werden. Meine Herren, das ist ganz falsch. Ich kann Ihnen ein Beispiel zeigen. Hier quält sich eine Firma in Folge des Spaltenzwanges mit einer Anzeige durch  $2\frac{1}{2}$  Spalten hindurch; hier in der letzten Ecke steht eine kleine Anzeige einer andern Firma; glauben Sie nicht, daß die in die Ecke gedrückt wird? Solche Erscheinungen sind nachher kaum noch möglich, wenn Sie die Inseratenfreiheit gewähren.

Dann frage ich Sie, wenn jemand von Ihnen ein Zirkular drucken läßt oder irgend etwas, was gelesen werden soll, haben Sie jemals gesehen, daß man da drei oder vier Spalten einrichtet? Nein, man richtet den Druck groß und übersichtlich ein; dann übersieht der Leser das Ganze, sofort ist der Inhalt erkannt und wird entweder gelesen oder überschlagen: aber man weiß doch, woran man ist.

Das ist in Kürze, was ich sagen wollte.

Um mit dem Bild von der Henne zu schließen, das vorhin gebraucht wurde: eine Eier legende Henne will in Ruhe gelassen sein. Lassen Sie also dieser Henne ruhig die Federn wachsen in die Inseratenfreiheit hinein.

Doch eines möchte ich noch über den Wunsch sagen nach größerer Freiheit der Redaktion bei der Aufnahme von Angriffen. Wir haben bezüglich Vorschläge schon gemacht, ich glaube aber nicht, daß darüber hinaus gegangen werden kann; persönliche Anzüglichkeiten, Beleidigungen, stachlige Ausdrücke müssen zurückgewiesen werden. Die »Bestimmungen« sind in dem Vertrauen gemacht, daß jeder, der im Börsenblatt seine Meinung zu äußern wünscht, derart Herr der Form ist, daß er auch recht grob werden kann, ohne beleidigend zu werden. (Sehr richtig.)

Also, meine Herren, ich würde Sie namens des Ausschusses bitten, die Vorlage so anzunehmen, wie sie ist. Wir haben absichtlich gesagt: geben Sie uns zwei Jahre Zeit, um die neue Einrichtung zu erproben. Nach der Zeit werden Sie aus den Resultaten das Urteil ziehen können; und was sich dann nicht bewährt hat, das wird geändert werden, soweit es nicht im voraus schon vom Ausschusse geändert worden ist.

Herr Wilhelm Spemann-Stuttgart: Meine Herren! Herr Voigtländer, wohl der Vater des ganzen Planes, hat vorhin gesagt, man müsse der goldene Eier legenden Henne auch Ruhe lassen. Ich will nicht leugnen, daß ich ein sehr großer Freund dieser Ruhe bin, und daß ich es für bedenklich erachte, etwas in Bewegung zu setzen, was für uns von so außerordentlicher Wichtigkeit ist. Wenn ich die Aktenstücke richtig gelesen habe, so ist ja die ganze Frage der Inseratenfreiheit nur daraus entstanden, daß das Bedürfnis nach dem Nachrichtenblatt sich geltend gemacht hat. Man mußte sich sagen: die »Nachrichten« werden zunächst, vielleicht immer Geld kosten; und um dieses Geld zu bekommen, müssen wir die Inseratenfreiheit einführen. In der Vorlage befindet sich die Bemerkung, daß die »Nachrichten« täglich erscheinen und die Brücke bilden sollen aus den Geheimnissen des Buchhandels zum Publikum. Ueber die Notwendigkeit dieser »Nachrichten« kann man zweierlei Meinung sein. In der heutigen Versammlung ist bisher von allen Seiten, respektive von allen Rednern die Ansicht geäußert worden, daß diese »Nachrichten« eine sehr wünschenswerte Neuerung seien. Ich persönlich stehe leider auf einem anderen Standpunkt. Ich kann nicht leugnen, daß ich bisher das Bedürfnis, dem Publikum die Kämpfe des Buchhandels täglich vor Augen zu führen, und die Erscheinungen, die Agitationen und Bestrebungen für Verbesserung aller möglichen Zustände in Bezug auf Presse und Buchhandel täglich zu erörtern, durchaus noch nie gefühlt habe. Ich glaube, daß man sich einem Trugschlusse hingiebt, wenn man glaubt, daß diese »Nachrichten« mit so sehr großem Interesse aufgenommen werden müßten. Wenn ich mir das Projekt eines neuen Unternehmens klar mache, so denke ich mir zunächst: welches ist das Publikum für diese Unternehmung? Wenn Sie glauben, daß das große Publikum sich so lebhaft für diese Dinge interessieren müßte, so ist das nach meiner bescheidenen Auffassung ein Irrtum. Ich kann mir nicht denken, daß mit Ausnahme von Bibliothekaren, Redaktionen, von einzelnen mit der Litteratur und den täglichen Vorkommnissen sich intensiv beschäftigenden Politikern ein erheblicher Absatz für diese »Nachrichten« sich finden wird. Ich glaube also, daß die »Nachrichten« namentlich dann, wenn sie täglich erscheinen, uns ganz erhebliches Geld kosten werden. Es ist gesagt worden, man

werde die »Nachrichten« nur ausdehnen nach Maßgabe der Inserate. Nun weiß aber doch jeder erfahrene Verleger, daß die Inserate absolut von der Stellungnahme der Inserenten abhängen. Die Inserenten aber sind zur Hälfte Fachleute. Die Buchbinder, die technischen Anstalten u. s. w. werden wohl eine Zeit lang inserieren; wenn wir ihnen aber reinen Wein einschenken müssen und sagen, daß diese »Nachrichten« nur in einer sehr bescheidenen Auflage verbreitet werden, (Zuruf: Jeder Buchhändler bekommt sie!) — auf die Buchhändler kann der Inserent nicht rechnen, dem Buchhändler werden die technischen Anstalten schon aus dem Adreßbuch bekannt, und schließlich sind das weltbekannte Sachen, die jeder von uns als Fachmann kennt — wenn also die »Nachrichten« eine so bescheidene Auflage haben, so fürchte ich, daß das Inseratenkonto dieses neuen Unternehmens sehr mager ausfallen wird.

In Bezug auf die Inseratenfreiheit, die uns die Mittel geben soll, um diese »Nachrichten«, deren Notwendigkeit für mich nicht besteht, herzustellen, so gebe ich zu, daß man darüber zweierlei Meinung sein kann. Wenn die Inseratenfreiheit eingeführt werden soll, so muß ich sagen, ich persönlich habe nichts dagegen einzuwenden. Der durchaus nicht geschmackvolle Zustand des Börsenblattes beweist ja, daß mit der jetzigen Art manchem Bedürfnis nicht Rechnung getragen werden kann. Ich würde deshalb, wenn es später zur Abstimmung kommt, für eine Inseratenfreiheit stimmen, weil es mir sehr erwünscht ist, wenn der Börsenverein in seinen Finanzen, die ganz gewiß durch die Inseratenfreiheit sehr verbessert werden, einen energischen Fortschritt macht. Ich persönlich würde aber gegen die »Nachrichten« sein, und würde es für einen großen Fehler, und nach meiner Auffassung eigentlich für den Gewohnheiten eines Verlegers widersprechend halten, wenn wir gleich im ersten Moment, bei dem ersten Versuch der Schaffung eines neuen Organs uns für ein tägliches Erscheinen aussprechen wollten. Wenn die Notwendigkeit, die Lebenskraft dieses neuen Unternehmens sich herausstellt, so ist es ja eine Kleinigkeit, aus einem Wochen-Journal, das nach meiner Auffassung vorläufig genügt, ein halbwochentliches und, wenn das nicht mehr genügt, ein tägliches zu machen. Unbedingt ist es aber doch ein Rückschritt, wenn man mit dem täglichen Erscheinen anfängt und später sich herausstellt, daß das Material zu mager ist, daß wir nicht täglich das Interesse erregen können, und dann vielleicht auf ein halbwochentliches oder nur wöchentliches Erscheinen zurückgehen müssen. Glauben Sie doch nicht, daß diese Interessentenkreise, die vielleicht weitere sind, als ich mir es vorstellen kann, ein großes Vergnügen daran haben werden, Tag für Tag diese »Nachrichten« aus dem Buchhandel einzusehen. Das tägliche Erscheinen ist ja gewiß gewählt worden, weil man die Novitäten sehr schnell bekannt machen wollte; aber so fürchtbar eilig ist es nun ja doch nicht, und zwischen einem täglichen und einem Wochen-Journal ist in Bezug auf die Kosten ja ein ganz erheblicher Unterschied. Ich würde deshalb nicht gegen die Inseratenfreiheit stimmen, wohl aber gegen ein tägliches Nachrichtenblatt. Dagegen würde ich einem Versuch eines wöchentlich erscheinenden Blattes meine Zustimmung nicht verweigern. (Bravo!)

Herr Geheimer Kommerzienrat Adolf Kröner-Stuttgart: Meine Herren, ich möchte nicht zur Sache sprechen, sondern nur eine Formfrage hier erwähnen, aber eine wie mir scheint sehr wichtige. Es ist von Herrn Voigtländer in seiner Rede gesagt worden, daß, wenn der Passus, betreffend die Inseratenfreiheit, nicht angenommen werde, der Ausschuß das Ganze zurückziehe. Das läßt die Auffassung zu, als ob der Ausschuß glaubte, wenn wirklich diese Versammlung die sämtlichen anderen Paragraphen annähme mit Ausnahme des Paragraphen über die Inseratenfreiheit, daß er es dann noch in der Hand habe, das Ganze zu redressieren. Das wäre ein verhängnisvoller Irrtum. (Sehr richtig!) Wenn der Antrag nicht en bloc angenommen wird, wie mir scheint, sondern im Detail beraten werden muß, so muß der Ausschuß sich sagen, daß, wenn sämtliche Paragraphen angenommen sind, mit Ausnahme des Paragraphen über die Inseratenfreiheit, es ihm dann gar nichts nützt, die Sache zurückzuziehen; sondern dann sind die übrigen Paragraphen Gesetz. (Bravo!)

Vorsitzender: Meine Herren, ich kann die Auffassung unseres verehrten früheren ersten Herrn Vorstehers nur voll bestätigen, und will zur Ergänzung nur hinzufügen, daß ich über diese Frage selbstverständlich mich auch noch geäußert hätte vor der Abstimmung. Die Abstimmung über die Anträge kann nach meiner Ansicht gar keine andere sein als eine einzelne, über die einzelnen Gruppen wenigstens, nicht gerade über jeden Punkt, und auch ich habe gegenüber den Anträgen und Wünschen, die in dieser Beziehung schon an mich als Vorsitzender gerichtet worden sind, dieselbe Ansicht geäußert, daß, selbst wenn der Ausschuß die Anträge zurückziehen wollte, sie dennoch hier zur Abstimmung kommen müßten, indem nicht nur jedes Mitglied der Hauptversammlung das Recht hätte, die Anträge wieder aufzunehmen, sondern auch der Vorstand das thun würde und thun müßte. Die Anträge sind der Hauptversammlung vorgelegt worden, sie existieren also und können jetzt nicht mehr zurückgenommen werden.

Aber allerdings, da ich einmal diese Sache zu berücksichtigen Veranlassung hatte, muß ich hinzufügen: ich würde und müßte nur dann anders verfahren, wenn ein Antrag auf en bloc Annahme vorläge, und dieser Antrag ist mir inzwischen zugegangen. Herr Hartmann-Elberfeld beantragt, über die Anträge des außerordentlichen Ausschusses en bloc abzustimmen. Ich werde zunächst fragen, und frage hiermit, ob dieser Antrag Unterstützung findet? Unterstützung heißt, daß darüber gesprochen werden darf. — Er ist hinreichend unterstützt.

Dann würde ich, nach dem Gebrauch in solchen Fällen, vor der Abstimmung, nachdem die Debatte geschlossen ist, einem, der für diesen Antrag auf Gesamt-Abstimmung spricht, und einem andern, der gegen den Antrag spricht, noch das Wort geben, und dann über den Antrag abstimmen lassen und danach die Abstimmung einrichten.

Zunächst aber liegt das noch nicht vor, und ich habe erst noch zu fragen, ob noch jemand das Wort zu haben wünscht? Dann habe ich noch mitzutheilen, daß Herr Dr. Ruprecht-Göttingen inzwischen den Antrag eingereicht hat, den er vorhin ankündigte, und der dahin geht, daß für den Fall der Annahme der Spaltenfreiheit diesem betreffenden Punkt: daß im Anzeigeteil des Börsenblattes für die Abteilung: Fertige und künftig erscheinende Bücher mehrspaltige Anzeigen zulässig sind, wie es der Ausschuß beantragt, noch hinzugefügt werde:

»sofern die Anzeige für den Raum einer ganzen Seite aufgegeben ist.«

Auch hier habe ich zunächst die Unterstützungsfrage zu stellen, und bitte diejenigen Herren, sich zu erheben, die diesen Antrag unterstützen, also zur Debatte kommen lassen wollen. — Er ist hinreichend unterstützt, ich würde nun bitten, sich bei fernem Ergreifen des Wortes auch über diesen Antrag zu äußern.

Herr Wilhelm Müller-Wien: Meine Herren! ich bin durch meine Thätigkeit im Wahlausschuß verhindert gewesen, der Versammlung von Anfang an beizuwohnen, ich habe aber die Worte des Herrn Spemann vernommen und daraus gehört, daß sich bis jetzt außer der meinigen keine Stimme gegen die »Nachrichten« aus dem Buchhandel hat hören lassen; es war

die Stimme eines Verlegers, die sich dagegen ausgesprochen hat. Gestatten Sie einem »reinen Sortimenten«, einige Worte über diesen Antrag zu sprechen.

Wir haben bis jetzt außerordentlich streng das Geheimnis des Börsenblattes gewahrt; wir haben in unsere Statuten Bestimmungen aufgenommen, daß nur Mitglieder des Börsenvereins das Börsenblatt beziehen sollen. Dem entsprechend haben wir in die Satzungen unseres österreichisch-ungarischen Vereines auch die Bestimmung aufgenommen, daß die österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz, das Eigentum des Vereines, auch Geheimnis desselben bleiben und nur für Mitglieder des Vereines zugänglich sein soll. Mit einem Mal tritt da jetzt der Vorschlag auf, daß das Börsenblatt für alle Welt zugänglich sein soll. (Widerspruch.)

Es steht wohl im Programm: mit Ausscheidung aller speziell buchhändlerischen Mitteilungen, Rabattangebote u. s. w.; natürlich soll das wegfallen; aber wir geben doch das, was unsern Stand berührt, der ganzen Deffentlichkeit preis. Es hat niemand bis jetzt ein Börsenblatt beziehen dürfen, der nicht Buchhändler war, ohne eine spezielle Erlaubnis zu haben. Wir haben z. B. vor einigen Tagen in Wien erst wieder einem Nichtbuchhändler den Bezug der Correspondenz abgelehnt, weil er eben nicht Mitglied des Vereines ist; und nun mit einem Mal soll diese Umwälzung stattfinden, wir sollen aller Welt Einblick gestatten in das, was unsern Stand allein berührt. Es wird gesagt, es sei notwendig, weil wir Geld brauchen, es müsse mehr einkommen. Meine Herren, wir haben über 5000 Buchhändler, und das Börsenblatt erscheint nur in einer Auflage von 2500. Warum wird nicht gesorgt, daß das Börsenblatt jedem Buchhändler zugänglich gemacht wird und dadurch die Zahl der Abonnenten größer wird? Ich habe gestern in der Delegiertenversammlung als einziger Sortimenter mich ganz entschieden gegen die »Nachrichten« ausgesprochen und wiederhole das in dieser Versammlung. Es ist vielleicht eine zu weitgehende Befürchtung; aber ich als Sortimenter habe nicht das Interesse, einen jeden Privatmann über die Vorgänge im Buchhandel aufzuklären, weil dadurch jeder Privatmann in die Möglichkeit kommt, von dem Verleger direkt zu beziehen. Es ist mir gestern angedeutet worden, das sei zu engherzig gedacht; aber es ist mein Standpunkt. Ich möchte den Kompromißvorschlag machen: nachdem, wie ich gehört habe, Geld gebraucht wird, so gewähren Sie diesmal die Spaltenfreiheit auf ein oder zwei Jahre, aber lassen Sie die »Nachrichten« fallen. Ich spreche mich als Sortimenter entschieden dagegen aus.

Vorsitzender: Ich habe noch mitzuteilen, daß Herr Spemann beantragt:

»für den Fall, daß eine Zerteilung des Börsenblattes beschlossen wird, die »Nachrichten« zunächst wöchentlich erscheinen zu lassen, statt täglich.«

Ich frage, ob dieser Antrag Unterstützung findet? — Er ist hinreichend unterstützt, und ich bitte auch über diesen Antrag sich bei der weiteren Debatte auszusprechen.

Herr Voigtländer-Leipzig: Meine Herren! Erlauben Sie mir noch wenige Worte zu diesem Antrag des Herrn Spemann. Herr Spemann wünscht die »Nachrichten« wöchentlich. Ich kann nicht umhin zu sagen: dieser Wunsch überrascht mich, da aus unserer Vorlage ja ganz klar der geplante Inhalt dieser »Nachrichten« hervorgeht. Der Inhalt soll zunächst aus der täglichen Bibliographie bestehen und aus dem jetzt schon bestehenden redaktionellen Teil des Börsenblattes. Allein die Bibliographie füllt täglich, wie Sie wissen, zwei bis drei Seiten, dazu kommt zwei bis dreimal wöchentlich ein mehrseitiger Text; es kommen ferner hinzu die in Aussicht genommenen buchgewerblichen Anzeigen. Nehmen Sie diese auch als ganz geringfügig an, so ist damit allein schon für jeden Tag ein Stoff von mindestens einem Bogen gegeben. Es liegt auf der Hand, daß diese Bogen nicht aufgedämmt und allwöchentlich in Gestalt eines dicken Hestes auf den Buchhandel losgelassen werden können.

Die Teilung des Börsenblattes ist derart geplant, daß zunächst keine eigentliche Stoffvermehrung eintreten soll. Das Börsenblatt soll so, wie Sie es kennen, vorläufig nur geteilt werden. Ein bestimmter Teil des Inhalts wird dem öffentlichen Teil, den »Nachrichten«, zugewiesen, ein anderer Teil, der den Buchhandel allein angeht und wozu alle inneren buchhändlerischen Streitigkeiten gehören würden, soll geheim gehalten werden und dem Buchhandel wie bisher unter Ausschluß der weiteren Deffentlichkeit zugehen. Es dürfte also kaum möglich sein, den Antrag des Herrn Spemann anzunehmen, ohne die ganze Sache mit einer technischen Unmöglichkeit zu belasten.

Zu der Formfrage, die Herr Geheimrat Kröner angeregt hat, bemerke ich, daß der Ausschuß lediglich das Bedürfnis hatte, jede Verantwortung von sich abzulehnen für den Fall, daß die ihm durchaus notwendig scheinende finanzielle Deckung der Mehrkosten durch die Spaltenfreiheit nicht angenommen werde. Daß formell die Bedenken, die geäußert worden sind, vollständig zu Recht bestehen, daß wir nicht in der Lage sind, diesen Antrag wieder zurückzuziehen, das weiß ich recht wohl. Der Ausschuß erklärt aber ausdrücklich, daß er jede Verantwortlichkeit für die wahrscheinlich sehr nachteiligen finanziellen Folgen der Annahme dieser Anträge ohne die Spaltenfreiheit ablehnt.

Ich bin aufgefordert worden, mich noch zu dem Antrage des Herrn Dr. Ruprecht zu äußern. Dieser wünscht, daß die Spaltenfreiheit unter der Bedingung genehmigt werde, daß zweispaltige Anzeigen nicht, sondern nur ganzseitige und ein-spaltige zulässig seien. Ich glaube nicht, daß der Ausschuß gegen diesen Antrag etwas einzuwenden haben wird.

Herr Dr. Wilhelm Ruprecht: Ich wünsche das nicht, sondern beantrage es nur für den Fall, daß der Antrag des Ausschusses angenommen wird. Es ist nur ein Aushilfsmittel.

Herr Spemann: Ich muß bedauern, daß uns für unsere Entscheidung heute, die nicht so ganz leicht ist, nicht ein paar Modellexemplare der neuprojektirten Sachen gegeben worden sind. Ich habe allerdings gestern Abend ein zusammengeklebtes Exemplar gesehen; aber, wie das während der Resttage so zu gehen pflegt, man kann das nicht so genau prüfen. Ich lasse mich eben dahin belehren, daß beabsichtigt ist, die tägliche Bibliographie künftig nicht im Börsenblatt, sondern in den »Nachrichten« zu bringen. Das ist, wie ich jetzt sehe, allerdings in der Beschreibung der künftigen Blätter gesagt worden, ich bekenne mich schuldig, das nicht richtig aufgefaßt zu haben. Ich war der Meinung, das Börsenblatt würde in Bezug auf die Bibliographie nicht verändert werden. Ich begreife deshalb, wie die Herren darauf gekommen sind, die »Nachrichten« täglich erscheinen zu lassen. Das zwingt also damit den ganzen Buchhandel, die »Nachrichten« unter allen Umständen neben dem Börsenblatt zu lesen. Wir finden dieselben Aufnahmen, wenn ich es richtig aufgefaßt habe, im Börsenblatt und in den »Nachrichten«. (Widerspruch.) — Das wird nicht der Fall sein! Die Bibliographie steht künftig nur in den »Nachrichten.«

Verzeihen Sie, was steht dann künftig noch im Börsenblatt? Im Börsenblatt wären dann nur die internen Streitigkeiten des Buchhandels und die Inserate, sowie die amtlichen Bekanntmachungen. Das wöchentliche Verzeichnis, das ist irrelevant. Die Eintragungen in die Bücherrolle, die sieht auch niemand an; dann die Berichte über die Versammlungen und die internen Angelegenheiten, dann über unsere Vereinsangelegenheiten und dann die Anzeigen. Es wird also das Nachrichtenblatt für den, der sich nicht gerade um die inneren Angelegenheiten bekümmern will, zur Hauptsache gemacht. Ich glaube, so habe ich es richtig aufgefaßt. Ich würde mir sofort das richtige Bild gemacht haben, wenn ein Modell dagesewesen wäre. Nun weiß ich nicht, ob das nicht doch eine Komplikation unseres täglichen Lesefutters mit sich bringt, was vielleicht nicht zu Gunsten der Vereinsangelegenheiten ausfällt. Denn wenn man die »Nachrichten« als Hauptblatt liest, dann kann es wirklich dahin kommen, daß unser Börsenblatt ziemlich bei Seite gelassen wird. Es ist auch möglich, daß die Inserate trotz der Inseratenfreiheit vielleicht nicht so glänzend ausfallen, wie es jetzt gedacht ist. Ich kann also nicht leugnen, daß mir die Sache nach wie vor Bedenken einflößt. Und vor allen Dingen, wenn das der einzige Grund wäre, der gegen den Versuch einer zunächst wöchentlichen Ausgabe spräche, so meine ich doch, daß sich das sehr leicht ändern läßt. Ich weiß nicht, ob es wirklich für die Laien, zu deren Gunsten man die »Nachrichten« macht, so außerordentlich wichtig ist, die täglichen Erscheinungen nach dem Verleger geordnet zu bekommen. Ich meine, es würde viel richtiger sein, daß man in den »Nachrichten« diese Sachen überhaupt ausfallen läßt und den »Nachrichten« nachher das Hinrichs'sche Wochenverzeichnis beilegt: dann hat Jeder, der es so haben will, ein ausgezeichnetes Material.

Vorsitzender: Erlauben Sie zur möglichsten Abkürzung, daß ich auf einige von dem Herrn Vorredner gestellte Fragen antworte. Die Zweiteilung des Börsenblattes ist allerdings der Grundgedanke des ganzen Reformvorschlages. Dieser ist am 28. Februar im Börsenblatt mitgeteilt worden, und aus ihm geht doch klar hervor, daß das Börsenblatt nicht mehr enthalten wird als bisher, es wird also auch nicht eine größere Anforderung an das Lesen gestellt. Der Stoff wird nur in zwei Teile geteilt, und man bekommt beide gleichzeitig zugestellt. Ob man den einen Bogen jetzt und nachher den zweiten Bogen zur Hand nimmt, oder beide zusammen, das ist ganz gleich, und — das ist unbedingt der Grundgedanke des ganzen Vorschlags — ein tägliches Erscheinen des Börsenblattes bedingt auch ein tägliches Ankündigen der Neuigkeiten. Das ist auch eine der wichtigsten Bestimmungen gerade für die nichtbuchhändlerischen Leser, die sollen dadurch täglich und rasch erfahren können, welche Neuigkeiten im Buchhandel erscheinen. Ich kann, da wir im Vorstand auch die Sache reiflich besprochen und erwogen haben, namens des Vorstandes nur raten, den von Herrn Spemann gestellten Antrag abzulehnen.

Vorsitzender: Ich habe noch ergänzend zu bemerken, daß die von Herrn Spemann gewünschten Probeexemplare mir eben eingereicht werden. Durch ein Versehen sind sie uns nicht eher zugegangen. Ich bitte die Blätter zirkulieren zu lassen. Sie werden daraus ersehen, daß die neue Einrichtung im Äußereren sehr wenig Unterschied bietet.

Schriftführer des Börsenblatt-Ausschusses Herr Liebisch-Leipzig: Das Wesentliche von dem, was ich sagen wollte, ist bereits von Herrn Dr. Brockhaus ausgesprochen worden. Ich möchte nur Herrn Müller-Wien noch darauf aufmerksam machen, daß durch die Veröffentlichung des täglichen Neuigkeitenverzeichnisses in dem für die Öffentlichkeit bestimmten Nachrichtenblatt meiner Ansicht nach auch einem wesentlichen Interesse des Sortiments gedient wird. Ich glaube, der Sortimentler hat doch ein außerordentliches Interesse daran, daß die Publikationen der Verleger, die er vertreiben soll, von deren Vertrieb er lebt, in möglichst umfassender Weise dem Publikum zugänglich gemacht werden, und ich möchte als Sortimentler hier aussprechen, daß ich auf einem anderen Standpunkt stehe, als Herr Müller. Ich begreife nicht, wie ein Sortimentler das Interesse haben kann, die Veröffentlichungen der Verleger möglichst sekret zu halten.

Herr Arnold Bergstraeßer: Meine Herren, nur wenige Worte. Herr Spemann hat in seinen Bemerkungen gesagt, daß die Kämpfe, die den Buchhandel bewegen, durch die »Nachrichten« in weitere Kreise dringen. Es ist bereits von einem Herrn Vorredner mitgeteilt worden, daß davon keine Rede sein kann, im Gegenteil, wir wollen ja durch die Begründung der »Nachrichten« noch strenger unterscheiden zwischen dem, was im Interesse des Buchhandels geheim gehalten werden soll, und wollen in den »Nachrichten« etwas schaffen, was der Sortimentler unbedingt nötig hat. Ich glaube, daß Herr Kollege Müller-Wien sich in seinem eignen Interesse für die Sache aussprechen sollte. Ich weiß, daß auch viele meiner Kollegen den Wunsch haben, und daß ihnen oft von Seiten der Bibliotheken das Bedürfnis ausgesprochen worden ist, etwas aus dem Buchhandel über dessen Neuigkeiten zu sehen und zu hören. Das ist ein alter Wunsch, man ist nur davon abgegangen, weil wir vor Jahren, als wir die Satzungen machten, noch nicht über einen so bedeutenden Stamm von Abonnenten verfügten. Wodurch sind wir denn überhaupt auf die jetzige Mitgliederzahl gekommen? Durch die neuen Satzungen, in die gewisse Bedingungen aufgenommen wurden, bei denen es fast nicht möglich war, zu existieren, wenn man nicht gleichzeitig Abonnent des Börsenblattes wäre. Damit haben wir eine größere Zahl von Abonnenten bekommen, und damit ist ein regeres Leben in den Börsenverein hineingekommen, und wir haben damals das Bedürfnis gefühlt, das Publikum nicht in unsere inneren Kämpfe hineinblicken zu lassen. Nun kommt das andere Bedürfnis wieder zur Geltung. Und glauben Sie nur, die »Nachrichten« werden nicht mit Sturm abgenommen werden; aber sie werden uns entschieden helfen, und außerhalb unseres Berufs viele Freunde finden, nicht bloß in den Bibliotheken, sondern auch bei den Bücherliebhabern.

Was den Antrag des Herrn Ruprecht anlangt, so beklage ich, daß Herr Voigtländer im Namen des Börsenblatt-Ausschusses sich dafür oder wenigstens nicht dagegen erklärt hat. Ich bin der Ansicht, wenn man die Inseratenfreiheit will, so muß man sie ganz wollen. Ich möchte Sie dringend bitten, dem Antrag des Herrn Dr. Ruprecht nicht nachzugeben.

Vorsitzender: Ich habe mitzuteilen, daß Herr Spemann seinen Antrag zurückgezogen hat.

Herr B. Goerig-Braunschweig: Ich möchte eine Anfrage bezüglich des Wahlzettels an den Ausschuss richten. Es bestand die Absicht, den Bestellzettel auf stärkerem Papier gedruckt separat abzugeben, um aus ihm einen Zettelkatalog bilden zu können. Ich möchte fragen, ob diese Absicht noch besteht?

(Zuruf: Ja!)

Dann möchte ich darauf hinweisen, daß das wohl nicht praktisch sein wird. Ein Zettelkatalog müßte erstlich auf jedem Zettel nur einen Titel enthalten, während, wenn ein Verleger drei Bücher zugleich anzeigt, er wahrscheinlich die drei Bücher, die ganz verschiedenen Zweigen der Litteratur angehören können, auf demselben Zettel anzeigen wird. Zweitens müßte für

den Zettelfatalog der genaue Preis angegeben werden, und eine kurze Notiz über den Inhalt und ebenso über den Interessentenkreis, dem das betreffende Buch dienen soll.

Herr Albert Müller-Zürich: Meine Herren! Ich möchte, ehe zur Abstimmung geschritten wird, noch einmal zu den Herren Sortimentern sprechen. Was die »Nachrichten« anbelangt, so bin ich überzeugt, daß uns diese absolut nicht schaden können; im Gegenteil sie werden uns nutzen, wenn auch nicht viel.

Was die Spaltenfreiheit anbelangt, so glaube ich, daß auch diese uns nichts schaden kann. Es ist für uns ganz einerlei, ob wir ein ganzseitiges Inserat lesen, oder ein solches, das auch eine ganze Seite einnimmt, sich aber über drei enge Spalten auszieht. Ich möchte sogar behaupten, ein Inserat von diesem Umfange lieft sich leichter, wenn es über die ganze Seite verteilt wird, als wenn es sich durch drei enge Spalten hindurchwindet. Was den Kostenpunkt anbelangt, so kann es uns ganz gleichgültig sein, ob die Herren Verleger für ihre Inserate viel Geld ausgeben wollen oder wenig. Was das Nebeneinanderstehen von großen und kleinen Inseraten anlangt, so glaube ich, daß der Sortimenter, der das Börsenblatt überhaupt mit Interesse liest, dem kleinen Inserat dieselbe Beachtung schenken wird wie dem großen. Also auch in dieser Beziehung haben wir Sortimenter nichts zu riskieren. Aber einen Vorteil dürften wir davon ziehen. Es wird Ihnen allen so gehen: wenn der Sortimenter mit dem Lesen des Börsenblattes von der Woche fertig ist, am Ende der Woche, oder vielleicht auch zweimal in der Woche, wird er dann noch mit einem unbändigen Zettelpaket belästigt, und soll das, was er im Börsenblatt bereits gelesen hat, noch einmal in besonderen Zirkularen lesen. Ich bin ja überzeugt, daß die Zirkulare durch die Spaltenfreiheit nicht ganz verschwinden werden; aber ich glaube, ein großer Teil der Verleger wird sich doch für die Folge im wesentlichen auf das Börsenblatt beschränken, und es wird uns auch in dieser Beziehung eine Erleichterung geschaffen werden, die der Sortimenter in seinem mühsamen und arbeitsreichen Betrieb gern annehmen wird.

Allerdings muß ich namentlich in meiner Eigenschaft als Vertreter des schweizerischen Buchhandels hier auch etwas gegen die Spaltenfreiheit sagen, wenn ich auch trotzdem für diese stimmen werde. Das Börsenblatt wird in Folge der Spaltenfreiheit einen bedeutenderen Umfang nehmen, und die Porti nach der Schweiz werden sich in einem Maße vermehren, daß der kleine Sortimenter in der Schweiz unter Umständen davon abstehe muß, das Börsenblatt zu halten. Es dürfte aber doch im Interesse des Gesamtbuchhandels liegen, daß das Börsenblatt möglichst viel und namentlich von Sortimentern gelesen wird. Ich möchte deshalb die Anregung geben — ich glaube, das ist früher schon einmal geschehen — ob es nicht angängig wäre, dem schweizerischen Buchhandel in Bezug auf diese Portobelastung eine kleine Erleichterung zu schaffen. Immerhin wiederhole ich, daß das für mich kein Grund ist, gegen die Spaltenfreiheit zu stimmen. Ich möchte den Herren vom Sortiment dringend ans Herz legen, für diesen Punkt zu stimmen, durch den wir nicht geschädigt werden, aber der Börsenverein finanziell sehr gestärkt werden wird.

Herr von Zahn-Dresden: Nur eine Sache möchte ich nachtragen, die ich vorhin in meinen einleitenden Worten zu erwähnen vergessen habe. Es ist also geplant worden, die tägliche Bibliographie in das öffentliche Nachrichtenblatt aufzunehmen. Da möchte ich nun an die Herren Verleger die Bitte richten, den oft geübten Gebrauch, daß sie der Hinrichs'schen Buchhandlung die Novitäten vor der allgemeinen Ausgabe zuschicken, künftig zu unterlassen. Es kommt schon jetzt oft vor, daß wir in der täglichen Bibliographie ein Buch angezeigt finden, das wir noch nicht haben, obgleich wir täglich von Leipzig Sendung bekommen. Das ist sehr fatal. Wir sind dann unsicher, ob unser Bestellsettel überhaupt eingegangen ist, namentlich bei Fortsetzungen, wo dem fleißigen Sortimenter daran liegen muß, die Fortsetzung sofort nach Erscheinen zu erhalten. Der Sicherheit halber wird dann oft die Bestellung der Fortsetzung wiederholt. Die Sache würde nun noch viel schlimmer werden, wenn die tägliche Bibliographie in die Hände des Publikums kommt. Also, meine Herren Verleger, ich erlaube Sie im Interesse des Sortiments, dann die Versendung an die Hinrichs'sche Bibliographie nur gleichzeitig mit der allgemeinen Versendung vorzunehmen. (Bravo!)

Vorsitzender: Es hat niemand weiter ums Wort gebeten; ich schließe die Debatte über die Anträge.

Ueber den von Herrn Hartmann gestellten Antrag auf en bloc-Annahme muß ich nunmehr, bevor wir zur Abstimmung schreiten, die Debatte eröffnen. Ich ersuche also Herrn Hartmann, zur Begründung seines Antrags das Wort zu nehmen, und würde dann fragen, ob jemand gegen diesen Antrag zu sprechen wünscht. Im Voraus bemerke ich noch: auch für den Fall, daß später der Antrag auf en bloc-Annahme angenommen werden sollte, und wir so abstimmen würden, würde ich doch den von Herrn Dr. Ruprecht gestellten Antrag vorher zur eventuellen Abstimmung bringen müssen.

Herr B. Hartmann-Eberfeld: Meine Herren! Wenn ich den Antrag auf en bloc-Annahme dieser großen Vorlage eingebracht habe, so ist das kein neuer Weg, der hier beschritten ist. Ich erinnere Sie daran, daß alle die großen Vorlagen, die wir in den letzten Jahren beraten haben, schließlich en bloc angenommen worden sind. Es hat sich im Laufe der Debatte stets herausgestellt: wenn auch Vieles dagegen und dafür gesprochen worden ist, am Schluß war man doch der Ueberzeugung, daß der Ausschuß, der für diesen speziellen Fall eingesetzt war, im Großen und Ganzen das Richtige getroffen hat. Der betreffende Ausschuß hat stets erklärt: gebt uns für die vorgeschlagene Aenderung einen gewissen Zeitraum, damit sie sich bewähren kann, dann wollen wir wieder darüber sprechen. So ist es auch in diesem Falle. Zwei Jahre lang wollen wir diese neue Einrichtung prüfen und uns dann wieder sprechen. Ich verzichte darauf, jetzt noch auf Einzelheiten einzugehen; es hat ja gar keinen Zweck. Ich glaube aber Eines hervorheben zu müssen, daß nämlich nicht nur die Mitglieder des außerordentlichen Ausschusses uns diese Vorlage so warm empfohlen haben, sondern daß auch der Vorstand des Börsenvereins als ganzer sich vollständig einverstanden erklärt hat mit den Anträgen des Ausschusses. Aber damit noch nicht genug, hat auch der erste Redner in der heutigen Versammlung, Herr Frederking, der Vorsitzende des Rechnungsausschusses, Ihnen dringlich ans Herz gelegt, besonders aus finanziellen Rücksichten diese Vorlage so anzunehmen, wie sie gestellt ist. Ich meine, wenn 21 Herren, die in hoher Vertrauensstellung sind, uns eine solche Vorlage empfehlen, dann können wir es getrost auf zwei Jahre wagen. Ich bitte Sie deshalb, stimmen Sie meinem Antrag zu.

Vorsitzender: Wünscht jemand das Wort gegen den Antrag auf en bloc-Annahme?

Herr Dr. Wilhelm Ruprecht: Wenn der Antrag auf en bloc-Annahme angenommen wird, so ist eine große Anzahl von Herren, die einzelne Ausstellungen zu machen haben, genötigt, die Vorlage en bloc abzulehnen. Ich glaube deshalb, daß wir diesen Antrag ablehnen sollten.

Vorsitzender: Die Debatte ist nun auch hierüber geschlossen. Ich will jetzt mitteilen, wie ich abstimmen lassen werde. Ich werde zunächst fragen, ob der Antrag Hartmann angenommen wird. Sollte er angenommen werden, so würde ich dann die Frage an die Versammlung richten, ob sie die Anträge des Börsenblattausschusses im Ganzen und durch eine Abstimmung annimmt oder verwirft. Vor dieser Abstimmung würde ich aber fragen, ob Sie für den Fall der en bloc-Annahme den Antrag des Herrn Dr. Ruprecht ebenfalls annehmen wollen.

Herr Voigtländer-Leipzig: Eine persönliche Bemerkung: Sie haben Alle gesehen, daß ich unvermutet vom Vorstandstische aus aufgefördert wurde, mich zu dem Antrag Ruprecht zu äußern. Ich habe das gethan, und mir ist allerdings das Versehen passiert, daß ich einen wichtigen Umstand dabei übersehen habe. Ich muß daher meine vorige Erklärung, daß der Ausschuß wohl nichts Wesentliches gegen den Antrag des Herrn Ruprecht einzuwenden haben würde, zurücknehmen und Sie bitten, den Antrag abzulehnen.

Vorsitzender: Wir kommen zur Abstimmung. Ich frage die Versammlung, ob sie den Antrag des Herrn Hartmann annimmt, der dahin lautet: »Ich beantrage, über die Anträge des Ausschusses en bloc abzustimmen«.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß damit noch nicht die Abstimmung über die Anträge selbst erfolgt. Ich bitte diejenigen Herren aufzustehen, die den Antrag Hartmann annehmen wollen.

(Geschieht.)

Zur Gegenprobe bitte ich nun diejenigen Herren aufzustehen, die gegen den Antrag Hartmann sind.

(Geschieht.)

(Es werden Zweifel über das Resultat der Abstimmung geäußert.)

Vorsitzender: Nach meiner Ueberzeugung steht jetzt die Minderheit.

Herr Dr. Albrecht Kirchhoff-Leipzig: Es ist schwer zu beurteilen, wegen der verschiedenen Stimmenzahl.

Vorsitzender: Die beiden Herren Stimmzähler sind gleich mit der Ansicht, daß jetzt die Minderheit steht. Erhebt Herr Dr. Kirchhoff Widerspruch?

Herr Dr. Kirchhoff: Dann erhebe ich Widerspruch und verlange die Auszählung.

(Die Abstimmung wird wiederholt; die Stimmen werden ausgezählt.)

Vorsitzender: Meine Herren! Der von Herrn Hartmann gestellte Antrag ist, ganz entsprechend der vom Vorstandstisch und den beiden Herren Stimmzählern ausgesprochenen Ueberzeugung, angenommen worden mit 291 Stimmen, während 227 sich dagegen erklärt haben. Wir haben also nunmehr zur Abstimmung über die Anträge selbst zu schreiten.

Wie ich vorher mitgeteilt habe, frage ich zunächst, ob für den Fall, daß die Anträge des Börsenblatt-Ausschusses auf einmal im Ganzen angenommen werden, die eine Stelle nach dem Antrag des Herrn Dr. Ruprecht verändert werden soll, daß nämlich hinzugesetzt werden soll:

»Sofern die Anzeige für den Raum einer ganzen Seite aufgegeben wird.«

Also die Inseratenfreiheit, um es kurz zu bezeichnen, soll nach diesem Antrage nur dann Geltung haben, wenn diese Anzeigen eine ganze Seite füllen. Es handelt sich dabei nur um die Anzeigen in dem geheimen Teil.

Ich bitte diejenigen sich zu erheben, die dem Dr. Ruprecht'schen Antrage gemäß beschließen wollen.

(Geschieht.)

Ich bitte jetzt diejenigen sich zu erheben, die gegen den Antrag sind.

(Geschieht.)

Hier bedarf es wohl nur der einfachen Versicherung, daß jetzt die große Mehrheit steht, der Antrag also abgelehnt ist.

Nunmehr richte ich die Frage an die Versammlung, ob sie die Anträge, die der außerordentliche Ausschuß auf Umgestaltung des Börsenblatts gestellt hat, und die sich in der Beilage zu Nr. 50 des Börsenblatts 1894 abgedruckt finden, so wie sie hier gestellt sind, unverändert und durch einmalige Abstimmung annehmen will?

Ich habe bei der Wichtigkeit der Sache zu fragen, ob Sie eine vorherige Verlesung wünschen?

(Rufe: Nein.)

Da der Wunsch nicht ausgesprochen wird, so werde ich die Verlesung unterlassen, und frage also die Versammlung, ob sie diese Anträge des außerordentlichen Ausschusses für das Börsenblatt behufs Umgestaltung des Börsenblattes annimmt, und bitte diejenigen sich zu erheben, die dafür sind.

(Geschieht. Gegenprobe.)

Die große Mehrheit hat für die Annahme gestimmt.

Wir haben nunmehr überzugehen zu dem 6. Punkt unserer Tagesordnung:

Antrag des Herrn Hermann Credner, in Firma Beit & Comp. in Leipzig:

»Die Hauptversammlung wolle beschließen: Die Buchhändlermesse beginnt alljährlich mit dem dem ersten Montag im Mai vorausgehenden Sonntag und endet mit dem Sonnabend dieser Woche.«

Ich habe zu fragen, ob der Antragsteller das Wort zu haben wünscht? — Der Herr Antragsteller scheint nicht anwesend zu sein. Ich gebe zunächst Herrn Niemeyer das Wort, um namens des Vorstandes, wie im Geschäftsbericht versprochen ist, sich über den Antrag zu äußern.

Erster Schriftführer des Börsenvereins Herr Max Niemeyer-Halle: Meine Herren! Gestatten Sie mir ganz kurz den Standpunkt darzulegen, den der Vorstand dem Antrag Credner gegenüber einnimmt. Daß es nützlich und wünschenswert wäre, die Ostermesse festzulegen, darüber besteht wohl kein Zweifel. Aber, so viele sich damit beschäftigt haben, diese schwierige Frage zu lösen, es ist bis heute keinem gelungen, das Columbasei zu finden. Wenn der Antrag Credner heute angenommen wird, so würde wahrscheinlich weiter nichts erreicht werden, als daß ein alter Uebelstand durch einen neuen ersetzt würde. Dazu ist aber die Frage nach unserer Ansicht doch zu wichtig, und hier gilt das Wort »Probieren geht über Studieren« ganz gewiß nicht. Deshalb ist die Sache sehr zu überlegen. Nach unserer Ansicht giebt es überhaupt nur zwei Wege, um zum Ziel zu gelangen, und diese beiden Wege können heute nicht in Betracht kommen. Der erste würde sein, das Rechnungsjahr überhaupt zu verlegen, wofür ja Stimmen im Börsenblatt laut geworden sind. Der andere Weg wäre der, das Osterfest selbst festzulegen und dafür an den betreffenden Stellen Schritte zu thun. Daß der Vorstand hierauf

nicht eingehen konnte, angesichts der heute bestehenden kirchlichen und politischen Verhältnisse, das liegt auf der Hand. Ein Antrag bei den verbündeten Regierungen wäre aussichtslos; darum möchten wir Ihnen anraten, den Crednerschen Vorschlag abzulehnen.

Herr Carl Schöpping jun.-München: Meine Herren! Der Bayerische Buchhändler-Verein hat mich in seiner letzten Generalversammlung beauftragt, zu diesem Antrag das Wort zu ergreifen, und Sie zu bitten, daß Sie den Antrag Credner in der Form, wie er hier vorliegt, nicht annehmen, sondern einen anderen Termin einsetzen. Der Vorschlag des Bayerischen Buchhändler-Vereins geht dahin, als Beginn der Buchhändlermesse den Sonntag Kantate anzunehmen; fällt aber dieser auf den 1. Mai oder früher, alsdann den Sonntag Rogate, also acht Tage später. Es ist wohl nicht nötig, des weiteren auseinanderzusetzen, was hier der Grund und der Unterschied ist. Wenn nach dem Antrag Credner der erste Sonntag nach dem 1. Mai angenommen wird, dann werden gewisse Schwankungen nicht zu vermeiden sein, und es werden berechnete Einwürfe gemacht werden, denen schwer entgegenzutreten wäre, während bei der Pendelbewegung, wie wir sie hier vorgeschlagen haben, ein Vorwurf, wie er bei einer vollständigen Festlegung gemacht werden kann, nicht zutreffen würde. Ich würde Sie bitten, sich diesen Vorschlag zu überlegen, und werde den Antrag schriftlich einbringen.

Herr Albert Müller-Zürich: Meine Herren! Der Vorstand des Schweizerischen Buchhändlervereins hat sich ganz entschieden für die Festlegung der Abrechnung ausgesprochen. Er ist in seinen Beratungen zu der Ansicht gekommen, daß der Antrag Credner von allen, die erwähnt worden sind, der geeignetste und passendste sei. Nachdem aber Herr Schöpping an diesem Crednerschen Antrag eine kleine Korrektur vorgenommen hat, glaube ich im Namen des Schweizerischen Buchhändlervereins mich mit diesem Antrage des Herrn Schöpping einverstanden erklären zu dürfen. Ich möchte namentlich die Herren vom Sortiment bitten, diesem Antrag zuzustimmen; denn ihnen muß doch vor allem daran gelegen sein, daß die Ostermesse festgelegt wird, und daß sie namentlich nicht zu nahe an das alte Jahr heranrückt, so daß man reichlich Zeit hat, die Arbeiten für die Abrechnung vorzunehmen. Anfang Mai wird jedenfalls der geeignetste Termin sein, um die Abrechnung in Ruhe und Ordnung zu erledigen.

Herr B. Goeriz-Braunschweig: Meine Herren! Auch ich möchte Sie bitten, dem Antrag des Münchener Vereins zuzustimmen. Sie wissen ja alle, soweit Sie Sortimentler sind, daß es uns ohnehin schon schwer fällt, auch wenn Ostern nicht übermäßig früh fällt, bis dahin ordnungsgemäß unsere Pflichten zu erfüllen. Unter ordnungsgemäß verstehe ich nicht allein, daß wir unsere Remittenden notdürftig eingepackt haben, sondern daß wir auch möglichst in der Lage sind, Differenzen, die sich nun noch ergeben, vor der Ostermesse zu regeln, damit die Herren Kommissionäre und Verleger nachher möglichst entlastet sind. Eine Ostermesse, die übermäßig früh fällt, wie in diesem Jahre, wird es immerhin mit sich bringen, daß nachher noch eine enorme Menge von Differenzen zu regulieren sind. Ich bitte dringend, dem Antrag des Münchener Vereins beizutreten, der das Alte beibehält und eine Neuerung nur da einführt, wo ein Nutzen davon zu erwarten ist.

Herr Arnold Bergstraefer-Darmstadt: Nach dem, was ich über diese Frage gelesen und gedacht habe, halte ich sie für unreif zu einer Abstimmung. Der Leipziger Buchhändlerverein, der ja in erster Linie berufen wäre, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, hat dem Antrag Credner, was man sagt, ein Begräbniß zweiter Klasse bereitet. Dem kann ich nicht folgen; dagegen möchte ich sagen: das Gute des Antrags Credner besteht darin, daß er mit einer gewissen Entschiedenheit die Frage in Fluß gebracht hat. Er hat aber auch gezeigt, daß die Meinungen ganz außerordentlich auseinander gehen. Meine Herren, die Lage der Ostermesse ist eine Interessenfrage, die den Verleger und den Sortimentler gleichmäßig nahe berührt. Was nützt es dem Sortimentler, wenn Sie dem Antrag Credner folgen? Sehr wenig. Wenn Sie einen Antrag annehmen würden, daß als Abrechnungstag der Montag nach dem letzten Sonntag im Mai genommen würde, dann wäre etwas vorhanden, worüber sich sprechen ließe, denn der letzte Sonntag im Mai würde eine Reihe von Dingen ermöglichen, die wir Verleger auch wünschen, z. B. die Freihaltung der ersten Monate im Jahr für den Vertrieb der Neuigkeiten; das würde damit möglich gemacht; ebenso würde mehr Zeit für das Schulbüchergeschäft gewonnen, und die Abrechnung würde dann um so präziser und prompter vor sich gehen können. Aber der Antrag Credner, dann der Antrag des Bayerischen Buchhändlervereins, ferner der Antrag, den die Leipziger Herren gestellt haben, das sind Dinge, die uns zeigen, daß die Frage noch nicht spruchreif ist. Vielleicht ist auch mein Vorschlag nicht der richtige. Die Sache ist viel zu bedeutungsvoll, als daß wir sie kurzer Hand heute abmachen könnten. Ich bin deshalb dafür, daß die Diskussion über diesen Antrag Credner in unserem Organ und in unseren Versammlungen, namentlich auch in den Kreisvereinen, noch fortgesetzt werden muß, ehe der Börsenverein einen Beschluß darüber fassen kann. (Vielfache Zustimmung.)

Herr N. von Zahn-Dresden: Ich bin der Meinung, daß der Antrag des Bayerischen Vereins die Frage der Festsetzung der Ostermesse in befriedigender Weise lösen würde; aber ich stimme ganz Herrn Bergstraefer bei und bin überzeugt, daß auch dieser Vorschlag noch nicht spruchreif ist. Ich möchte Sie daher auch meinerseits bitten, heute den Antrag Credner pure abzulehnen und die Frage der Ostermessfestlegung weiterer Entschließung vorzubehalten.

Vorsitzender: Ich habe den Antrag Schöpping jetzt bekommen, er lautet folgendermaßen.

„Unter Leipziger Messe im buchhändlerischen Sinne versteht man die Woche nach demjenigen Sonntag, an welchem die satzungsmäßige jährliche ordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig stattfindet. Es ist dies in der Regel der Sonntag Kantate, fällt jedoch derselbe auf den 1. Mai oder früher, alsdann der Sonntag Rogate.“

Wird der Antrag unterstützt? — Die Unterstützung reicht aus.

Herr B. Hartmann-Elberfeld: Meine Herren! Es ist ja in idealem Sinne keine Lösung, die Herr Schöpping uns vorschlägt; aber wann erreichen wir das Ideal? Jedenfalls ist es aber eine außerordentliche Verbesserung, und ich sehe nicht ein, weshalb wir, da wir das Ideal nicht bekommen können, nicht das Bessere annehmen sollen, das erreichbar ist. Wenn sich nach einigen Jahren herausstellt, daß das auch noch nicht genügt, dann können wir immer noch weiter gehen. Ich gebe ja zu, was Herr Bergstraefer gesagt hat, das Beste ist der letzte Sonntag im Mai, besser als die erste Hälfte des Mai. Aber dafür werden wir viel schwerer die nötige Majorität bekommen. Wenn wir uns beschränken und zunächst nur dem Antrag Schöpping zustimmen, so, meine ich, haben wir viel gewonnen, und ich bitte Sie dringend, stimmen Sie diesem Antrag zu.

Vorsitzender: Ich habe dann noch mitzuteilen, daß Herr Bergstraefer, nicht im Namen des Vorstandes, sondern in seinem eignen Namen, den Antrag gestellt hat, über den Antrag Credner und über die Aenderung die Herr Schöpping

beantragt hat, heute nicht zu beschließen, also wie man das ausdrückt, zur Tagesordnung überzugehen; und die Frage den weiteren Besprechungen im Börsenblatt und in den Kreis- und Ortsvereinen zu überlassen. Findet dieser Antrag Unterstützung? — Die Unterstützung ist ausreichend.

Herr W. Spemann-Stuttgart: Ein paar Worte zur Geschäftsordnung: Ich weiß nicht, ob ein Antrag, der auf der Tagesordnung der Hauptversammlung des Börsenvereins steht, von uns ohne eine Abstimmung erledigt werden kann. Entweder nehmen wir ihn an oder wir lehnen ihn ab, oder der Vorstand zieht ihn zurück. Aber zu beschließen: wir gehen über die Frage zur Tagesordnung über, — ich möchte doch an den Herrn Vorsitzenden die Frage richten, ob das vollkommen unseren Gepflogenheiten entspricht.

Vorsitzender: Es ist das vielleicht bloß eine zu kurze Ausdrucksweise von mir gewesen. Bei der wirklichen Abstimmung hätte ich natürlich zuerst die Frage gestellt, ob der Antrag, der von Herrn Credner gestellt wird, angenommen oder abgelehnt werden soll. In beiden Fällen aber würde ich dann die Frage gestellt haben, ob dann dieser Unterantrag genehmigt werden soll. Wenn Sie wollen, ist er eine Art von motivierter Ablehnung.

Der Antrag Bergstraefer lautet: „Ueber die Anträge der Herren Credner und Schöpping zur Tagesordnung überzugehen und dieselben der weiteren Besprechung im Börsenblatt und den Kreisvereinen zu überlassen.“

Wünscht noch jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall.

Ich glaube, die Abstimmungsweise ist etwas zweifelhaft. Ich glaube sie so vornehmen zu müssen, daß ich erst den Antrag Credner zur Abstimmung bringe. (Sehr richtig!) Würde dieser angenommen, so würde dadurch der Antrag Schöpping erledigt sein; im gegenteiligen Fall würde ich dann über den Antrag Schöpping abstimmen lassen. Sollte der angenommen werden, so wäre die Sache klar, sollte auch der abgelehnt werden, so würde ich den Antrag Bergstraefer zur Abstimmung bringen. Ist so die Fragestellung klar?

(Rufe: Jawohl!)

Ich bitte diejenigen sich zu erheben, die für den von Herrn Credner gestellten Antrag zu stimmen geneigt sind. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt gegen eine Stimme.

Ueber den Antrag der Leipziger Buchhändler brauche ich nicht abstimmen zu lassen, denn der war nur an den Vorstand gerichtet.

Dann habe ich den von Herrn Schöpping gestellten Antrag zur Abstimmung zu bringen, der wesentlich dahin lautet, daß statt des Crednerschen Vorschlags es heißen soll:

„Unter Leipziger Messe im buchhändlerischen Sinne versteht man die Woche nach demjenigen Sonntag, an welchem die satzungsmäßige jährliche ordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig stattfindet. Es ist dies in der Regel der Sonntag Kantate, fällt jedoch derselbe auf den 1. Mai oder früher, alsdann der Sonntag Rogate.“

Ich bitte diejenigen sich zu erheben, die für den von Herrn Schöpping gestellten Antrag sind. (Geschieht.) Auch dieser Antrag ist mit großer Mehrzahl abgelehnt.

Dann wäre noch der von Herrn Bergstraefer gestellte Antrag vorhanden, dessen positiver Teil dahin geht, daß die jetzt abgelehnten Anträge der weiteren Besprechung im Börsenblatt und in den Kreisvereinen überlassen werden sollen. Ich halte diesen Antrag nicht für erledigt, denn auch abgelehnte Anträge können noch der weiteren Besprechung empfohlen werden. Ich bitte diejenigen sich zu erheben, die für den von Herrn Bergstraefer gestellten Antrag sind. (Geschieht.) Er ist mit großer Mehrheit angenommen.

Meine Herren, ehe ich diesen Gegenstand der Tagesordnung verlasse, habe ich eine Mitteilung im Namen des Vorstands zu machen. Nach § 49 der Satzungen ist es nur Sache des Vorstands, die Abrechnungszeit zu bestimmen, festzusetzen zu welcher Zeit die Leipziger Kommissionäre, die dem Börsenverein als Mitglieder angehören, am Montag nach Kantate ihre Abrechnungen zu erledigen haben. Seit langer Zeit haben dafür die Stunden von 8—1 Uhr gegolten. In der letzten Zeit sind nun Umstände eingetreten, die den Vorstand bestimmen würden, auf einstimmigen Wunsch der Hauptversammlung des Vereins Leipziger Kommissionäre hierin eine Aenderung eintreten zu lassen, und diese Abrechnungszeit vom nächsten Jahre an auf die Stunden von 10—1 Uhr festzusetzen. Die Veranlassung dazu sind die hier in letzter Zeit sich immer mehr häufenden Einbrüche, und die Unmöglichkeit für die Leipziger Kommissionäre, rechtzeitig um 8 Uhr mit ihren Geldern zur Stelle zu sein, wenn sie nicht das Risiko übernehmen wollen, sie vom Sonnabend an in ihrer eignen Wohnung aufzubewahren, statt sie am Montag von der Bank zu holen. Wie gesagt, es ist nur Sache des Vorstandes, hierüber zu beschließen, er hielt es aber für seine Pflicht hiervon Mitteilung zu machen, und zu bitten, wenn etwa besondere Bedenken dagegen vorhanden wären, daß diese Bedenken dem Vorstand mitgeteilt würden. Der Vorstand hat die Sache sorgfältig erwogen, und es hat sich herausgestellt, daß drei Stunden mehr als ausreichend sind zur Bewältigung der ganzen Abrechnung, und daß es also darum ganz unbedenklich ist, diese Zeit festzuhalten.

Herr Carl Engelhorn-Stuttgart: Als ein Verleger, der seit vielen Jahren die Abrechnung selbst besorgt, möchte ich ganz entschieden gegen diesen Vorschlag des Vorstandes Verwahrung einlegen. Die Zeit ist ohnehin schon ziemlich knapp bemessen. Ich habe gefunden, daß man, wenn man um 8 Uhr präzise zur Börse kommt, gerade fertig wird, um Kasse zu machen und das Geld noch vor Tisch zur Reichsbank zu bringen. Wird erst um 10 Uhr angefangen, so wäre dies nicht möglich; man müßte sein Geld über Tisch behalten, kann vielleicht am Nachmittag nicht mehr auf der Reichsbank ankommen und muß seine Abreise von hier verschieben. Ich halte das für eine verfehlte Einrichtung, die zur Folge haben würde, daß die meisten Verleger nicht mehr selbst abrechnen könnten. Ob das aber im Interesse unseres Vereins und der Verleger ist, das möchte ich sehr bezweifeln. Ich gebe also zu bedenken, daß doch sehr vieles gegen diesen Vorschlag spricht.

Vorsitzender: Begehrt noch jemand das Wort? Die von Herrn Engelhorn mitgeteilten Bedenken wird der Vorstand jedenfalls Gelegenheit haben, näher zu erörtern, und Herr Engelhorn wird ja voraussichtlich auch Gelegenheit haben, diese Bedenken im Vorstand zur Sprache und zur Geltung zu bringen. Ich kann nur versichern, daß unsere bisherigen Erfahrungen im Vorstand durchaus gegenteilige gewesen sind, daß nicht von 8 bis 1, sondern nur von 8 bis 12 oder höchstens 12 Uhr 10 Minuten gerechnet worden ist, und daß dabei die Mehrzahl länger als eine Stunde unbeschäftigt dageessen hat. Auch hier wird es vielleicht besser sein, die Sache einmal zu versuchen, und wenn sich Uebelstände herausstellen, es wieder abzuändern. Aber zunächst allerdings hat, wie ich mitteilte, der Vorstand beschlossen, diese Aenderung zu treffen, wenn nicht gewichtige und zahlreiche Bedenken ihm entgegen gestellt werden sollten.



Wir kommen nun zu dem vorhin ausgefetzten 4. Punkt der Tagesordnung: Neuwahlen.

Es wurden abgegeben im Ganzen 163 Stimmzettel mit 529 Stimmen, mithin ist die absolute Mehrheit 265 Stimmen.

In den Vorstand wurden gewählt:

als erster Schatzmeister Herr Wilhelm Volkmann-Leipzig mit 527 Stimmen,  
als zweiter Schatzmeister Herr Carl Engelhorn-Stuttgart mit 521 Stimmen.

In den Rechnungs-Ausschuß:

Herr Christian Boyesen-Hamburg mit 471 Stimmen,  
Herr Oscar Stabel-Würzburg mit 522 Stimmen.

In den Wahl-Ausschuß:

Herr Artur Seemann-Leipzig mit 525 Stimmen,  
Herr Max Woywod-Breslau mit 522 Stimmen.

In den Verwaltungs-Ausschuß des Deutschen Buchhändlerhauses:

Herr Richard Einhorn-Leipzig mit 521 Stimmen,  
Herr Hugo Koehler-Leipzig mit 523 Stimmen.

Vorsitzender: Ich richte zunächst an Herrn Stadtrat Volkmann die Frage, ob er bereit ist, die Wahl als erster Schatzmeister anzunehmen.

Herr Stadtrat Wilhelm Volkmann-Leipzig: Ich nehme die Wahl mit bestem Danke an, und versichere, daß ich mich redlich bemühen werde, mich in die gestellte Aufgabe einzuarbeiten. Es wird eine schwierige Aufgabe sein, einen Schatzmeister, wie wir ihn hatten, einen Finanzmann erster Güte, zu ersetzen, und ich hoffe daher, daß Sie mich in meiner Thätigkeit mit Rücksicht beurteilen werden. (Bravo!)

Vorsitzender: Ich richte nunmehr an Herrn Engelhorn die Frage, ob er die auf ihn gefallene Wahl als zweiter Schatzmeister annimmt.

Herr Carl Engelhorn-Stuttgart: Ich nehme die Wahl dankend an, und versichere gleich meinem Herrn Vorredner, daß ich alles aufbieten werde, die mir zufallenden Obliegenheiten gewissenhaft zu erfüllen. (Bravo!)

Vorsitzender: Was die Wahlen in die Ausschüsse betrifft, so darf ich wohl die Wahlen als angenommen ansehen, sofern die betreffenden Herren nicht Widerspruch erheben. — Die Wahlen sind angenommen. (Bravo!)

Meine Herren, dann liegt mir nur noch eine Pflicht zu erfüllen ob, die ich gern erfülle, so leid mir die Veranlassung dazu ist. Es ist die Pflicht der Anerkennung und Dankbarkeit gegen die beiden Mitglieder des Vorstandes, die mit dem heutigen Tage aus dem Vorstande scheiden: Herrn Franz Wagner und Herrn Heinrich Wichern. Beide Herren haben fünf Jahre lang bis jetzt dem Vorstande angehört, und haben gebeten, von ihrer Wiederwahl abzusehen, um nicht nach einem Jahre eine Neuwahl zu veranlassen, weil sie das Amt nicht länger hätten verwalten können. Beide Herren haben mit Liebe, mit Aufopferung sich ihrem Amt gewidmet. Herr Wagner gehörte dem Börsenvereins-Vorstande schon vor 30 Jahren an, hat damals schon ein wichtiges Amt bekleidet und hat das immer mit der treuesten Hingabe gethan. Meine Herren, ich handele gewiß in Ihrem Sinne, wenn ich beiden Herren hiermit den Dank des Börsenvereins ausspreche, (Bravo!) und Sie bitte, sich zum Zeichen, daß Sie meine Worte billigen, von Ihren Sitzen zu erheben. (Geschicht.)

Herr Kommerzienrat Franz Wagner-Leipzig: Meine Herren! Ich danke Ihnen sehr für dieses Zeichen Ihrer Anerkennung bei meinem Ausscheiden. Ich bin schon vor ungefähr 30 Jahren als Schatzmeister in Börsenvereins-Vorstand gewesen, dann bin ich durch Zwischenwahl wieder einmal als Stellvertreter, dann als wirkliches Mitglied gewählt worden. Ich habe meine Aufgabe immer mit gleichbleibender Treue und Liebe zu erfüllen gesucht, aber Sie werden auch jetzt mit mir fühlen, daß, wenn man so lange mitgethan hat, eine Zeit der Ermüdung kommt, und man sich nach einem zurückgezogenen Leben sehnt. Ich danke Ihnen nochmals und werde immer mit gleicher Teilnahme den Geschicken des Buchhandels und besonders des Börsenvereins folgen.

Herr Heinrich Wichern-Hamburg: Meine Herren! Auch ich möchte Ihnen für die mir ausgesprochene Anerkennung meinen herzlichsten Dank sagen.

Vorsitzender: Wünscht noch Jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall; dann schließe ich die diesjährige Hauptversammlung.

Schluß der Versammlung 12 Uhr 10 Min.

### Buchhändlerverband Hannover-Braunschweig.

[18306]

Von Herrn Th. Fuendeling in Hameln erhielt ich aus der 50 Thaler-Sammlung für Unterstützungszwecke, gesammelt während der Messe, als Rest 37 M., worüber ich mit Dank quittiere.

Hannover, 26. April 1894.

H. Lindemann,  
Kassierer.

### Bekanntmachung.

Als Anteil an dem Ergebnis der Sammlung beim Kantate-Festessen in Leipzig sind uns vom Fest-Ausschuß für den Unterstützungs-Verein

1003 M 92 S

übergeben worden. Außerdem wurden wir durch vielfache Einundjehzigster Jahrgang.

Spenden aus Kollegentreisen während der Ostermesse von zusammen

404 M

hoch erfreut.

Wir danken im Namen des Vereins allen Beteiligten für die auch diesmal wieder in so reichem Maße bewiesene, immerbereite Opferwilligkeit auf das herzlichste.

Berlin, 4. Mai 1894.

Der Vorstand  
des Unterstützungsvereins deutscher Buchhändler  
und Buchhandlungsgehülfen.

E. Paetel. H. Gofer. M. Windelmann. D. Seehagen.  
Dr. R. Weidling.



## Carl Habel in Berlin.

Hirsche, K., Prolegomena zu e. neuen Ausgabe der Imitatio Christi nach dem Autograph des Thomas v. Kempen. Zugleich e. Einführg. in sämmtl. Schriften des Thomas, sowie e. Versuch zu endgült. Feststellg. der Thatsache, dass Thomas u. kein anderer der Verfasser der Imitatio ist. 3. (Schluss-)Bd. gr. 8°. n. 8. — (kplt.: n. 36. —)

3. Erweis der Autorschaft des Thomas aus dem Inhalte u. aus den Handschriften der Imitatio. (XXIII, 339 S.) n. 8. —

## J. G. Ed. Geig (Geig &amp; Wändel) in Straßburg i. S.

Studien zur deutschen Kunstgeschichte. I. Bd. 2. u. 3. Hft. gr. 8°. n. 5 50 (1.—3.: n. 8. —)

2. Die Sculpturen des Strassburger Münsters. I. Thl.: Die älteren Sculpturen bis 1789. Von E. Meyer-Altona. (III, 81 S. m. 35 Abbildgn.) n. 3. — 3. Einleitende Erörterungen zu e. Geschichte der deutschen Handschriften-Illustration im späteren Mittelalter v. R. Kautsch. (87 S.) n. 2. 50.

## Carl Schumanns Berl. in Berlin.

Rathke, W., die preussische Stempelsteuer. Ein gemeinverständl. Leitfaden f. den prakt. Gebrauch 12°. (III, 47 S.) Kart. n. — 80  
Reichsstempelgesetz, das, vom 27. Apr. 1894. Mit den vom Bundesrath erlassenen Ausführungsbestimmgn. 4°. (74 S.) n. 1. 50

## Joh. Sehn in Magensfurt.

Noé, H., Mittewald an der Villacher Alp. Luft- u. Höhen-Kurort im Mittelpunkte Kärntens. Ein Beitrag zur Kunde des Sommerfrischlebens in den deutsch-österreich. Alpen. Illustr. v. E. Pendl. 8°. (II, 48 S. m. 1 Grundriss u. 1 Karte.) n. 1. —

## Ferdinand Dietl, Univ.- u. Berl.-Buchh., in Breslau.

Wolkenhauer, B., Landeskunde der freien Hansestadt Bremen u. ihres Gebietes. Zunächst zur Ergänzung der Schulgeographie von E. v. Seydlitz hrsg. Mit e. Karten- u. Bilderanhang. 2. Aufl. gr. 8°. (36 S.) Kart. n. — 40

## Friedrich Jacobi's Berl. in Dresden.

Rewin, D., unsere Kaiser u. ihr Haus, nebst dem Wichtigsten aus dem Leben unserer Vorfahren. Deutsche Geschichte f. Lehrer, Seminaristen, Präparanden u. andere Schüler gehobener Lehranstalten. Lehrer-Ausg. 3. Aufl. gr. 8°. (VIII, 590 S.) n. 4. 80; geb. in Leinw. n. 5. 50

## Hert. Institut-Orell Wähli, Berl. in Zürich.

Furrer, A., Entschuldigungs-Büchlein f. Schulversäumnisse. qu. 12°. (48 S.) n. — 40

## H. Reil's Buchh. in Plauen i. S.

Liederschatz f. die deutsche Jugend. Hrsg. v. Lehrern der Bürgerschulen zu Plauen i. S. Ausg. B. In 1 Hfte. 2. Aufl. 8°. (48 S.) bar n.n. — 30

## Herm. Kerber in Salzburg.

Kerber's Taschen-Fahrplan. Gekürzte Frühjahrs-Ausg., giltig ab 1. Mai 1894. 16°. (32 S.) — 18

## Georg. Reiter, Berl.-Sto. in Ulm.

Hellwald's, F. v., Kulturbilder, hrsg. v. G. H. Möller. I. 12°. n. — 50  
I. Rom in Vergangenheit u. Gegenwart. (IV, 52 S.) n. — 50.

## Ferd. v. Kleinmayer in Magensfurt.

Fahrordnung f. den Personen-Verkehr auf den Linien der k. k. österr. Staats-Bahnen, der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft u. der Alta Italia. Mit Fahrpreisen ab Klagenfurt, Verzeichnis der Postfahrten m. Personen-Aufnahme in Kärnten, Flakertarif u. Fahrplan nebst Fahrpreisen der Klagenfurter Tramway u. der Dampfschiffahrt auf dem Wörthersee. Ausg. vom 1. Mai 1894. gr. 16°. (38 S. m. 1 Karte.) bar — 30

## H. Klingebell in Saarbrücken.

Elpous, B. v., Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71 36.—40. Lfg. gr. 4°. (S. 561—640.) bar à — 20

## Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Encyklopädie der Photographie. 6.—8. Hft. gr. 8°. n. 9. —  
6. Die Photo-Galvanographie zur Herstellung v. Kupferdruck- u. Buchdruckplatten, nebst den dazu nöth. Vor- u. Nebearbeiten v. O. Volkmer. (X, 94 S. m. 16 Abbildgn., 1 Bildnis u. 7 Beilagen.) n. 6. — 7 Die Misserfolge in der Photographie u. die Mittel zu ihrer Beseitigung. Ein Hilfsbuch f. Liebhaber der Lichtbildkunst. Von H. M. Müller. I. Thl.: Negativ-Verfahren. Mit 9 Fig. im Text u. e. ausführl. Sachregister. (VII, 72 S.) n. 2. — 8 Die Mikrophotographie u. die Projection. Von R. Neuhauss. (III, 68 S. m. 5 Abbildgn.) n. 1. —

## B. Rohhammer in Stuttgart.

Scharff, R., Handbuch des Armenrechts. Eine m. Erläuterung. versehene Zusammenstellg. der reichs- u. württemberg. landesgesetzl. Bestimmungen üb. das Armenwesen. 1. Lfg. gr. 8°. (54 S.) n. — 60

## Bibl. Gottl. Korn in Breslau.

Dietrich, F., u. F. Dürr, biblische Geschichten alten u. neuen Testaments. Neu bearb. v. F. Dürr. 11. Aufl. 8°. (X, 157 S.) n. — 55; Einbb. n.n.n. — 15

## G. Precht in Leipzig.

Nationalbühne, deutsche. Mitteilungen der „Allgemeinen deutschen Bühnengesellschaft“, unter Mitwirkg. v. G. Hart, F. Lamprecht u. A. Grafen v. Westarp hrsg. v. G. Schreyer. 3. Hft. gr. 8°. (49 S.) n. 1. —

## F. Rytka in Prag.

Kytka's Coursbuch nach officiellen Angaben. Prager Conducteur. Fahrpläne der Eisenbahn-, Post u. Dampfschiff-Course in Böhmen u. den angrenz. Linien. Mit e. (lith.) Eisenbahnkarte. 16. Jahrg. 1894. 12 Nrn. 16°. (Nr. 5. XXVIII, 181 S.) à n. — 70

## Albert Langen in Adin u. Paris.

Samsun, R., neue Erde. Roman. Autoris. Übersetzg. aus dem Norweg. von M. v. Borck. 8°. (439 S.) n. 4. —

## Ed. Schumann in Wien.

Neubauten, Wiener. Hrsg. von C. v. Lützow u. L. Tischler. Gestochen unter Leitg. v. E. Obermayer u. H. Bültmeyer. Serie A. Privatbauten. 5. Aufl. (Jubiläums-Ausg.) 5. Lfg. gr. Fol. (4 Stahlst.-Taf.) bar n. 4. —

## G. Löwensohn in Warschau.

Schwarz, A., das Pferd, sein Bau, seine inneren Organe. Bildliche Darstellg. m. kurzem Text, Pferdeliebhabern u. Pferdebesitzern gewidmet, auch zum Unterricht an Unteroffiziere u. Freiwillige der besetzten Waffengattgn. bestimmt. qu. 4°. (56 S. m. 1 farb. Phantom.) Kart. 2. —

## C. Raier in Ravensburg.

Bischoff, E., Th. Krauth, F. S. Meyer, der Zimmermann. Eine Sammlg. prakt. Vorbilder f. allerlei Zimmerwerke u. deren Einzelheiten. 6. Lfg. Fol. (4 photolith. Taf.) bar n. 2. —

## F. S. Mattig'sche Buchh. (F. Thiemann) in Altona.

Saggau, Ch., Rechenschule. Unter Mitwirkg. v. Michelsen bearb. v. B. Meißter u. J. Clausen. 2. Hft. 17. Aufl. 8°. (64 S.) bar n. — 40

Taschenfahrplan f. den Eisenbahn-Direktions-Bez. Altona, nebst Anschlussbahnen u. Dampfschiff-Verbindgn. Sommerfahrplan 1894. Gültig vom 1. Mai 1894. Hrsg. v. der königl. Eisenbahn-Direktion zu Altona. 12°. (IV, 170 S. m. 1 Karte.) bar n. — 25

## Carl Rehschaff's Berl. in München.

Porges, H., Richard Wagner's Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“. Eine Studie. 3. (Titel-) Aufl. gr. 8°. (64 S.) n. 1. —

## Rag Berlin in Wien.

Bibliothek der gesammten medicinischen Wissenschaften f. praktische Aerzte u. Specialärzte. Hrsg. v. A. Drasche etc. Schriftleitung: J. Weiss, A. Brestowski. 1. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8°. Subskr.-Pr. n. 7. —; Einzelpr. n. 7. 70

1, 2. Interne Medicin u. Kinderkrankheiten. 1. Bd. 2. Hälfte. (S. 481—813 m. 3 Taf. u. 37 Illustr.) Subskr.-Pr. n. 7. —; Einzelpr. n. 7. 70.  
— dasselbe. 31—33. Lfg. gr. 8°. (10 1/4 Bog. m. Abbildgn. u. 2 Taf.) à n. 1. —

## Literatur-Verein „Minerva“ (Geschäftsstelle: S. Gerstmann's Berl.) in Berlin.

Literaturwerke des Vereins „Minerva“. Illust. Volks-Ausgaben v. Meisterwerken aus den Literaturschätzen aller Nationen. 15. u. 16. Lfg. Lex.-8°. bar à n. — 10

Goethe's Hermann u. Dorothea. 3. u. 4. Lfg. (S. 33—60.)

## R. Oldenbourg in München.

Vierteljahresschrift, kritische, f. Gesetzgebung u. Rechtswissenschaft, hrsg. von A. v. Bachmann u. M. Seydel [Fortsetzung der frit Ueberschau der deutschen Gesetzgeb. u. Rechtswissenschaft u. der Heidelberger frit. Zeitschr.] Neue Folge. 17. Bd. Der ganzen Folge 36. Bd. 4 Hfte. gr. 8°. (1. Hft. 160 S.) n. 14. —

**H. Oldenbourg, Abteilg. f. Schulbücher, in München.**  
**Breymann, D., u. D. Moeller, französisches Übungsbuch.** 2. Tl. Ausg. B. gr. 8°. n. 3. —; Einbd. in Leinw. n.n. —. 50  
 2. Zur Einübung der Satzlehre. Ausg. B. (Enthält zugleich die Grammatik II.) VIII, 243 S.) n. 3. —; Einbd. n.n. —. 50.

**Moritz Perles' Verl.-Gto. in Wien.**  
**Frech, F., u. M. Marešch, Sammlung v. Gutachten u. Entscheidungen** üb. den Umfang der Gewerberechte. 11. u. 12. Lfg. gr. 8°. (S. 593 — 704.) à n. 1. —

**G. Piersen's Verl. in Dresden.**  
**Grosser, B., Überspannt. Roman.** 8°. (268 S.) n. 3. —; geb. n. 4. —  
**Kreyer, M., die Buchhalterin. Roman.** 2 Thle. in 1 Bd. 8°. (381 S.) n. 5. —; geb. n. 6. —  
**Maupassant, G. de, zur linken Hand. Einzig autoris. Uebersetzg. v. L. Wechsler.** 2. Aufl. 8°. (III, 246 S.) n. 3. —; geb. n. 4. —  
 — die Geschwister Rondoli. Einzig autoris. Uebersetzg. v. L. Wechsler. 2. Aufl. 8°. (III, 269 S.) n. 3. —; geb. n. 4. —

**H. Hauneder's Buchh. in Regensburg.**  
**Orsini-Rosenberg, E. Graf, Pfahlbauten u. Keltenschädel am Bodensee.** Humoreske. 12°. (25 S.) bar n.v. —. 24

**Dietrich Reimer (Koeser & Hobben) in Berlin.**  
**Baumann, O., durch Massailand zur Nilquelle. Reisen u. Forschungen** der Massai-Expedition des deutschen Antisklaverei-Komitee in den J. 1891—1893. Mit 27 Vollbildern u. 140 Text-Illustr. in Heliograv., Lichtdr. u. Autotypie nach Photogr. u. Skizzen des Verf. v. R. Bacher u. L. H. Fischer u. 1 (farb.) Orig.-Karte in 1:1,500,000 reducirt v. B. Hassenstein. gr. Lex.-8°. (XIV, 385 S.) n. 14. —; geb. n. 16. —

**Frobenius, H., die Heiden-Neger des ägyptischen Sudan.** Der östl. Sudan in geograph., histor. u. ethnograph. Beziehg. Mit 1 (farb.) Karte. 1:3,000,000. (Neue [Titel] Ausg.) Lex.-8°. (VIII, 483 S.) n. 9. —; geb. n. 10. —

**D. R. Reiland in Leipzig.**  
**Analecta hymnica mediaevi.** Hrsrg. v. G. M. Dreves. XVII. gr. 8°. n.n. 7. 50  
 XVII. Hymnodia Iberica. Liturgische Reimofficien aus spanischen Brevieren. Im Anh.: Carmina Compostellana, die Lieder d. s. g. Codex Calixtinus. (238 S.) n.n. 7. 50.

**Neuther & Reichard in Berlin.**  
**Sibawalhi's Buch** üb. die Grammatik. Nach der Ausg. v. H. Derenbourg u. dem Commentar des Sirâfi übers. u. erklärt u. m. Auszügen aus Sirâfi u. anderen Commentaren versehen v. G. Jahn. 3. Lfg. gr. 8°. (S. 81—144.) n. 4. —

**H. Richter in Leipzig.**  
**Im Reiche der Gnade.** 3. Bd. Sammlung v. Kasualpredigten, in Beiträgen namhafter Geistlichen der evangelisch-luther. Kirche Deutschlands, Hrsrg. von W. v. Langsdorff. 1. Hft. gr. 8°. n. 1. —  
 1. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde. Missionsfestpredigten. (90 S.)

**G. Niemann jr., Hofbuchh. in Coburg.**  
**Solger, G., Geschichte der Stadt u. des Amtes Königsberg in Franken.** 8°. (87 S. m. 3 Abbildgn.) bar n. 1. 50

**G. R. Cauerländer & Co. in Marau.**  
**Mitteilungen** üb. Jugendschriften an Eltern, Lehrer u. Bibliotheksvorstände, v. der Jugendschriftenkommission des schweiz. Lehrervereins. 18. Hft. gr. 8°. (IV, 75 S.) n. 1. 20  
**Winteler, H., e. römischen Landweg am Walensee.** Mit sprachgeschichtl. Exkursen. gr. 4°. (41 S.) n. 1. 40

**Schlüter'sche Buchh., Wihl. Halle, in Altona.**  
**Satz, J. W., Rechenbuch** in Heften. 1.—4. Hft. 12°. Kart. bar n. 1. 80  
 1. 34. Aufl. (72 S.) n. —. 40. — 2. 24. Aufl. (88 S.) n. —. 60. — 3. 19. Aufl. (61 S.) n. —. 40. — 4. 15. Aufl. (64 S.) n. —. 40.

**H. Schröder in Zürich.**  
**Loetscher, S., wie erhält man seinen Magen gesund?** Eine Hygiene des Magens. gr. 8°. (35 S.) n. —. 60

**Schubdruhandlung in Hannover u. Celle.**  
**Waldese, der Grabstein des Herzogs Heinrich des Mittleren v. Braunschweig-Lüneburg.** Beilage zur „Belleischen Zeitung u. Anzeigen“. 8°. (15 S.) —. 30

**Jen. Schweiher in Wachen.**  
**Taschen-Fahrplan** m. Reise-Almanach f. den westdeutschen Grenzbezirk u. die angrenzenden bedeutenderen Strecken Belgiens, Hollands etc. Ein Führer durch Antwerpen. Mit Notizkalender. Sommer 1894. 16°. (64 S.) —. 15

**Otto Spamer in Leipzig.**  
**Thomas, L., die denkwürdigsten Erfindungen (I.)** bis zu Ende des 18. Jahrh. Für die reifere Jugend dargestellt. 10. Aufl. gr. 8°. (VI, 220 S. m. 150 Illustr.) n. 2. —; geb. in Leinw. n. 2. 50

**Julius Springer in Berlin.**  
**Gneist, R. v., die nationale Rechtsidee v. den Ständen u. das preußische** Dreiklassenwahlssystem. Eine sozial-histor. Studie. gr. 8°. (III, 272 S.) n. 4. —

**Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart.**  
**Bibel, die, das ist die ganze heilige Schrift.** Mit Bildern der Meister christl. Kunst. Hrsrg. v. H. Pfeleiderer. 86. u. 87. Hft. gr. 4°. (N. Test. S. 13—28.) bar à n. —. 50

**Hugo Voigt (Paul Koeser) in Leipzig.**  
**Platz, C., & Sohn, Rathgeber im Gartenbau.** Kurze, aber gemeinverständlich. Anleitung zur zweckmäss. Behandlg. der gangbarsten u. empfehlenswerthesten Gemüse- u. Blumenarten u. deren Heranzucht aus Samen, sowie prakt. Rathschläge f. die Pflege des Obst- u. Ziergartens. Ferner kurze Anweisgn. f. Zimmerpflanzen- u. Blumenzweibelkultur, sowie endlich Vorschläge f. Anlage u. Unterhaltg. v. Hausgärten, Blumengruppen etc. gr. 8°. (226 S. m. 15 Fig.) bar n.n. 2. —; geb. in Leinw. n.n. 2. 50

**Otto Wigand in Leipzig.**  
**Berthold, A., Julius Duboc's Hundert Jahre Zeitgeist** in Deutschland. Vortrag. gr. 8°. (23 S.) —. 60

**Leo Woerl in Würzburg.**  
**Spanien** in Wort u. Bild. Hrsrg. unter Mitwirkg. Sr. k. u. k. Hoß. Erzherzog Ludwig Salvator, J. Graus, Kirchberger, R. Frhr. v. Vibra, W. Threlfall. Lex.-8°. (608 Sp. m. 157 Illustr. u. 1 farb. Karte.) n. 8. —; geb. n. 9. —

## Verzeichniß künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

- Theodor Fischer in Cassel.** 2815  
 Schlitzberger, die Kulturpflanzen d. Heimat. III. Serie. Taf. 1 u. 2. — die einheimischen Echsen u. Lurche. Tafel 2 u. 4.
- Wilhelm Friedrich in Leipzig.** 2813  
 Eulenstein, Henry George u. d. Bodenreform.
- Druckerei Widh in Dresden.** 2813  
 Alshardt, Bundschau.
- Carlmann Lévy in Paris.** 2815  
 Lavedan, le lit.  
 Delafosse, Études et portraits.
- Paul Parey in Berlin.** 2816  
 Rußland, Leitfaden z. Einf. in d. Studium d. Agrarpolitik. Kutscher, Geometrie, Feldmessen u. Nivellieren.
- G. Piersen's Verlag in Dresden.** 2814  
 German classical plays. No. 9.
- Joh. Roth'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.** 2816  
 Frühwein, Lieb' und Leid im Liebe.
- R. Spitzgall in Leipzig.** 2816  
 Seltene Drucke in Nachbildungen II: Dietrich von Bern.
- Christian Stoll in Plauen.** 2816  
 Hofmann, Muster f. Textilindustrie.
- Bernhard Tauchnitz in Leipzig.** 2816  
 Hungerford, The Red House Mystery. (T. ed. vol. 2979.)

## Nichtamtlicher Teil.

## Hugo Koehler †.

Memento mori! Rasch und unerwartet und allen viel zu früh, ist in später Abendstunde Sonntag den 29. April ein Mann von uns geschieden, den wir noch lange Jahre in unserer Mitte zu haben gehofft hatten. Fast unglaublich schien es, als am Montag die Nachricht vom Tode Hugo Koehlers bekannt wurde. Hatten wir ihn doch noch acht Tage vorher in voller Manneskraft und Schaffensfreudigkeit unter uns gesehen! Ja, rasch tritt der Tod den Menschen an und greift unerbittlich ein in Glück und Frieden, Hoffnung und Freude. — — —

Unter dem Eindruck solcher Gedanken stand ersichtlich die große Schar von Leidtragenden, welche sich gestern versammelt hatte, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Nahe und ferne Verwandte, persönliche und geschäftliche Freunde und nicht zuletzt eine große Anzahl der Berufsgenossen — sie alle waren gekommen, nicht um dem konventionellen Höflichkeitsgesetz Genüge zu leisten, sondern weil es ihnen ein Bedürfnis des Herzens war, dem teuren Familienmitgliede, dem treuen Freunde, dem lieben Kollegen das letzte Geleit zu geben.

Hugo Koehler, der jüngste der Söhne des 1872 verstorbenen, in weiten Kreisen des Buchhandels hochverehrten Franz Koehler, war durch den Willen seines Vaters berufen, die von diesem bereits 1847 begründete Firma R. F. Koehler's Antiquarium zu übernehmen, welche unter der Leitung Adolf Ulms sich zu einer der hervorragendsten ihres Faches entwickelt hatte. Da letzterer als Teilhaber eintrat, so war die Gewähr eines ferneren Gedeihens gegeben, und voll und ganz hat der damals eben in sein zweiundzwanzigstes Lebensjahr eingetretene Koehler seinem erfahrenen Ratgeber und Socius Ulm, bis zu dessen Lebensende, Dank gewußt für seine unermüdete und aufopfernde Fürsorge für das Wohl der Firma.

Es wäre aber ein Irrtum, zu glauben, daß diese Zeit für ihn eine leichte war; seine warme, weiche Natur brachte es mit sich, daß er sich ganz den Ansichten des erfahrenen, älteren Freundes unterordnete; aber es liegt im Lauf der Welt, daß die jüngere Generation andere Anschauungen auch in geschäftlichen Fragen hat, und es ist nicht immer gut, wenn diese nicht zur Geltung kommen. Wohl mochte Hugo Koehler schon damals gewünscht haben, sein Geschäft auf andere Grundlagen zu stellen; aber derartige Pläne blieben unausgesprochen. Mit einem gewissen Bangen sahen daher seine Freunde mit dem Tode Ulms (1884) den Augenblick gekommen, wo er allein die Leitung übernehmen mußte. Aber er hat alle Befürchtungen Lügen gestraft: mit vorsichtiger, aber fester Hand ging er an eine Umgestaltung des Geschäfts. In richtiger Erkenntnis, daß sich die alten Formen des Antiquariatsbuchhandels in mancher Hinsicht überlebt hatten, suchte er neue auf, und mit entschiedenem Erfolg. Es ist nicht hier der Ort, auf einzelnes einzugehen — Tatsache ist, daß die Firma R. F. Koehler's Antiquarium heute mehr noch als früher als der ersten eine genannt wird.

Es ist auch nicht der Ort hier, auf die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen einzugehen, auf das, was er seiner Familie und seinem vertrauten Freundeskreise gewesen ist. Auch wer, nicht zu letzteren gehörig, nur geschäftlich mit ihm verkehrte, hatte oft genug Gelegenheit, den Zauber seines gemütvollen Humors zu empfinden. An dieser Stelle aber, in dem Fachblatte unseres Berufs, das der verstorbenen Berufsgenossen in erster Linie als solcher — als Buchhändler und als Kollegen — gedenken will, sei hier zum Schluß noch darauf hingewiesen, daß der Verstorbene auch hierin seinem verstorbenen Vater glich, daß er als eine der ersten geschäftlichen Tugenden wahre, vornehme Kollegialität festhielt und treulich übte. Der Schreiber dieser Zeilen weiß, daß er gerade hierauf hervorragenden Wert legte; mit besonderer Genugthuung sei daher auch an dieser

Einundsechzigster Jahrgang.

Stelle ausgesprochen: Hugo Koehler war uns allen ein treuer, guter Kollege, er war uns ein lieber Kollege.  
Am Himmelfahrtstage 1894. O. H.

## Versammlung von Sortimentern

am Freitag den 20. April 1894, nachmittags 4 Uhr,  
im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig,  
zur Besprechung der Gründung eines  
Sortimenter-Bundes.

(Schluß aus Nr. 101.)

Der lebhaften Zustimmung der Versammlung zu dem Vortrage des Herrn Meißner gab der Vorsitzende, Herr Zeidler, Ausdruck, indem er Herrn Meißner in warmen Worten Dank aussprach.

Herr Benno Goeritz-Braunschweig: Der Gedanke eines Sortimenterbundes berühre ihn sympathisch. Andererseits aber begeistere er sich gerne und sehe das Schöne und Ideale im Buchhändlerberufe gerade in dessen engem, freundschaftlichen Zusammenhalt aller ihm Angehörigen, wobei kein Unterschied zwischen Sortimenter und Verleger gemacht werde. Für Ermannung und Aufraffung des Sortiments trete auch er ein; wenn aber das Sortiment durch den Verlag benachteiligt sei, so habe es in den Kreis- und Ortsvereinen, in denen die Sortimenter bei weitem das Übergewicht hätten, eine so vorzügliche Organisation in sich selbst, wie es diese kaum besser wünschen könne. — Die Barbezüge seien allerdings bedeutend und könnten ein mäßiges Betriebskapital leicht bedrohen; aber ehe man ein Geschäft eröffne, müsse man sich doch auch über seine Mittel klar sein und alle Eventualitäten in Betracht gezogen haben. Große Barbezüge hätten andererseits doch auch den Vorteil, daß man seine Verpflichtungen um deren Betrag verringere, daß man den Stand des Geschäftes besser kontrollieren könne und in der Regel mit wesentlichem Vorteil einkaufe. — Betreffs des leider in Ausnahme gekommenen verminderten Rabatts bei Schulbüchern trete er der Ansicht des Herrn Meißner vollinhaltlich bei. Unter 25% sollte überhaupt kein Buch rabattiert werden, auch kein Schulbuch. Der Verleger müsse den Einband so kalkulieren, das er dem Sortimenter diese Beschränkung nicht aufzuerlegen brauche. Im Gegenteil sollte der Sortimenter für ein gebundenes Buch eigentlich einen höheren Rabatt beanspruchen dürfen als für ein ungebundenes; sein Risiko sei dabei erheblich vergrößert; denn ein gebundenes Buch sei viel leichter einer Beschädigung und daraus entspringender Unverkäuflichkeit ausgesetzt als ein ungebundenes Buch, bei dem sich ein Schaden meist leicht beseitigen lasse; auch lasteten größere Spesen in Folge des vermehrten Gewichtes darauf. — Betreffs der neuen veränderten Auflagen von Schulbüchern, die den Sortimentern häufig so empfindliche Verluste brächten, dürfe er auf den bekannten, im Börsenblatt mitgeteilten Erlaß des preussischen Kultusministers verweisen, von dem sicher eine weitgehende Besserung der herrschenden Zustände zu erwarten sei. — Der Gedanke eines Vereinsantiquariats sei ihm nicht unsympathisch; aber er glaube, daß dessen Erfolg doch nur ein mäßiger sein werde. Zweckmäßiger sei es vielleicht, wenn die Sortimenter einer Stadt oder eines Kreises sich zu gemeinsamer Bewertung der dem Einzelnen liegenden gebliebenen Werte sammelten, wie es sich andererseits auch empfehle, sich bei den Lagerbestellungen zu vereinen. — Wegen die loyal ausgeführte Verramschung ganzer Auflagen eines Werkes habe auch er nichts einzuwenden; nur müsse man eine solche Leiche doch erst erkalten lassen, ehe man sie begrabe, und nicht sofort, nachdem sich der Miß-

erfolg eines Werkes gezeigt habe, an dessen Verrentung gehen. Was solle das Publikum von derartigen Maßnahmen denken, und in welche Richtung gerate der ganze Buchhandel durch übereilte Preisherabsetzungen! Er wundere sich, daß sich die Autoren derartige Degradationen ihrer Geisteslinder gefallen ließen. Ganz bedenklich aber sei das partielle Ramschgeschäft. Das sei eine vollendete Täuschung sowohl der gutgläubigen Käufer eines Buches, wie des Sortimenters und setze den gesamten Stand den schlimmsten Verdächtigungen und Gefahren aus. — Das Uebermaß der Zeitschriftenbeilagen werde sich dadurch bekämpfen lassen, daß man zunächst von den Verlegern einen erhöhten Rabatt als Entgelt für die sehr vermehrten Spesen verlange und, wenn das verweigert werde, in den Tagesblättern eine gemeinsame Anzeige erlasse, daß man die Beilagen aus den Zeitschriften entfernen werde. Das werde zunächst auf die Inserenten, die Auftraggeber des Verlegers, einige Wirkung thun; denn damit würde eine namhafte Schmälerung des Wirkungskreises der betreffenden Zeitschrift bekannt werden. — In den Bestimmungen der Verlegervereine seien freilich zum Teil recht einseitige Vorschriften enthalten. Da werde ganz genau bestimmt, was der Sortimenter alles zu thun habe und wann er es zu thun habe, um sich die Zufriedenheit der Verleger zu erwerben; es werde aber mit keinem Worte mitgeteilt, was der Verleger dagegen für Verpflichtungen habe, zu welchem spätesten Termin z. B. der Sortimenter die Transportzettel, die Remittendenfacturen des Verlegers zu erwarten habe, bis wann der Verleger dem Sortimenter etwaige aus der Remission sich ergebende Differenzen anzuzeigen habe u. Er hoffe aber, daß sich auf gültlichem Wege entsprechende Vereinbarungen erzielen ließen, und empfehle dringend ein HandinHandgehen des Sortiments mit dem Verlage.

Herr Theodor Ackermann-München: Die verschiedenen Beschwerdepunkte des Sortiments seien von Herrn Meißner so klar dargelegt worden, daß diesen Ausführungen nichts hinzuzufügen sei. Daß das Sortiment selbst eine Besserung anstreben müsse, scheine auch ihm zweifellos notwendig. Das vom Vordrucker empfohlene HandinHandgehen mit dem Verlage sei dabei allerdings sehr sorgfältig zu hüten; indessen habe ja Herr Meißner selbst bereits darüber beruhigt, daß der geplante Sortimenterbund etwa eine Spitze gegen die Gesamtheit der Verleger kehren könnte. Immerhin scheine ihm eine Stärkung des bestehenden Verbandes der Kreis- und Ortsvereine ein besseres Mittel zur Herbeiführung annehmbarer Zustände, als die vorgeschlagene Gründung eines neuen Vereines. Der Verband sei eine Macht; die hier versammelten und noch hinzutretenden Sortimenter seien noch keine Macht, die mit der vorhandenen zu vergleichen sei. Wolle man aber durchaus einen neuen Verein gründen, so möge man unbedingt vermeiden, eine Organisation zu schaffen, die den Verband der Kreis- und Ortsvereine beeinträchtige.

Herr Meißner-Elbing: Herr Goeritz wolle er bemerken, daß auch er sich niemals so wohl fühle, als dann, wenn er seine Schulden bezahlt habe, und in diesem Sinne böte auch ihm in seinem Geschäft der Rückblick auf erhebliche Barbezüge diejenige Erleichterung, die diesem Gefühle entspräche. Aber nicht gegen die Barbezüge als solche habe er sich gewendet, sondern nur gegen ihr Uebermaß, gegen ihre Einführung auch bei Neuigkeiten und vor allem gegen die Notwendigkeit, bar Vorauszahlen zu müssen, ohne durch eine entsprechende Höhe des Mehrgewinns eine Gegenleistung für das unvermeidliche Risiko zu empfangen. Auch er begeistere sich gern an Idealen, auch er wisse, daß es immer am besten sei, brüderlich neben- und miteinander zu arbeiten; wenn er aber einsehen lerne, daß seine Ideale in der Luft ständen, wenn er sehe, daß alle Arbeit des Sortimenters, die sich in ihrer traurigen Alltäglichkeit nur mit einer gewissen Dosis von idealer Berufsauffassung durchführen lasse, nicht hinreiche, um auch den notwendigen realen Boden für seine Ideale zu schaffen, dann sei es doch wahrlich Zeit, einmal über die Beschaffenheit dieser

Ideale genauer nachzudenken, und wenn er dabei finde, daß er schlecht behandelt werde, dann sei es nur folgerichtig, daß er sich seiner Haut wehre und die Ideale so lange beiseite lasse. Er hoffe ferner, daß man ihm nicht zutrauen werde, daß er beabsichtige, den bestehenden Verband der Kreis- und Ortsvereine zu schädigen; er wünsche im Gegenteil dringend eine Stärkung des Verbandes und erhoffe diese von der gemeinsamen Arbeit der beiden nebeneinander hergehenden Organisationen. Er halte aber für dringend erforderlich, daß die Beratungen der Sortimenter über ihre gemeinsamen Interessen auch thatsächlich unter den Sortimentern selber gepflogen würden. Wenn er sich dagegen die Thätigkeit der jährlichen Abgeordnetenversammlungen des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine vergegenwärtige, so sei ihm immer klarer geworden, daß in diesen Versammlungen die besonderen Interessen des Sortiments nicht eine ausreichende Vertretung gefunden hätten.

Herr Alexander Ganz-Köln: Die Hauptsache sei und bleibe die Frage: Haben die Sortimenter eine Veranlassung, sich zusammenzuschließen? Diese Frage sei zu bejahen. Es handle sich also nur um die Form, in der dieser Zusammenschluß geschehen solle. Richtig sei, daß die Sortimenter vermeiden müßten, entgegengesetzte Wege als die Verleger zu wandeln; es werde also schwierig sein, die richtige Form zu finden. In allen Lagen empfehle sich meist, zunächst das praktisch Greifbare zu erfassen. Einen solchen, auf das rein Praktische gerichteten positiven Vorschlag habe er nun zu seiner besonderen Befriedigung auch aus den Ausführungen des Herrn Meißner herausgehört. Das sei der Vorschlag der Gründung eines Centralantiquariats, ein Vorschlag, der seinen vollen Beifall finde und dessen Ausführung sich höchst wahrscheinlich bewähren werde. Damit solle man zunächst den Anfang machen. Habe man diese Centralstelle, die auf der Grundlage einer größeren oder kleineren Vereinigung der Sortimenter ruhe, dann habe man damit zugleich auch die beste Gelegenheit, sich in regelmäßig oder unregelmäßig wiederkehrenden Versammlungen über weiter zu ergreifende Maßnahmen im Kampfe gegen allerhand Uebergriffe nach Maßgabe des Bedürfnisses zu besprechen. Er empfehle dringend zunächst die Annahme dieses einen Vorschlages.

Herr A. von Zahn-Dresden: Die Herren Goeritz und Ackermann hätten schon auf die Gefahren hingewiesen, die der geplante Sortimenterbund der bestehenden Organisation des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine bereiten werde. Diese Ansicht von bevorstehender Gefahr teile auch er. Herr Meißner habe versucht, diese Besorgnisse zu zerstreuen, und mit Bestimmtheit versichert, daß der geplante Sortimenterbund keinen Keil in das Gefüge des Verbandes treiben werde. Daß aber dieser Keil sich in drei bis vier Jahren zeigen werde, sei ihm, dem Redner, klar. Wenn der Sortimenterverein auch gegründet werde, so würden doch schwerlich sogleich alle Sortimenter eines Ortes oder eines Kreises dem Verein beitreten und sich einigen können; eine solche Einigung erheische unbedingtes gegenseitiges Vertrauen, und das wohne nur da, wo man sich kenne. Niemals werde es möglich sein, alle Sortimenter des ganzen Buchhandels zu bewegen, in den Sortimenterbund einzutreten. Es würden also immer entgegengesetzt wirkende Faktoren innerhalb der Konkurrenz zu berücksichtigen sein. In den Kreis- und Ortsvereinen herrsche, soweit es möglich sei, Einigkeit, und wo dies nur der Fall sei, frisches Leben innerhalb der Vereine sich bethätige, habe es schon manchen erfreulichen Erfolg gezeitigt. Diese, auf Einigkeit und kollegialem Vertrauen beruhende Regung der Kräfte werde durch den Sortimenterbund gestört werden. Man erhebe Vorwürfe gegen den Verband und seine Delegiertenversammlung, daß sie nicht kräftig genug für den Schutz der Sortimenterinteressen einträten. Man denke doch daran, daß der Verband in seiner gegenwärtigen Gestalt nicht viel länger als zehn Jahre bestehe. Also möge man Geduld haben. Man möge bedenken, daß diesen zehn Jahren fünfzig Jahre vorangegangen seien, wo man

in der unheilvollen Theorie befangen gewesen sei, daß aller Handel sich selbst reguliere, und die Dinge habe gehen lassen, wie sie gegangen wären. Der Verband würde übrigens seiner Aufgabe noch weit besser dienen können, wenn überall eine gleich rege und zugleich maßvolle Bethätigung der gemeinsamen Bestrebungen herrschen würde. Aber der Verbandsleitung sei einerseits eine beträchtliche Menge von Gleichgiltigkeit entgegengetreten, andererseits wieder ein vollgemessenes Maß von Ungeduld, die ebenso schädlich sei, wie die allzu weit gehende Zurückhaltung. Die immerhin langsamen, aber sicheren Erfolge des Verbandes sollten nicht durch neue Unternehmungen, die in ihren Wirkungen zunächst noch nicht absehbar seien, gestört werden. Man helfe, daß durch eine regere allgemeine Thätigkeit in den einzelnen Vereinen die Sache des Verbandes, die zugleich weit überwiegend diejenige der Sortimentere sei, gefördert werde, und achte besonders darauf, worauf er den größten Wert legen müsse, daß überall in Uebereinstimmung mit dem Börsenvereins-Vorstande gearbeitet und nicht durch zeitweilige Ungeduld zerstört werde, was in der buchhändlerischen Organisation in langen Jahren planvoll aufgebaut sei. Er verkenne nicht, daß die Motivierung des Herrn Meißner eine sehr durchdachte und im Einzelnen auch wohl berechtigte sei, daß es in der That große Mängel gebe im Verhältnis des Sortiments zum Verlage; es sei gut, daß diese hier einmal zur Sprache gekommen seien. Die ruhigen leidenschaftslosen Darlegungen des Herrn Meißner hätten nicht nur inhaltlich, sondern auch ihrer Form nach seinen entschiedenen Beifall; er bedaure daher lebhaft, gegen Herrn Meißner sich äußern zu müssen; man sei Herrn Meißner zu Dank verpflichtet und werde ihm noch dankbarer sein können, wenn er seine Beredsamkeit und opferwillige Arbeit in den Dienst des Verbandes stellen möchte, dem sie von unschätzbarem Nutzen sein würde.

Herr Meißner-Elbing: Er danke aufrichtig für die zuletzt gehörten schmeichelhaften Worte des Herrn Vorredners, müsse sie aber ablehnen. Die Beforgnis, daß der Sortimenterbund einen Keil in den Verband der Kreis- und Ortsvereine treiben werde, sei durchaus unbegründet. Man wolle sich doch vergegenwärtigen, daß die Verleger schon seit langen Jahren mit ihren vier Verlegervereinen nicht weniger als vier Keile in den Verband, der ja überwiegend das Sortiment in sich einschließe, getrieben hätten; der Verband habe dadurch keinen Schaden erlitten, im Gegenteil habe er sich gekräftigt. Die Kreisvereine sollen nicht im mindesten geschädigt, vielmehr bereichert werden durch neue Aufgaben und hoffentlich auch neue Erfolge. Die Frage, ob vom vereinigten Sortiment überhaupt etwas zu geschehen habe, werde allgemein bejaht; es handle sich also nur um die Form, und die beste Form werde die sein, die den Sortimentern die Möglichkeit biete, ganz unter sich nach Lage des Bedürfnisses über die einzuschlagenden Wege zu beraten und an der Hand dieser Beschlüsse vorzugehen. Er bemerke wiederholt, daß in den jährlichen Delegierten-Versammlungen diese Möglichkeit nicht geboten werde.

Herr von Zahn-Dresden: Vom Verbands- und der Delegierten-Versammlung könne doch nicht behauptet werden, daß sie bisher Verleger-Interessen getrieben hätten. Im Verbands- und Ortsvereine kämen vielleicht 99 Sortimentere auf einen Verleger; das Sortimentere-Interesse, das im Verbands-Verwalter, sei also ein fast ausschließliches, und wenn das Sortiment oder die Mitglieder der Kreis- und Ortsvereine, jetzt wünschten, daß das bisherige freundschaftliche Zusammengehen mit dem Verlage, das ja immer die empfehlenswertere Taktik bleiben werde, aufzugeben und mit gewissen Forderungen hervortreten sei, so sei es eben die Aufgabe des Verbandes und der einzelnen Vereine, hierüber zu beraten und zu beschließen. Durch die Schaffung eines neuen großen Vereines, der ja auch alle die bisherigen Mitglieder des Verbandes umfassen solle, nehme man den Vereinen und ihrem Verbands-Verbands den wichtigsten Teil ihrer Aufgaben

weg und übertrage sie auf den neuen Verein. Nun bestände die Organisation der Vereine aber schon seit geraumer Zeit und habe sich bewährt; wozu also etwas Neues schaffen, dessen Aussichten zunächst ungewiß seien?

Herr Calvör-Göttingen: Der Gedanke des Herrn Meißner sei ihm zuerst sehr sympathisch gewesen; bei näherem Nachdenken habe er sich aber sagen müssen, daß durch Gründung eines reinen Sortimenterevereines die Stellung dem Verlage gegenüber sehr leicht eine scharfe und keineswegs erfreuliche werden könne, so daß ein Nutzen für das Sortiment nicht vorhanden wäre. Die Frage, ob der neue Verein notwendig sei, müsse er verneinen; denn zur Wahrung der in Frage stehenden Interessen seien die Kreisvereine da, die eventuell reformiert werden könnten. Die andere Frage, ob er wohlthätig wirken werde, müsse er ebenso verneinen, denn nur durch ein friedliches, verständnisvolles Händelhändgehen des Sortiments mit dem Verlage könne etwas Ersprießliches erreicht werden. Die Verlegervereine könnten hier nicht angeführt werden, da ihre Zwecke überwiegend anderer Art wären.

Vorsitzender Herr Reidler-Sorau: Es hätten schon früher Sortimenterevereinigungen der hier geplanten Art teils bestanden, teils seien sie in Aussicht genommen gewesen. Er bitte, sich aus der Versammlung hierüber äußern zu wollen.

Herr Theodor Ackermann-München: In den sechziger Jahren sei von Hermann Dominicus in Prag ein allgemeiner Sortimenterbund angeregt und gegründet worden, der seine Aufgabe völlig erschöpft und bis in die siebziger Jahre bestanden habe. Erst durch den Zusammenschluß der Kreis- und Ortsvereine zu ihrem gegenwärtigen Verbands-Verbands sei dieser Bund gegenstandslos geworden, also gewissermaßen in den Verband aufgegangen, und wenn er nicht irre, so sei s. B. auch das Vermögen des Sortimenterebundes an den Verband der Kreis- und Ortsvereine übergegangen. Später, in den achtziger Jahren, habe Herr Alexander Franke-Bern den Gedanken des früheren Sortimenterebundes wieder aufgenommen; doch sei dieser Plan nur theoretisch erörtert und nicht zur Ausführung gebracht worden. Ein Programm dieses letzterwähnten Planes habe ihm nicht vorgelegen. Er müsse darauf zurückkommen, daß auch die heute angeregte Sache mit einem klar vorgezeichneten Programme hervortreten müsse, damit die Beitretenden genau formulierte Ziele daraus ersehen könnten und wüßten, worauf sie sich verpflichten. Ein solches Programm sei auch für die Leitung der neuen Bewegung unerlässlich; auch diese müßte eine genaue Begrenzung ihrer Pflichten kennen, denn er sehe voraus, daß es hier wie in allen derartigen Vereinigungen gehen werde, daß nämlich schließlich die ganze Last der Arbeit, der erfüllbaren und der unerfüllbaren Ansprüche, auf einige wenige Schultern drücken werde. Er empfehle nochmals, keine neue Organisation neben dem Verbands-Verbands ins Leben rufen zu wollen, sondern die Lösung der Aufgaben, die dieser zufallen würden, lieber innerhalb des bestehenden Verbandes der Vereine zu versuchen. Wünschenswert sei allerdings die Herbeiführung regerer beständiger Beziehungen und Anregungen zwischen den einzelnen Vereinen unter sich und mit der Centralleitung des Verbandes, und das könne wohl am besten durch ein vom Verbands-Verbands hervorzurufendes Organ in die Wege geleitet werden, dessen Begründung er empfehlen möchte.

(Rufe: Schon dagewesen.)

Herr Meißner-Elbing: Er könne nur wiederholen, daß seines Erachtens der Sortimenterbund keinen Keil in den Verband treiben werde, daß er im Gegenteil darauf angewiesen bleiben werde, neben diesem, durch seine Vermittelung und Unterstützung seiner Aufgabe zu dienen. Herrn von Zahn gebe er zu, daß der Verband vorwiegend Sortimentereinteressen zu pflegen habe; aber von einer Macht des Verbandes, die hier mehrfach betont worden sei, habe er bisher wenig bemerkt. Ja, wenn diejenigen Herren, die die Ueberzeugung von dieser Macht des

Verbandes hätten, ihm sagen würden, daß die Verkehrsordnung das Interesse der Sortimentler wahre, so sei er bereit, darüber mit ihnen zu reden. Thatsächlich sei aber nach seinem Erachten die Verkehrsordnung vielfach und in ganz wichtigen Punkten direkt gegen das Interesse der Sortimentler; wenn der Verband also wirklich eine Macht wäre, so hätte er die in ihr liegende Verschiebung der Rechte und Pflichten der Beteiligten verhindern können, oder er müßte doch wenigstens jetzt, nach der Erkenntnis dieses Uebels, von seiner Macht Gebrauch machen. Wenn man zugebe, daß die Beschwerden des Sortiments berechtigt seien, so müsse man doch auch die Folgerung ziehen, daß man sich zu wehren habe, daß man offenkundige Uebergriffe abzuweisen und bessere, geregeltere Zustände herbeizuführen habe. Wenn man aber zu dieser Abwehr in der bisherigen Organisation nicht die erforderliche Macht finde — und seines Erachtens sei diese Macht nicht vorhanden — so bleibe eben nichts anderes übrig, als zur Selbsthilfe zu schreiten und eine weitere, besondere Organisation neben der bestehenden zu schaffen, sei es um diese zu stärken oder bei Versagen von deren Mitwirkung selbständig vorzugehen. Schaffe man diese weitere Organisation nicht, so bleibe man so machtlos wie bisher; denn die eigentliche Macht werde in der Kontrolle liegen, die bisher vollständig fehle, die aber die von ihm vorgeschlagene Centralisierung werde ausüben können.

Herr Fuendeling-Hamel: Auch er stehe den von Herrn Meißner gegebenen Ausführungen zwar sympathisch gegenüber, könne aber nicht empfehlen, einen neuen Verein zu gründen, nachdem man im Buchhandel deren doch eine reichlich bemessene Zahl habe. Die Kreisvereine hätten bisher ihre Kräfte überwiegend zur Bekämpfung der Schleuderei gebraucht; nachdem aber die Behandlung dieser Fälle jetzt dem Vereinsauschuß überwiesen worden sei, seien die Vereine von dieser Arbeit entlastet und könnten sich nunmehr anderen Aufgaben zuwenden. Er glaube daher, daß es richtig sein werde, wenn die neu zu gründende Organisation der Führung eines energischen Vorstandes unterstellt werde und also im engen Anschluß an den Verband in Wirksamkeit trete.

Herr Meißner-Elbing: Auch er sei kein Freund von vielen Vereinen, glaube aber, daß der Verband allein die Macht nicht ausüben könne, die zur Beseitigung der herrschenden Uebelstände nötig sei und die er von dem neu zu gründenden Bunde erwarten zu dürfen glaube. Nur aus dieser Erwägung heraus habe er die Schaffung eines neuen Vereins mit scharf begrenztem Interessenskreise ins Auge gefaßt. Im übrigen habe auch er sich gedacht, daß sich die neue Vereinigung eng an die bereits bestehende anzuschließen habe, am zweckmäßigsten vielleicht in der Form, daß der jeweilige Vorstand gleichzeitig auch Vorstand des Sortimenterbundes sei. Der Sortimenterbund würde also gewissermaßen eine Sektion des Verbandes bilden. Daß eine kräftige Auslehnung des Sortimentes gegen die allgemein anerkannten Uebel notwendig sei, darüber sei hier ja kein Zweifel laut geworden; daß man aber den Widerstand organisieren müsse, sei doch nur folgerichtig und gewiß zweifellos. Man entschließe sich also, diese Organisation so bald wie möglich zu schaffen; denn je später es geschehe, unter um so schwierigeren Verhältnissen werde es zu geschehen haben. Nur in der Organisation liege die Macht, und ohne Machtmittel komme man heutzutage nicht weit. Der Sortimentler müsse in der Lage sein, auch seinerseits Belohnung und Vergeltung üben zu können, je nachdem er selber behandelt werde, und nur darin liege die wirkliche Macht.

Herr Calvör-Göttingen: Mit diesem Zugeständnisse einer persönlichen Beteiligung des Vorstandes sei Herr Meißner den hier ausgesprochenen Wünschen schon erheblich näher gekommen. Um so weniger werde er jetzt vielleicht Widerspruch gegen seinen Vorschlag erheben, diese gesamte Angelegenheit dem Vorstande zur weiteren Beratung und eventuellen Ausführung

zu übergeben, denn nur im Anschluß an die Organisation der Kreis- und Ortsvereine sei etwas zu erreichen.

Herr Meißner-Elbing: Wie solle denn der Vorstand in dieser Angelegenheit etwas ausrichten können, da er doch ohne thatsächliche Machtmittel sei? Auf diesem Wege komme man im besten Falle zu einigen Resolutionen, und damit könne hier nicht gedient sein.

Herr Goeritz-Braunschweig: Er glaube, daß, wenn das gesamte Sortiment geschlossen hinter dem Vorstande stehe, dieser die gleichen Machtmittel zur Verfügung haben werde, wie der hier beratene Sortimenterbund. Unter thatkräftiger Leitung werde der Verband auf diese Weise Erfolge haben, wie man sie heute wünsche und anstrebe. Noch einem anderen Gedanken wolle er bei diesem Anlaß Ausdruck geben. Der Verband sei zwar die Vereinigung der vom Börsenverein als dessen Organe anerkannten Vereine, er selber aber sei im Börsenverein nur geduldet, nicht auch, wie die einzelnen Vereine, als ein gleichberechtigt im Börsenverein mitwirkendes Organ desselben anerkannt. Diese Anerkennung sollte angestrebt werden; sie werde dem Verbands- und namentlich dessen Vorstande eine ungleich freiere und besser beachtete Stellung bei seiner Thätigkeit geben, als sie bisher vorhanden sei. Sodann möchte er noch bemerken, daß sich die Beachtung der Verkehrsordnung und ihre zu fordernde sinngemäße Anwendung, betreffs deren sich ernste Mängel zu ungunsten des Sortimentes herausgestellt hätten, vielleicht in zweckmäßigster Weise im Börsenverein selbst kontrollieren ließe. Für die verschiedensten Gebiete habe man im Börsenverein besondere Ausschüsse; was stehe nun entgegen, daß man auch einen Verkehrsordnungsausschuß einsetze, der darüber wache, daß die Verkehrsordnung überall in der Praxis richtig ausgeführt werde? Wenn dazu die Einrichtung getroffen würde, daß Klagen über Benachteiligung durch unrichtige oder allzu schroffe Auslegung der Verkehrsordnung an diesen Ausschuß geleitet würden, so würde das Sortiment hier die von Herrn Meißner gewünschte Kontrolle und gleichzeitig den erforderlichen thatsächlichen Schutz gegen unberechtigte Eingriffe in seine Rechte haben.

Herr Meißner-Elbing: Er müsse den Ausführungen des Vorredners gegenüber eine Bemerkung nachtragen, die er zu seinem Bedauern in seinen einleitenden Worten auszuführen übersehen habe. Er habe sich die neue Organisation nicht anders gedacht und denken können, als daß diejenigen, die sich ihr anschließen, sich in eine strenge Disziplin hineinbegeben; denn nur durch eine, von jedem Einzelnen selbstlos beobachtete Disziplin sei die Macht zu erzielen und aufrecht zu erhalten. Beim Verbands- und Ortsvereine seien die Mitglieder nicht dieser hier zu fordernden Disziplin unterworfen, und auch der vom Herrn Vorredner vorgeschlagene Verkehrsordnungsausschuß werde über diesen Mangel nicht hinweghelfen.

Herr Albert Müller-Büch: Als ihm der Gedanke der Gründung eines Sortimenterbundes zum ersten Male nahegelegt worden sei, habe er sich in erster Linie gefragt: Wie werden sich die Verleger dazu stellen, wie wird sich das künftige Verhältnis zwischen Verlag und Sortiment gestalten? Die ihm hierbei auftauchenden Bedenken habe er aber sofort vollkommen beseitigen können durch die Erwägung, daß die Sortimentler niemals etwas anderes verlangen würden, als was sich mit ihren eigenen Interessen decke. Der Sortimenterbund könne niemals so schlecht beraten sein, daß er durch übertriebene und unberechtigte Anforderungen an den Verlag unklug sich selbst schädige. Andererseits liege die dringende Notwendigkeit vor, thatsächlichen Uebergriffen vorzubeugen, die nicht nur das Sortiment bedrohten, sondern auch der großen Gesamtheit der einsichtigen und rücksichtsvollen Verleger durch ihre mittelbaren Wirkungen von dauerndem Nachteil sein müßten. Er sei daher überzeugt, daß alle diese Verleger den angeregten Plan mit Freuden begrüßen



würden. Der geplante Sortimenterbund werde ganz sicher eine bedeutende Macht werden und außerordentlich viel zur Besserung der allgemeinen Geschäftslage beitragen können. Der Schweizerische Buchhändlerverein teile diese Ueberzeugung und habe ihn beauftragt, der Gründung dieses Sortimenterbundes zuzustimmen unter dem Vorbehalt, daß keine unnötige Spitze gegen den Verlag dabei zu befürchten sei.

Herr Theodor Ackermann-München: Man werde zu keinem greifbaren Ergebnis der heutigen Verhandlung gelangen, wenn der Versammlung keine Anträge vorlägen. Er wolle daher den Antrag stellen, entweder jetzt mit bestimmten Anträgen hervortreten, oder aber solche an die morgen bevorstehende Delegierten-Versammlung des Verbandes zu bringen und eine Kommission zu ernennen, die diese Anträge zu formulieren habe.

Herr Alexander Ganz-Köln: Ein geschicktes Wort bedeute sehr oft den Erfolg einer Sache. Er könne nun nicht sagen, daß das Wort »Sortimenterbund« als besonders glücklich zu betrachten sei. Diese Bezeichnung scheine ihm wie eine Art Bogelscheuche zu wirken und alle möglichen Bedenken herauszufordern. Er komme daher auf seinen früher geäußerten Vorschlag zurück und empfehle, zunächst einmal an die Begründung eines Centralantiquariates heranzutreten und eine Kommission zur Ausarbeitung eines Gründungsplanes desselben zu ernennen.

Herr Albert Müller-Zürich: In der Begründung eines solchen Centralantiquariates ohne die gleichzeitige Schaffung eines großen Sortimenterbundes erblicke er eine entschiedene Gefahr. Das Uebel würde dadurch nur vergrößert werden; denn manche Verleger würden sich sagen, daß die Sortimenter ja in ihrem Centralantiquariat die beste Gelegenheit zum Absatz ihrer Verlagserzeugnisse hätten, würden und den Markt nun erst recht mit wertloser oder in ihrem Absatzwerte zweifelhafter Litteratur überschwemmen.

Herr Meißner-Elbing: Auch er sei der Ueberzeugung und gebe dieser wiederholt Ausdruck, daß die Verleger, soweit sie nicht unwürdige Mittel gegen die Sortimenter zur Anwendung brächten, mit der Gründung eines Sortimenterbundes zufrieden sein würden. Aus der Zahl der ihm zugegangenen Briefe sei zu ersehen, daß die Zustimmung eine allgemeine und weitverbreitete sei; nur wenige Gegner im Sortiment hätten sich gemeldet, aber auch diese billigten seinen Grundgedanken und seien dem Unternehmen nur deswegen abhold, weil sie infolge langer Erfahrungen zu vollendeten Pessimisten geworden seien und alle Besserungsversuche für zwecklos hielten. 70 Herren hätten sich bedingungslos bereit erklärt, dem Bunde beizutreten; dazu lämen die Beitrittserklärungen mehrerer großer Vereine. Die Ziffer der bereits Beigetretenen sei also eine recht ansehnliche.

Die heutige Verhandlung habe er sich nur als Vorgesprechung gedacht, und er habe daher von bestimmt formulierten Anträgen abgesehen. Um aber auch zu einem greifbaren Ergebnis zu gelangen, das nach so langer Verhandlung und bei der grundlegenden Uebereinstimmung der Meinungen doch unbedingt gewünscht werden müsse, stelle er folgende Frage an die Versammlung:

»Erklären sich die Anwesenden damit einverstanden, daß sich das Sortiment zu einem Bunde organisiert?«

Herr Fuendeling-Hamel: Er stelle den Unterantrag, dieser Frage die Worte hinzuzufügen:

»im Anschluß an die gegenwärtig bestehende Organisation der Kreis- und Ortsvereine.«

Herr Albert Müller-Zürich: Mit diesem Unterantrage könne er sich nicht einverstanden erklären. Man sei absichtlich außerhalb des Verbandes zusammengetreten, um sich über eine eigene neue Organisation des Sortiments zu beraten; die Hauptfrage müsse also bleiben, ob man die Absicht, zu der man hier erschienen sei, auch ausführen wolle; man müsse wissen, ob man etwas wolle oder ob man es nicht wolle. Es sei daher nötig,

die allgemeine Frage des Herrn Meißner noch schärfer zu begrenzen, und er bitte Herrn Meißner, dieser Frage noch das Worte »heute« hinzuzufügen.

Herr Theodor Ackermann-München: Niemand könne sich entschließen, in einen Verein einzutreten, dessen Bedingungen und Verpflichtungen man nicht kenne.

In der Abstimmung wurde die Frage des Herrn Meißner, vervollständigt durch den von Herrn Albert Müller beantragten Zusatz:

»Erklären sich die Anwesenden damit einverstanden, daß sich das Sortiment heute zu einem Bunde organisiert?« mit Stimmgleichheit abgelehnt.

Hierauf wurde die erste Frage des Herrn Meißner, vervollständigt durch den von Herrn Fuendeling beantragten Zusatz:

»Erklären sich die Anwesenden damit einverstanden, daß sich das Sortiment zu einem Bunde organisiert im Anschluß an die gegenwärtig bestehende Organisation der Kreis- und Ortsvereine?« einstimmig angenommen.

Die Versammlung beschloß hierauf die Einsetzung einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Kommission zur Ausführung ihres Beschlusses und ernannte hierzu die Herren Carl Meißner-Elbing, Emil Feidler-Sorau und R. Barth-Danzig mit dem Rechte, ihre Zahl durch Zuwahl von weiteren vier Mitgliedern auf sieben zu ergänzen.

Die Versammlung schloß unter dem lebhaftesten Beifall der Teilnehmer mit einem von Herrn Goerig-Braunschweig zum Ausdruck gebrachten Danke an Herrn Meißner und dessen Erwiderung.

### Bermischtes.

Schulausstellung. — Zu der vom 12.—17. Mai in der Gewerbehalle zu Stuttgart stattfindenden Schulausstellung haben sich angemeldet für Gruppe I. Lehrbücher für die verschiedenen Zweige des Unterrichts: 90 Aussteller; II. Landkarten und Globen: 16 Aussteller; III. Bilder für den Anschauungsunterricht: 12 Aussteller; IV. Lehrmittel verschiedener Art als: vollständige Lehrmittelsammlungen, elektrische und physikalische Apparate, Modelle und Vorlagen für den Zeichenunterricht, Reizzeuge, Schreibutensilien, Rechenmaschinen etc., Turngeräte: 53 Aussteller; V. Schulbänke und Schuleinrichtungen: 21 Aussteller; VI. Handfertigkeitsunterricht für Knaben und Mädchen, Arbeiten von Taubstummenanstalten etc.: 14 Aussteller; VII. Musikinstrumente, als Flügel, Pianinos, Harmoniums und Geigen (mit 50 Flügeln, Pianinos und Harmoniums); VIII. Ausstellung des Lehrervereins für Naturkunde 1 Aussteller; zusammen 257 Aussteller. Die Ausstellung wird am 12. Mai durch Se. Majestät den König eröffnet werden. Vorsitzender des Ausstellungskomitees ist Herr Friedrich Stahl, in Firma J. B. Meßler'sche Sortimentbuchhandlung in Stuttgart.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge etc. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Medizinische Novitäten. Internat. Revue, ausgegeben von . . . (Sort.-Fa.) . . . III. Jahrg. No. 5. 1. Mai 1894. 8°. S. 65—80. Verlag von Ambr. Abel (Arthur Meiner) in Leipzig.

Die fortschreitende Entwicklung der Abrechnungs-Arbeiten bis zum Abschluss der Buchhändler-Conti im Sortiment. Vier Tafeln mit kurzen Anmerkungen, zusammengestellt von Hans Blumenthal, Verlags- u. Sortimentsbuchhändler. quer 4°. 4 Taf. in Umschlag. Iglau 1894, Selbstverlag des Verfassers. Auslieferungslager bei K. F. Koehler in Leipzig.

Allgemeines Bücherlexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichnis aller von 1700 bis Ende 1892 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Litteratur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind etc. etc. Von Wilhelm Heinjuss. 19. Band. 1889 bis Ende 1892. Hrsg. von Karl Bolhoebener. 14. Lfg. 4°. 2. Abt. S. 285—344. (Pfehn-Röhrich.) Leipzig 1894, J. A. Brodhäus.

Incunables, Editions du XVI. siècle, Editions des Elzevier, Bibliographie etc. Antiq.-Katalog No. 76 von Georg & Co. in Basel. 8°. 50 S. 579 Nrn. u. Register.

Seltene u. wertvolle Werke (Verschiedenes). Antiq.-Katalog No. 8 von G. Hess & Cie. in München. 8°. 46 S. 549 Nrn.

Geschichte u. Geographie von Amerika u. Australien (Friedr. v. Hellwald's Bibliothek 6. Teil). Antiq. Katalog No. 205 von Heinrich Kerler in Ulm. 8°. 34 S. 1130 Nrn.

Verschiedene Fächer. Antiq.-Katalog No. 197 von Karl Theodor Völcker's Verlag u. Antiquariat in Frankfurt a/M. 8°. 39 S. 929 Nrn.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrg. v. O. Hartwig. XI. Jahrg. 5. Heft. Mai 1894. Leipzig, Otto Harrassowitz.

Inhalt: Zur Geschichte der akadem. Grade u. Disputationen. Von G. Kaufmann. — Photo-typographische Herausgabe von Handschriften. Von W. N. du Rieu. — Künastiana. Von E. Nestle. — Rezensionen u. Anzeigen. — Mitteilungen aus u. über Bibliotheken. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen a. d. Gebiete des Bibliothekswesens. — Antiq. Kataloge. — Personalmeldungen.

Allgemeiner deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband. — Die 24. ordentliche Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes wird am 14. und 15. Juli d. J. in Leipzig stattfinden.

Hochzeits-Album. — Dem Darmstädter Tagblatt entnehmen wir nachfolgende Mitteilung:

In die Reihe der verschiedenen Angebinde und Aufmerksamkeiten, die dem hohen Großherzoglichen Paare anlässlich seiner Vermählung aus allen Kreisen der Bevölkerung zugegangen sind, tritt jetzt auch ein von der Verlagsbuchhandlung des Herrn Alexander Koch in Darmstadt herausgegebenes Hochzeits-Album, das nach seiner originellen Anlage und buchtechnischen Ausstattung dem feinen Geschmack und Kunstsinne des Verlegers das ehrenvolle Zeugnis ausstellt. Die Einbanddecke des hoch-

eleganten Werks ist in weißer Seide mit Gold- und Farbendruck gehalten. Die breite Kopfleiste an der oberen Seite der Einbanddecke enthält in allegorischen Figuren die Darstellung einer germanischen Hochzeit. Unten, in der Ecke rechts, befindet sich eine erhabene gearbeitete goldene Fürstkrone. Das seidene Besetzchen läuft in zwei Trauringe aus. Auf das Widmungsblatt und das Widmungsgedicht folgt der eigentliche Inhalt des Hochzeits-Albums, eröffnet durch ein Blatt mit Amoretten, die die Ueberreichung des Werkes sinnbildlich darstellen. Dann beginnen die Gedendblätter zur Vermählungsfeier, zunächst das Verlobungsblatt, das für die Allerhöchsten Herrschaften zu eigenhändigen Eintragungen bestimmt ist. Das nächste Kunstblatt bringt die Photographieen des hohen Paares. Dann folgt ein Blatt mit sinnigen Emblemen, die sich auf den Vorabend und die Hochzeitsfeierlichkeiten in Coburg beziehen. Die Motive für die übrigen Bignetten, Allegorien etc. ergeben sich aus der standesamtlichen Trauung in Coburg, der Einsegnung in der Herzoglichen Hofkirche, dem Familiendiner im Thronsaal und der Tafelordnung, dem Ball, dem Einzug in Darmstadt und den damit verbundenen Festlichkeiten. Für die Angebinde und Geschenke sind gleichfalls Blätter reserviert. Ein immerwährender Kalender macht den Abschluss. Den Uebergang von einem Kunstblatt zum andern vermitteln Gedichte, 15 an der Zahl, welche in schönem Druck mit Zier-Initialen und Bignetten hergestellt sind. Das Werk wird überreicht in einer künstlerisch ausgestatteten braunen Lederfascette in erhabener Arbeit, geschmückt mit Monogramm und der Krone, innen mit Seide ausgeschlagen.

### Personalmeldungen.

Ordensverleihung. — Dem Verlagsbuchhändler und Buchdruckermeister Herrn Moriz Schauenburg in Lahr ist von Sr. Igl. Hoheit dem Großherzog von Baden das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Röhlinger Löwen verliehen worden.

## — Sprechsal. —

### Dringende Postpakete.

Der Sortimenter macht leider nur allzuhäufig die Erfahrung, daß die Expedienten, selbst größerer Verlagsbuchhandlungen, mit den verschiedenen Beförderungsarten der Post nicht hinreichend vertraut sind. So bestellte der Einsender kürzlich von einem der bedeutendsten Berliner Verleger telegraphisch ein Werk als dringendes Postpaket, für jeden, der diese Paketbeförderung kennt, ein durchaus klarer Ausdruck. Nichtsdestoweniger wird durch Eilboten expediert; die Sendung bleibt zur erwarteten Stunde aus, der Besteller ist unwillig und verweigert eine spätere Annahme. — Der Tag geht vorüber; es ist Nacht, der Sturm heult, und eben ist man mit Segenswünschen für den Berliner Expedienten sanft ent schlummert. Da schrillt man auf, die Hausglocke ertönt, und der Eilbote läutet pflichtgetreu so lange und energisch, bis man das warme Lager verlassen und das unglückselige Paket in Empfang genommen hat.

Für alle Verleger, die die Bestimmungen der Post über dringende Paket sendungen noch nicht kennen, seien hiermit die betreffenden Vorschriften wiederholt mitgeteilt:

•Die Postverwaltung übernimmt es, dringende, zur Beförderung mit der Post geeignete Paket sendungen, deren beschleunigte Uebermittlung besonders erwünscht ist, auf Verlangen der Absender mit den sich darbietenden schnellsten Postgelegenheiten, nach dem Bestimmungsort zu befördern. Das Verlangen der Einschreibung oder eine Wertangabe ist bei dringenden Sendungen nicht zulässig. Die Sendungen müssen bei der Einlieferung zur Postanstalt in großen handschriftlichen Zügen die Bezeichnung »Dringend« und darunter eine kurze Angabe des Inhaltes tragen. Die zugehörigen Postpaketadressen sind mit dem gleichen Vermerke zu versehen. Dringende Paket sendungen müssen von dem Absender frankiert werden. Außer dem tarifmäßigen Porto und außer dem etwaigen Eilbestellgelde ist 1 M für jedes Stück der Einlieferung zu entrichten.

Diese Sendungen werden mit jedem Kurierzuge expediert, kommen also ebenso schnell wie Briefe in die Hände des Adressaten.

A.

M. J. N.

### Verlegerischer Geschäftsbetrieb.

Ich bestellte von einem Berliner Verleger zwei kleine Werke à 3 M und à 1 M = 4 M ord. und erhielt sofort beide Werke, die laut gedruckter Barfaktur allgemein mit 40% Rabatt und 7/6 bar geliefert werden, mit Gewährung von 25% Rabatt = 3 M bar und der Bemerkung:

•Bei einem Jahresabsatz von 30 M bar bewillige ich 50% — jedoch nur bei Bar-Nachbezug, nicht zur Messe. — Wer sich für meine Sachen nicht verwendet, erhält 25% bar.

Auf diese Bemerkung wandte ich mich mittels nachfolgend abgedruckter Postkarte an den Verleger.

•Unter dem . . . sandten Sie mir . . . bar mit 25%, während Sie sonst gemäß Ihrer Faktur mit 40% bar liefern. Sie knüpfen zwar daran eine handschriftliche Bemerkung, doch haben Sie eine solche öffentlich nicht erlassen, und ersuche ich Sie, sich gefälligst hierüber zu äußern.

Die umgehend erfolgte Antwort des Verlegers lautete:

•Nicht wahr, — dafür, daß Sie meinen Verlag nicht auf Lager halten, sich dafür nicht verwenden, möchte ich Ihnen 40%, am liebsten gleich 50% bewilligen. — Ich liefere meinen Verlag, wie ich will — nicht wie Sie wollen. — Anders ist die Sache, wenn Sie für denselben arbeiten, dann liefere ich, wie Sie wollen, nicht wie ich will.

Eine solche Geschäftsbehandlung ist mir in meiner langjährigen Praxis noch nicht vorgekommen. Jeglicher Kommentar hierzu ist überflüssig. B.

## Anzeigeblatt.

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Diedr. Soltau's  
Buchdruckerei und Verlag.

(19383)

Norden, den 1. Mai 1894.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Sie zu be-

nachrichtigen, dass die von meinem verstorbenen Manne seit annähernd 27 Jahren betriebene

Buchdruckerei

nebst

Verlagsbuchhandlung und Zeitungs-

verlag

unter gleicher Firma

Diedr. Soltau

in unveränderter Weise fortgeführt werden

wird, nachdem ich meinen ältesten Sohn, Herrn Otto G. Soltau, bisherigen Prokuristen des Geschäftes, als Teilhaber in die Firma aufgenommen habe.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass Sie das meinem verstorbenen Manne in so reichem Masse erwiesene Vertrauen auch ferner dem Geschäftes erhalten werden und bitte Sie, von unseren Unterschriften gütigst Vormerkung nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Marie Soltau,  
geb. Eiben.

[19306]

Pilsen, den 1. Mai 1894.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab über Leipzig verlehre und Herr Felix Siegel in Leipzig die Güte hatte meine Kommission zu übernehmen. Ich bitte freundlichst um gef. Zusendung von Wahlzetteln, Cirkularen etc.

Hochachtungsvoll

J. V. Pruby

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

**Verkaufsanträge.**

[18848] In einer der schönst gelegenen größeren Städte Ostdeutschlands beabsichtigt der Besitzer einer im allerbesten Ansehen stehenden, seit einer Reihe von Jahren als durchaus solid bekannten Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung sein Geschäft aus Gesundheitsrücksichten baldmöglichst gegen bar zu verkaufen. Nachweislicher im Steigen begriffener Reingewinn über 9000 M. Wert des bedeutenden, gut gewählten, vorwiegend aus Musikalien bestehenden Lagers mindestens 15 000 M., Preis 40 000 M. bar; schneller Abschluß erwünscht. Kenntnis und gründliche Handhabung des Musikgeschäfts ist unbedingt erforderlich. — Unterzeichneter hat Unterlagen genau geprüft und kann das Geschäft als eine vorzügliche Erwerbung auch für zwei Herren, die sich in die Leitung des Buch- und des Musikgeschäfts teilen würden, warm empfehlen. Näheres auf ernstgemeinte Anfragen unter # 76 durch R. F. Kochler in Leipzig.

[16701] In grösserer Stadt Mitteldeutschlands ist eine alte, hochangesehene Verlagsbuchhandlung ernster Richtung, verbunden mit einem nachweislich sehr konstanten und umfangreichen Schulbucherverlag, sowie mit einer gut beschäftigten und reichlich ausgestatteten Werkdruckerei zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 100–150 000 M. — Eine sehr solide und empfehlenswerte Offerte! — Event. kann auch dazu ein sehr respektabler, gut bemittelter Teilhaber nachgewiesen werden.

Berlin W. 35. Elwin Staude.

**Neuzerst günstigstes Angebot!**

[14313] In bedeutender Stadt Westfalens ist die erste Buchhandlung mit Nebenbranchen sofort für 17 000 M. zu verkaufen. Umsatz über 36 000; Reingewinn 6000. Da jetziger Inhaber schon anderweitig thätig sein kann, ist schneller Abschluß sehr erwünscht. Angebote unter J. M. # 14313 befördert die Geschäftsstelle d. B.-B.

[19207] Ein seit 15 Jahren mit Erfolg betriebenes Sortiment, mit 28 000 M. Umsatz in den letzten 3 Jahren, ist für 21 000 M. zu verkaufen einer anderen Unternehmung des Besitzers halber. Reingewinn nahezu 5000 M. Anzahlung 12 000 M.; der Rest kann mehrere Jahre lang gestundet werden. Es werden nur Angebote beantwortet, denen der Nachweis über die bar vorhandene Summe durch ein Bankhaus oder einen V. Kommissionär beigefügt ist. Angebote unter M. C. N. # 19207 durch die Geschäftsstelle d. B.-B.

[19380] Verlag wissenschaftl. R., nicht an den Platz geb., worunter ganz bedeut. W., bei 40–50 Tausend Mark Anzahlg. zu verkaufen. Angebote unter R. S. # 19380 durch die Geschäftsstelle d. B.-B.

[17380] In industriereicher Stadt Norddeutschlands ist ein altrenommiertes Sortimentgeschäft durch mich zu verkaufen. Umsatz 30 Tausend, Reingewinn 4 1/2 Tausend, Inventar 10 Tausend, Kaufpreis 25 Tausend. Angebote an C. Aldenhoven in Berlin, Dennewitz-Str. 32.

**Kaufgesuche.**

[18768] Für zwei mir persönlich bekannte, tüchtige jüngere Herren, Brüder, suche ich ein grösseres rentables Sortimentgeschäft mit einem Jahres-Umsatz v. 80–100 000 Mark zu kaufen. Norddeutschland wird bevorzugt, ist aber nicht Bedingung. Uebernahme am 1. Juli oder später.

Den beiden Herren stehen die zum Ankauf und Betrieb eines derartigen Geschäftes nötigen Barmittel zur Verfügung. Ich kann diese Verkaufsgelegenheit auf das wärmste empfehlen und stehe mit näheren Auskünften gern zu Diensten.

Leipzig. L. Fernau.

[18785] Zur Begründung eines Musikalien-Verlagsinstituts wird ein Stamm neuer, guter Musikalien gegen sofortige Zahlung gesucht. Angebote an

Bernhard Hermann in Leipzig.

[1495] Eine gut accreditierte, solide und rentable umfangreichere Sortimentsbuchhandlung möglichst in einer nicht zu kleinen Stadt Mittel- oder Süd-Deutschlands wird zu kaufen gesucht. Diskretion zugesichert.

Berlin. Elwin Staude.

**Teilhaber gesuche.**

**Compagnon**

[19332] gesucht für eine sich stetig ausdehnende Buch- u. Steindruckerei nebst Zeitungsverlag (eigenes Grundstück) in schöner Stadt Mitteldeutschlands (33 000 Einw.). Erforderliche Einlage ca. 40 000 M., die successive eingezahlt werden können. Näheres unter O. C. 133 an Rudolf Wosse in Magdeburg.

**Teilhaber gesuch.**

[18273] Für eine junge aufblühende Verlagshandlung suche ich einen thätigen Teilhaber mit 35–40 Tausend Einlage. Ein Teil dieses Kapitals soll als Kautions für zugesicherte offizielle Lieferungen benutzt werden. Suchender ist ein junger thätiger Verleger, der auf hübsche Erfolge zurücksehen kann und den Wunsch hegt, das Geschäft an der Seite eines tüchtigen Mitarbeiters zu vergrößern. Angebote bitte zu senden an

C. Aldenhoven, Schriftl. Bücherrevisor u. Verlagsbuchhändler, Berlin, Dennewitzstr. 32.

**Teilhaber anträge.**

[19381] C. Verlagsbuchhändler in e. großen nordd. Stadt v. hervorrag. Arbeitskraft sucht m. seinem wissensch. Verl. zur Durchführung mehrerer umfangreicher, ganz bedeutender, bereits völlig gesicherter Unternehmgn., sowie z. Ausnutzung wichtiger Verbindgn. als Teilhaber in e. grössere Firma einzutreten.

Auch offener od. stiller Teilhaber erwünscht mit ca. 40 Tausend. Angebote unter # 19381 durch die Geschäftsstelle d. B.-B. erbeten.

**Fertige Bücher.**

**Paul Parey in Berlin SW.,**  
10 Hedemannstraße.

[19337]

Soeben erschienen und versandt:

Die preussischen

**Rentengesetze**  
nach Theorie und Praxis.

Von

**Paul Waldheker,**  
Regierungsrat.

= Preis 4 M. =

Die

**Rinderzucht Deutschlands,**

ihre Vergangenheit, ihr gegenwärtiger Standpunkt und ihre weitere Verbesserung.

Von

**E. Yamamoto**  
in Tokio (Japan).

Von der Königl. Württembergischen Landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim

= gekrönte Preisschrift =

= Preis 5 M. =

Landw. Unterrichtsbücher:

**Leitfaden der landw. Chemie.**

Von

**A. Maas,**

Lehrer an der Ackerbauschule in Wittstock.

185 Seiten Text. Mit 10 Textabbildungen.  
In Ganzleinen geb., Preis 1 M. 60 J.

[18142] Soeben erschienen:

**Kuhnert,**

**Schulwandkarte von Asien,**

phys. Reliefkarte in Kreidemanager,  
180/195 cm.

Roh . . . . . 16 M. ord., 12 M. no.;  
aufg. auf Lw. m. St. 22 M. „ 16,50 M. „  
7/6 Explr. aufg. für 100 M. no. bar.

A cond. kann ich nur in einfacher Anzahl liefern.

Firmen, die sich besonders thätig verwenden wollen, bitte ich, sich direkt mit mir ins Einvernehmen zu setzen.

Hochachtungsvoll

Dresden, Ende April 1894.

**A. Müller-Fröbelhaus.**

**Félix Alcan, éditeur**  
108 Boulevard Saint Germain, Paris.

[19304]

## Dernières publications

de la

### Bibliothèque de philosophie contemporaine.

**L'année philosophique** publiée sous la direction de **F. Pillon** avec le concours de **MM. Renouvier** et **Dauriac**. 4<sup>e</sup> année 1893. 1 vol. in-8°. 5 fr.

Les trois premières années se vendent chacune séparément 5 fr.

**La contagion du meurtre** par le Dr. **Paul Aubry**. 2<sup>e</sup> édition revue et augmentée. 1 vol. in-8°. 5 fr.

**Le sentiment et la pensée et leurs principaux aspects physiologiques**, par **A. Godfernaux**, docteur ès lettres. 1 vol. in-8°. 5 fr.

**L'éducation de la volonté** par **J. Payot**, prof. de l'Université. 2<sup>e</sup> édition. 1 vol. in-8°. 5 fr.

**Spinoza** par **Brunschvieg**, prof. de l'Université. 1 vol. in-8°. 3 fr. 75 c. (Ouvrage couronné par l'Institut de France.)

**La philosophie de Jacobi** par **Lévy-Bruhl**, prof. de l'Université. 1 vol. in-8°. 5 fr. (paraîtra le 20 mai).

**Dégénérescence**, par **Max Nordau**, traduit de l'all<sup>d</sup>. par **Aug. Dietrich**. 2 vols. in-8°. 17 fr. 50 c.

**Le Bouddha, sa vie, sa doctrine, sa communauté** par **H. Oldenberg**, prof. à l'univ. de Kiel, trad. de l'all<sup>d</sup>. par **P. Foucher**, av. préface de **Sylvain Lévy**, prof. à la Sorbonne. 1 vol. in-8°. 7 fr. 50 c.

**Essai sur les conditions et les limites de la certitude logique** par **G. Milhaud**, prof. de l'Université. 1 vol. in-8°. 3 fr. 75 c.

**Introduction à la psychologie expérimentale** par **A. Binet**, sous-directeur du laboratoire de psych. expér. à la Sorbonne. 1 vol. in-12°. 2 fr. 50 c.

**La fatigue intellectuelle et physique** par **A. Mosso**, prof. à l'Univ. de Turin. 1 vol. in-12°. 2 fr. 50 c.

**Auguste Comte et Herbert Spencer** par **E. de Roberty**. 1 vol. in-12°. 2 fr. 50 c.

**La psychologie de l'amour** par **Gaston Danville**. 1 vol. in-12°. 2 fr. 50 c.



[19339]

**Soeben** erschien und wurde nach den eingegangenen Bestellungen versandt:

Das

## neue Börsensteuer-Gesetz

vom 27. April 1894

(Gesetz über die Reichsstempelabgaben)

Textausgabe mit Ausführungsvorschriften, Einleitung, Erläuterungen, Tabellen und Sachregister.

Unter Benutzung

der amtlichen Materialien für den praktischen Gebrauch

herausgegeben

von

### A. Eschenbach,

Rechtsanwalt am Königl. Kammergericht zu Berlin.

1  $\mathcal{M}$  ord., 75  $\mathcal{S}$  netto, bar 11/10.

Die hohe Auflage wurde durch bare und feste Bestellungen nahezu aufgebraucht. Ich kann nur noch fest liefern.

Berlin, 7. Mai 1894.

Haude & Spener'sche Buchhandlung  
(F. Weidling).

[19066] Wir erbitten thätige Verwendung für die

## Strassenprofilkarte für Radfahrer,

von welcher jetzt bereits 60 Blatt aufgezo- gen à 1  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$  ord., fertig vorliegen.

Soeben erschienen:

S. 5 Stralsund, S. 12 Bremen, S. 22 Osnabrück, S. 78 St. Pölten, S. 79 Wien.

In Kürze werden folgen:

S. 30 Wesel, S. 77 Ischl.

Steiermark, Kärnten, Krain. Aufgezogen auf 1 Blatt 2  $\mathcal{M}$  ord.

Strassen-Uebersichtskarte von Deutschland und Oesterreich für Radfahrer. Roh in Umschlag 2  $\mathcal{M}$  ord.

Wir gewähren in Rechnung 20%, gegen bar 25%, sowie auf 10 Explr. 1 Frei-Explr. Prospekte mit Uebersichtsblatt und Plakate stehen kostenlos zu Diensten.

Leipzig, Frühjahr 1894.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung  
Sortiments-Konto.

[19375] Soeben erschien:

## Synopsis

der

## Höheren Mathematik

von

### Johann G. Hagen, S. J.,

Director der Sternwarte des Georgetown College, Washington, D. C.

Zweiter Band.

## Geometrie

der

## algebraischen Gebilde.

VIII und 416 Seiten. gr. 4<sup>o</sup>.Preis 30  $\mathcal{M}$ .

In Rechnung mit 25%, bar mit 30%.



Ich empfehle dieses Werk, dessen erster Band von der Kritik des In- und Auslandes ausserordentlich günstig beurteilt wurde, Ihrer thätigsten Verwendung. Jeder Band bildet ein in sich abgeschlossenes Ganze mit Sondertitel und wird einzeln abgegeben. Ich bitte zu verlangen.

Unverlangt versende ich nicht.

Hochachtungsvoll

Berlin W. 12, Mai 1894.

Felix L. Dames.

[59]



**Toussaint's** Aussprache-  
Bezeichnungssystem  
für Engl. u. Französisch  
ist das einzige, welchem eine  
vollständige, einander ergänzende  
Fachliteratur (Unterrichtsbücher,  
Wörterbücher, Schul-Gramm. und sonstige  
Hilfsmittel) zur Seite steht. Jeder Kenner  
dieses Hunderttausenden geläufigen, weit ver-  
breiteten Systems ist mit allen einschlägigen  
Werken sofort vertraut, so daß er nicht nötig  
hat, heute diese, morgen jene Aussprachebchg.  
zu studieren, um — je nach Bedarf — das  
Wörterbuch, die Grammatik u. c. zu benutzen.

Wie d. Prospekt durch Namens-  
angabe nachweist, haben Viele, die  
sich das Engl. oder Franz. nur durch  
Toussaint-L.'s Aussprache-System (nicht  
durch mündlichen Unterricht) aneig-  
neten, das Examen als Lehrer der betreffen-  
den Sprache gut bestanden.

**Ein Urteil aus neuerer Zeit:**

Berlin, den 11. Februar 1894.

„Nur wenig mit dem Englischen be-  
kannt, habe ich vor längerer Zeit in  
Gemeinschaft mit meiner Frau mit dem  
Studium Ihrer Briefe begonnen und in  
dieser Beschäftigung, trotzdem sie leider  
häufig durch grosse Zwischenpausen  
unterbrochen wurde, eine stete Freude  
und hohen Genuss gefunden. Wir  
verdanken das in erster Linie der  
Eigenartigkeit Ihres Systems, das den  
Schüler in bewundernswürth anre-  
gender Form in die fremde Sprache  
einführt, und diese Anregung, die  
für das Selbststudium von so emi-  
nenter Bedeutung ist, auf keiner Seite  
der Briefe vermissen lässt. Auch  
praktisch haben wir, als wir, noch  
ehe das erste Drittel der Briefe durch-  
gearbeitet war, längere Zeit im Aus-  
lande weilten, Gelegenheit gehabt, die  
Trefflichkeit Ihrer Lehrmethode zu  
erproben und insbesondere Ihre vor-  
zügliche Art, den Schüler mit der  
Aussprache vertraut zu machen,  
aufs Beste bewährt gefunden.“

.....  
Wirklicher Admiraltätsrath  
im Reichs-Marine-Amt.

**Langenscheidt'sche Verlags-Buchhandlung**  
(Prof. G. Langenscheidt), Berlin.

[19147]

**Unentbehrlich zur  
erfolgreichen Inserat-  
Acquisition!**

ist die in unterzeichnetem Verlage  
erscheinende:

**Inserenten-  
Zeitung.**

Eine Übersicht der hauptsächlichsten,  
in deutschen, österreich.-ungarischen,  
belgischen, holländischen, schweize-  
rischen Zeitungen und Zeitschriften  
inserierenden Firmen unter besonderer  
Berücksichtigung von Firmen-Neube-  
gründungen.

Jedes Heft enthält  
1000 neue Adressen  
inserierender Firmen!

**Äusserst wichtig  
für jeden Zeitungs-, Zeit-  
schriften- u. Kalender-Verleger!**

Bei Benutzung dieser Adressen zu Inser-  
tions-Aufforderungen haben Sie die  
denkbar grösste Aussicht auf Erfolg,  
da nur Adressen von Firmen veröffent-  
licht werden, die thatsächlich an-  
dauernd inserierten und damit be-  
wiesen, dass sie auch insertionslustig  
und insertionsfähig sind.

**Die Inserenten-Zeitung**

erscheint monatlich zweimal (gegen Anfang  
und Mitte des Monats) und kostet für Deutsch-  
land und Österreich-Ungarn pro Quartal  
6 Mk. 75 Pfg. mit 25% Rabatt!

Heft 1—3 für Mk. 2.55 no.

Probenummern kostenlos!

Hochachtungsvoll

LEIPZIG.

**Walther Fiedler,**  
Verlagsbuchhandlung.

[18791] Soeben erschien:

**Geschichte von Steinbach  
u. Amt Hallenberg**

von Dr. Alexander Köbrich.

Preis brosch. 2 M.; geb. in Leinwand  
2 M. 50 J mit 25% Rabatt.

Für Historiker, Freunde der Henneberger  
Geschichte von großem Interesse.  
Bitte nur fest resp. bar zu verlangen.

Schmalkalden. **Otto Lohberg.**

**Trowitsch & Sohn**  
in Frankfurt a. D.

[18330]

Die verehrlichen Herren Kollegen, besonders  
in den Gegenden, wo Obstbau oder Weinbau  
getrieben wird, machen wir wiederholt auf das  
bei uns erschienene Buch:

**Die Schädlinge**

des

**Obst- und Weinbaues.**

Ein Volksbuch

für Jung und Alt

zur Kenntniß

der erfolgreichen Abwehr des verbrei-  
tetsten Ungeziefers

von

**Heinrich Frh. von Schilling**

mit den beiden in unserer eigenen Kunstanstalt  
hergestellten Aquarelltafeln aufmerksam.

Das preussische Kultusministerium hat das  
Büchlein für Volksschulen, das landwirtschaft-  
liche Ministerium für die Ackerbauschulen, das  
k. k. österreichische Ackerbau-Ministerium für  
die Spezialschulen für Obst- und Weinbau em-  
pfohlen und größere Partien davon zur ersten  
Einführung bezogen.

Alle deutschen Regierungen und preußi-  
schen Landesregierungen haben ihre Schul-  
inspektoren und Schüler darauf aufmerksam  
gemacht. Das Buch hat, seitdem es erschienen  
ist — im August 1893 — eine sehr große Ver-  
breitung gefunden und verkauft sich dasselbe bei  
einer Mühe spielend — einzelne Herren  
Kollegen haben schon mehrere Hundert Exem-  
plare abgesetzt.

Unsere Bezugsbedingungen sind die denkbar  
günstigsten:

Preis 1 M. 50 J ord., 1 M. 15 J netto,  
1 M. bar.

Bei Barbezug liefern wir:

1—9 Exemplare mit 33 1/3 % Rabatt,  
10—29 Exemplare mit 40 % Rabatt,  
30 und mehr Exemplare mit 50 % Rabatt.

Freiexemplare liefern wir nicht, doch ge-  
statten wir bei Nachbezügen nachträgliche  
Verrechnung früher bezogener Exemplare be-  
hufs Erlangung der höheren Rabattsätze.

Wir sind bereit, Ihnen zu einer energischen  
Manipulation eine größere Anzahl von Exem-  
plaren zur Verfügung zu stellen und gestatten  
Abrechnung zu Barpreisen innerhalb drei Monaten.  
Bes. Bestellungen auf größere Kommissionsen-  
dungen erbitten wir direkt.

Frankfurt a. Oder, im Frühjahr 1894.

**Trowitsch & Sohn,**

Kgl. Hofbuchdruckerei u. Verlagsbuchhandlg.

**J. B. M.** ETZLERSche Buchh.  
(Verlags-Co.) Stuttgart

[7936]

## Österreichs Geldwesen

u. dessen gegenw. Regelung  
gemeinfasslich dargestellt von

**W. A. Röhrich**

Preis 50  $\delta$

orientiert leicht über die aller Welt interessante und doch von Wenigen verstandene Herstellung der Valuta in Oesterreich. Ich bitte den Artikel auf Lager zu halten und auszustellen.

[162]



[19140] Soeben erschien in unserem Verlage:

## Leuchs' Adressbuch

aller Länder

der Kaufleute, Fabrikanten,  
Gewerbetreibenden, Gutsbesitzer,  
etc. etc.

Band VIIIa: Provinz Brandenburg.

10. Ausgabe: 1894. Preis 18  $\mathcal{M}$  ord.

Wir liefern in einfacher Anzahl à cond.  
mit 33 $\frac{1}{2}$ % bar mit 40%.

Nürnberg, Mai 1894.

**C. Leuchs & Co.**

Verlag.

**Bredwoldt-Bosenid**, histor. Nachrichten über

d. Elbinsel Altenwerder u. s. w. in 8 Karten.

Preis 1 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$  50  $\delta$  ord. mit 25% no. bar.

[19314] Der geringen Auflage wegen kann à cond.  
nur in wenigen Explrn. u. bei gleichzeitiger Bar-  
bestellung geliefert werden.

Harburg.

Dandwerts'sche Buchh. (Carl Siefe).

## Russica.

[19279]

In Kommission bei E. L. Kasprowitz  
in Leipzig:

Russische freie Presse 1893/94:

- No. 1. Stepniak, Was uns Noth thut. (25  $\delta$ ) — 2. Stepniak, Agitation. (25  $\delta$ ) — 3. Chasin, Jude. (50  $\delta$ ) — 4. Dombrowski, Mitglied. (25  $\delta$ ) — 5. Korolenko, Wunderliche. (15  $\delta$ ) — 6. Stepniak, Unterirdisches Russland. (2  $\mathcal{M}$  50  $\delta$ ) Gebunden mit Portraits (4  $\mathcal{M}$  75  $\delta$ ). — 7. Melikoff's Constitution. (40  $\delta$ ) — 8. Volchovsky, Melikoff's Constitution. (50  $\delta$ ) — 9. Dicstein, Das Leben. (40  $\delta$ ) — 10. Flerowsky, Europäische Civilisation. (1  $\mathcal{M}$  60  $\delta$ ) — 11. Flerowsky, Civilisation des 17. u. 18. Jahrhunderts. (1  $\mathcal{M}$  20  $\delta$ ) — 12. Flerowsky, Civilisation des 19. Jahrhunderts. (2  $\mathcal{M}$  40  $\delta$ ) — 13. Starikoff, Das Ausland. (40  $\delta$ )

Das Leid Russlands. 50  $\delta$ .

Lavroff, Generationen. 1  $\mathcal{M}$ .

Marks, Bürgerkrieg in Frankreich. 1  $\mathcal{M}$ .

(So lange der Vorrat reicht, à cond. zu Diensten.)

[19265] Soeben erschien:

**v. Bomsdorff-Baade,**  
Orograph. - topographische  
Wanderkarte

durch das

**Nordöstl. Mecklenburg.**

(In 3 Farben.)

Maassstab 1:100 000.

In Umschlag 1  $\mathcal{M}$  25  $\delta$  ord., 80  $\delta$  no. bar  
und 11/10;

auf Leinen gezogen 2  $\mathcal{M}$  ord.,  
1  $\mathcal{M}$  35  $\delta$  no. bar und 11/10.

Zur Reisezeit empfohlen:

**Mecklenburg's Seebäder**

nebst einem Ausflug nach Dänemark.

Illustriertes Reisehandbuch

mit zahlreichen Karten u. Plänen.

Eleg. kart. 1  $\mathcal{M}$  50  $\delta$  ord., 1  $\mathcal{M}$  no. bar  
und 7/6.

Aeusserst brauchbar und einzig in seiner  
Art, empfiehlt sich das Büchlein auch besonders  
für eine Reise nach Kopenhagen und den  
dänischen Inseln. Praktisch und hübsch.  
Absatz spielend! Verwendung lohnend!

**Volckmann & Jerosch** in Rostock i. M.

[10395] Echte *Ridingersche Kupferstiche*:  
Grosse Hirsch- u. Eberjagd, Fürstenjagdlust,  
grosse Reitschule u. s. w. versende in guten  
Abdrücken gegen bar. Auf Wunsch Preisver-  
zeichnisse. **Louis Rocca** in Charlotten-  
burg, Leibnizstrasse 33.

[19407] Soeben ist erschienen:

## Collectanea Friburgensia I.

Die Correspondenz von Alfonso und  
Girolamo Casati, spanische Ge-  
sandten in der Schweiz. Eidgen-  
ossenschaft, mit Erzherzog Leo-  
pold V. von Oesterreich. 1620—  
1623. Ein Beitrag z. schweiz. und  
allgem. Geschichte im Zeitalter des  
30jährigen Krieges. Mit Einleitung u.  
Anmerkungen. Herausgegeben von H.  
Reinhardt. 4<sup>o</sup>. LXXXVII u. 214 S.  
Preis 6  $\mathcal{M}$  mit 25%.

A cond. mässig.

Freiburg (Schweiz).

Univ.-Buchhdlg. B. Veith.

**J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung**  
in Berlin SW. 48.

[19124]

Soeben erschien:

**Zur Revision**  
der

**Deutschen Konkursordnung.**

Von

**H. Makower,**

Zustizrath.

Gr. 8<sup>o</sup>. Preis ca. 1  $\mathcal{M}$  ord., 75  $\delta$  no.

Wir bitten um Ihr reges Interesse für die  
obige Abhandlung des bekannten Verfassers.

**J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung.**

**Künftig erscheinende Bücher.**

**Antwerpen.**

[19144]

Nächste Woche kommt zur Versendung:

**Die Ausstellungsstadt Ant-  
werpen in fünfzehn Tagen  
durch Belgien.** Von Dr. O. Drese-  
mann. Mit 3 Plänen. kl. 8<sup>o</sup>. 4 $\frac{1}{2}$   
Bogen. Eleg. kartoniert 1  $\mathcal{M}$  ord.,  
60  $\delta$  netto.

= 11/10 für 6  $\mathcal{M}$  bar. =

Das Büchlein berücksichtigt ganz beson-  
ders die Halbmonatskarten der belgischen  
Staatsbahnen, bietet somit also nicht nur  
einen Führer durch Antwerpen, sondern es ist  
ein praktischer kurzer Führer durch Belgien.  
Ich bitte das Buch nicht auf Lager fehlen  
zu lassen, da ich hinreichende Reklamemittel  
in Bewegung setze, um die Nachfrage nach  
dem Buch rege zu gestalten.

Ein geschmackvolles Plakat steht gratis  
zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Köln. **Jos. Zacher's Buchh.**

Verlag von D. B. Wiemann  
in Barmen.

[19394]

Zu der am 9. Dezember 1894 bevorstehenden 300 jährigen Gedächtnisfeier des Geburtstages Gustav Adolfs, Königs von Schweden, veranstalte ich von dem in meinem Verlage erschienenen Werke

**Gustav Adolf,**  
**König von Schweden,**  
der Befreier  
des evangelischen Deutschland.

Herausgegeben  
von  
Pfarrer **Ed. Lamparter.**

Mit einem Titelbilde.

eine neue Lieferungs Ausgabe und empfehle Ihnen, sich für diese, sowie für die komplett broschirten und gebundenen Exemplaren thätigst zu verwenden.

20 Lieferungen à 2 Bogen 8°.  
20  $\text{M}$  ord., 15  $\text{M}$  netto, bar mit  $33\frac{1}{3}\%$ .  
Preis broschirt 4  $\text{M}$  ord., 3  $\text{M}$  netto,  
2  $\text{M}$  67  $\text{S}$  bar.

In elegantem Einband 5  $\text{M}$  50  $\text{S}$  ord.,  
3  $\text{M}$  80  $\text{S}$  bar. Freie Exemplare 13/12.  
Der Einband des Freie Exemplars wird berechnet.

Von der ersten Lieferung stelle ich Ihnen eine größere Anzahl à cond. gern zur Verfügung, eine Gutschrift erster Hefte findet jedoch nicht statt. Broschirte Exemplare liefere ich in mäßiger Anzahl à cond., gebundene nur bar. Durch Auslage im Schaufenster und zweckmäßige Ansichtsendungen können Sie gerade jetzt aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstagsjubiläums Gustav Adolfs auf Absatz größerer Parteen des durch billigen Preis ausgezeichneten Buches rechnen.

Um die Auflage der neuen Lieferungs Ausgabe annähernd bestimmen zu können, bitte ich, möglichst baldigst bestellen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Barmen, im April 1894.

D. B. Wiemann, Verlagsbuchhandlg.

[19330] In kurzem erscheint in meinem Verlage:

**Henry George**

und die

**Bodenbesitzreform**

deutscher Richtung

Es braucht viel Schaufeln,  
die Wahrheit zu vergraben.

von

**Bernhard Eulenstein.**

4 Bogen in gr. 8°.

Brosch. 1  $\text{M}$  ord., 75  $\text{S}$  no.

Bei Barvorausbestellung: à 70  $\text{S}$  no.  
und  $\frac{7}{6}$  r. Exemplare.



Ich bitte um Ihre freundliche Verwendung für diese Schrift und wollen Sie Ihren Bedarf gef. umgehend aufgeben.

Leipzig.

Wilhelm Friedrich.

[19335] In Kürze erscheint:

**Bundschuh**

von

**Hermann Ahlwardt.**



Circa 12 Bogen elegant broschirt  
2  $\text{M}$  ord.;

bar mit  $33\frac{1}{3}\%$  und 11/10;

à cond. mit  $25\%$ .



In diesem umfangreichen Werke giebt der Reichstags-Abgeordnete Ahlwardt eine systematische Darstellung seiner auf monarchischer Grundlage sich aufbauenden sozialpolitischen Anschauungen. Das vollständig geschriebene Buch wird nicht nur in den großen Anhängerkreisen des Herrn Verfassers, sondern auch von dessen Gegnern sehr lebhaft begehrt werden. Freunde und Feinde werden nunmehr von der vielgenannten Persönlichkeit des Autors ein völlig klares Bild erhalten, was in unseren sozialpolitisch so außerordentlich stark bewegten Tagen gewiß von jedermann höchst willkommen zu heißen ist.



Ich bitte rechtzeitig zu bestellen, da ich streng nach der Reihe des Eingangs der Bestellzettel versende.

Barbestellungen werden bevorzugt.

Dresden.

Druckerei Glöck

Verlags-Abth.



Otto Liebmann, Verlagsbuchhandlung,  
Buchhandlung  
für Rechts- und Staatswissenschaften,  
Berlin W. 35, Lühnowstraße 27.

[19294]

Zur Versendung liegen bereit:

Die  
**strafrechtlichen  
Nebengesetze  
des Deutschen Reiches.**

Erläutert von

Dr. **M. Stenglein**,  
Reichsgerichtsrat,

Dr. **H. Appelius**, und Dr. **G. Kleinfeller**,  
Staatsanwalt                      Professor.

**I. Supplement.**

2 M 50  $\text{d}$  ord., 1 M 90  $\text{d}$  no., 1 M 75  $\text{d}$  bar.  
Freier: 13/12 in Rechnung; 9/8 gegen bar,  
wenn auf einmal bezogen.

Das Supplementheft wird von allen Abnehmern des Hauptwertes als Nachtrag gekauft werden. Außerdem werden Sie Käufer finden bei Professoren, Staats- und Rechtsanwälten, Richtern, Assessoren und Referendaren, desgl. vor allem bei Gerichts- und öffentl. Bibliotheken, bei Steuerbehörden und Verwaltungsbeamten. Ein zweites Supplementheft wird in etwa 4 Wochen erscheinen; ich bitte die Abnehmer des ersten gef. vorzumerken.

Hieraus erscheint als Separatabdruck:

Die  
**Reichs-Wuchergesetze**

vom 24. Mai 1880 und 19. Juni 1893.

Erläutert von

Dr. **J. Meisner**,  
Oberlandesgerichtsrat in Posen.

1 M 60  $\text{d}$  ord., 1 M 20  $\text{d}$  no., 1 M 10  $\text{d}$  bar.  
Freierpre.: 13/12 in Rechnung, 9/8 gegen bar,  
wenn auf einmal bezogen.

Abnehmer sind im allgemeinen die oben genannten; doch werden auch Handels- und Gewerbetreibende, landwirtschaftliche Vereine u. sich das Buch anschaffen.

Die außerordentlich wohlwollende Aufnahme des erstgenannten Werkes hat mich veranlaßt, den seit Jahren gehegten Plan zur Ausführung zu bringen und einen

zweiten Band der gesamten strafrechtlichen  
**Gesetze**

zu veröffentlichen, welcher unter dem Titel erscheinen wird:

Die  
**Preussischen  
Strafgesetze.**

Erläutert von

**A. Groschuff**,

Senatspräsidenten beim Kammergericht,

**G. Eichhorn**, und Dr. **H. Delius**,  
Kammergerichtsrat,                      Amtsrichter in Hamm.

Erscheint in ca. 3 Lieferungen à etwa 5 M ord., in Zwischenräumen von 4—5 Wochen. Einzelne Lieferungen können nicht abgegeben werden. Der Subscriptionspreis wird 16 M, höchstens 18 M betragen. Freier: 9/8 bis zur Vollendung des Werkes, auch wenn nach und nach bezogen.

**Preiserhöhung nach Fertigstellung des  
Werkes vorbehalten.**

Dem ersten Bande vollkommen entsprechend, wird dieses Werk sämtliche noch in Kraft befindlichen und zum Teil noch gar nicht erläuterten preussischen Strafgesetze enthalten und somit dem Bedürfnisse nach einem praktischen **Dand- und Nachschlagewerk** entgegenkommen.

Wesentlich erleichtert wird die Einführung des Werkes werden durch den Umstand, daß der erstgenannte Herr Verfasser **Vorsitzender des höchsten preussischen Strafgerichtshofes** ist, wodurch dem Werke ein besonderes Gepräge verliehen wird. Auch dieses Werk wird mit Freuden begrüßt werden und sich alsbald als besonders zugkräftig bei allen Juristen und Verwaltungsbeamten des ganzen preuss. Staates erweisen. Es werden deshalb als Abnehmer des Buches vor allem die Besitzer des 1. Bandes, welchen Sie gef. den 2. Band als Fortsetzung zusenden wollen, zu berücksichtigen sein. Ferner finden Sie Käufer bei Gerichts-, Universitäts- und öffentl. Bibliotheken, Staatsanwälten, Richtern, Rechtsanwälten, Assessoren und Referendaren; endlich bei allen Ministerien, Regierungen, Polizei- und größeren Kommunalverwaltungen, Landratsämtern, Konsulaten, Handelskammern u. Auch außerhalb Preussens wohnende Abnehmer des 1. Bandes werden der Vollständigkeit halber diesen zweiten sich anschaffen.

Da in Aussicht genommen ist, von Zeit zu Zeit Nachträge erscheinen zu lassen, so empfiehlt es sich **Kontinuationslisten** anzulegen. Als **Vertriebsmittel** stelle ich Ihnen die 1. Lieferung in größerer Anzahl à cond. zur Verfügung.

**Prospecte** nebst Inhaltsverzeichnis stehen Ihnen gern in größerer Anzahl gratis zu Diensten. Denjenigen geehrten Handlungen, welche größere Manipulationen damit vornehmen wollen, lasse ich die Firma gratis ausdrucken. Da es sich auch bei diesem Werke um ein tatsächlich praktischen Bedürfnissen entsprechendes Unternehmen handelt, bitte ich Sie, demselben das gleiche dankenswerte Interesse zuwenden zu wollen, wie den „Strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches“. Für Angabe Ihres Bedarfes direkt per Post wäre ich sehr dankbar.

Berlin W. 35, Lühnowstraße 27.

Otto Liebmann,  
Verlagsbuchhandlung.

= Nichts unverlangt. =

[19342]

\* \* \*

Demnächst erscheint:

**German classical plays.**

Translated into English

by

**Edward Stanhope Pearson.**

Nr. IX.

**Schiller's Robbers.**

Preis 1 M.

(Meine englische Ausgabe von Schiller's und Goethe's dramatischen Meisterwerken schliesst sich in Format und Ausstattung genau an die Tauchnitz-Edition an.

Es hat bis jetzt an einer guten und handlichen Einzel-Ausgabe von Schiller's und Goethe's Dramen in englischer Sprache gefehlt. Diesem Mangel will meine Ausgabe abhelfen.

Käufer sind namentlich Engländer und Amerikaner, dann aber auch englischlesende Deutsche, sowie Lehrer der englischen Sprache. Auch in Schulen und Pensionaten ist meine Ausgabe eingeführt.

Es sind bis jetzt erschienen:

- I. Schiller's Wilhelm Tell.
- II. — Wallenstein. First part.
- III. — do. Sec. part.
- IV. — Maid of Orleans.
- V. — Mary Stuart.
- VI. Don Carlos.
- VII. Goethe's Egmont.
- VIII. — Goetz of Berlichingen.

Ich liefere, bei Aussicht auf Absatz, gern die ganze Kollektion à cond. und bitte gef. zu bestellen, da ich unverlangt nicht versende.

Bezugsbedingungen:

In Rechnung 25%, bar 30% u. 7/6  
(auch gemischt).

Dresden. **E Pierson's Verlag.**

\* \* \*

x

x



## Fortsetzungen.

[19377]



Am 15. Mai gelangt zur Versendung:

**Schlitzberger**, Die Kulturpflanzen der Heimat mit ihren Feinden und Freunden. III. Serie.

Tafel 1. Weinstock und Himbeere.

Tafel 2. Stachelbeere u. Johannisbeere.

Ferner:

— Die einheimischen Schlangen, Echsen und Lurchen.

Tafel 2. Echsen und

Tafel 4. Molche.

Jede Tafel kostet 1 *M* ord., 75 *h* netto.

Da ich nur auf Verlangen expediere, so bitte ich um gef. baldige Angabe Ihrer Fortsetzung.

Cassel.

Theodor Fischer.

[19365] **Calmann Lévy**

Verlagsbuchhandlung

in Paris — Berlin — Leipzig.

**Nur hier angezeigt!**

Am 9. d. M. gelangen zur Ausgabe:

**Henri Lavedan,**

**Le Lit.**

In-18°. 3 fr. 50 c.

**Jules Delafosse,**  
**Études et portraits.**

In-18°. 3 fr. 50 c.

**Alleinige Auslieferung**

**für Deutschland und Oesterreich-Ungarn:**

in **Berlin**: durch **Oskar Coblentz**,

in **Leipzig**: durch **Carl Fr. Fleischer**.

Ich bitte Ihren Bedarf umgehend zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Paris, Berlin, Leipzig,

Mai 1894.

**Calmann Lévy.**

[19118]

**In 14 Tagen!**  
**Heinrich Dowe,**

**Mein  
sichsicherer  
Panzer.**

Eine ausführliche Beschreibung der Erfindung, ihrer Entstehung, Erprobung und ihrer Aussichten

mit zahlreichen Abbildungen.

1 *M* ord.

40% und 11/10 bar.

Bis zum Tage des Erscheinens

50% und 7/6.

Die Broschüre, ca. 80 — 100 Seiten stark, wird Sensation machen und stark verlangt werden.

Porträts und Klischees des Erfinders nur **durch uns** zu beziehen.

Berlin-Schöneberg,  
Hauptstr. 145.

**Alfred H. Fried & Cie.**

**Rud. Schuster, Kunstverlag**  
in Berlin S.W., Jerusalemstr. 13.

[17998]

Am 3. Mai d. J. erscheinen in meinem Verlage:

**Die Kataloge**

der

**grossen Berliner Kunstausstellung  
1894**

a) illustrierte Ausg. mit ca. 200 Abbildgn.  
à 2 *M* ord., 1 *M* 50 *h* bar.

b) offizielle Ausgabe  
à 1 *M* ord., 75 *h* bar.

[19133] In einigen Tagen erscheint in meinem Verlage:

**Dreißig Jahre im Amte.**

**Maßgebliches und Unmaßgebliches zur  
Praxis des Lehrers**

von

**Fr. Oehmke,**

Seminar-Oberlehrer in Cammin.

8°. Geh. 1 *M* 40 *h*.

Von demselben Verfasser erschien:

**Die fünf Hauptstücke**

des

**lutherischen Katechismus,**

katechetisch bearbeitet.

Dritte Auflage.

Geh. 4 *M* 50 *h*; geb. 5 *M* 50 *h*.

Anfang dieser Woche gelangte zur Ausgabe:

Die

**Sonn- und Festtags-Evangelien  
des Kirchenjahres.**

Eine schulgemäße Auslegung für Lehrer  
und Seminaristen

von **Fr. Bamberg,**

1. Lehrer in Magöfen.

Gr. 8°. Geh. 2 *M* 40 *h*; geb. 3 *M*.

Die vorliegende Erklärung enthält hauptsächlich Unterrichtsergebnisse einer langjährigen Behandlung der evangelischen Perikopen in der Volksschule. Das Buch ist ausschließlich auf die Vorbereitung zur Schule berechnet und unterscheidet sich dadurch von den für weitere Kreise bestimmten Perikopenklärungen.

Ich bitte zu verlangen.

Gotha, den 2. Mai 1894.

**Gustav Schloßmann.**

**Tauchnitz Edition.**

[19278]

Nächste Woche:

Vol. 2979.

The  
**Red House Mystery.**

A New Novel.

By

Mrs. **Hungerford**,  
Author of "Molly Bawn".

In

1 vol.

Leipzig, den 7. Mai 1894.

**Bernhard Tauchnitz.**

[19367] Demnächst erscheint in meinem Verlage:

**Seltene Drucke in Nachbildungen.**

II.

**Dietrich von Bern.**

(Sigenot.)

Heidelberg 1490.

Mit Einleitung und vollständiger Biographie

von

**Karl Schorbach.**Gr. 4°. 16 Seiten Text und 36 Seiten  
Photolithographie.

— 15 M ord., 11 M bar. —

Die Reproduktion bringt nach dem einzigen vollständig erhaltenen Exemplar die älteste Fassung dieser Dichtung des deutschen Mittelalters, von der bisher nur eine späte Textrezension zugänglich war. Die ausführliche Einleitung giebt neben einer vollständigen Bibliographie aller Drucke auch neu aufgefundene Ergänzungen zu den bisher bekannten Texten und macht somit den Germanisten neues und wertvolles Material für die Geschichte der deutschen Heldensage zuerst zugänglich.

Die Auflage beträgt nur 100 Exemplare; eine à cond.-Versendung ist deshalb ausgeschlossen, doch bin ich bereit, in einzelnen Fällen bar mit kurzer Remissionsfrist zu liefern. Angebote an die germanistischen Seminare und an die Bibliotheken werden ebenso von Erfolg sein, wie bei der ersten Publikation der **Seltenen Drucke in Nachbildungen** (1893)

erschienen unter dem Titel: **Ritter Beringer**, Strassburg 1495, 3 M ord., 2 M 25 J bar), die bis auf wenige Exemplare vergriffen ist.

Die aufgegebenen Kontinuationen auf die ganze Serie der **Seltenen Drucke** sind sorgfältig notiert und brauchen nicht wiederholt zu werden.

Leipzig.

**M. Spirgatis.**

[19321] In unserem Verlage erscheint in Kürze:

**Lieb' und Leid**

im

**Liede.****Gedichte**

von

**Fanny Frühwein.**

17 Bogen in 12°. Ca. 2 M 80 J.

Als Mitarbeiterin an Fab. Braun's Jugendblättern und als Verfasserin der „Eucharist. Gefänge“ ist Fanny Frühwein in weiten Kreisen aufs beste bekannt. Deshalb werden auch diese neuen, formvollendeten Gedichte, welche sich noch durch Gedankenreichtum und zarteste Empfindung auszeichnen, besonders von Damen freudig begrüßt werden — Herr Professor Dr. Holland in München, dem das Manuscript vorgelegen, hat sich überaus lobend ausgesprochen und die Herausgabe der Gedichte warm befürwortet. — Wir bemerken noch, daß das Buch Frau Emly Giehl gewidmet ist.

Broschierte Exemplare stehen in reichlicher Anzahl à cond. zur Verfügung, später auch in einzelnen Exemplaren gebunden.

Wir bitten gef. verlangen zu wollen.

Stuttgart.

**Jos. Roth'sche Verlags-Handlung.**

[18561] Demnächst erscheint:

**Guy de Maupassant,****Die Wahnsinnige**

und andere Novellen

(Edstein's Reisebibliothek 132.)

Ca. 8 bis 10 Bogen.

Preis nur 1 M.

(Bildnis des Verfassers auf Umschlag.)

Inhalt:

Die Wahnsinnige. — Menuet! — Die Furcht. — Eine Hochzeit in der Normandie. — Ein Hahn krächte. — Auf dem Meere. — Pierrot. — Ein Normanne. Dieses Schwein, der Morin. — Walter Schnaffs Abenteuer.

Bei Vorausbestellung gewähre 50% Rabatt. Bitte baldigst bestellen zu wollen.

Berlin.

**Richard Edstein Nachfolger**  
(G. Krüger).

**Kunstgewerbe.**

[19195]

In diesen Tagen gelangt zur Ausgabe:

**Muster**

für

**Textil-Industrie**

(auch als Vorbilder verwendbar für andere Zweige des Kunstgewerbes)

herausgegeben von

**Professor R. Hofmann,**

Director der Königlichen Industrieschule in Plauen i. V.

Serie I. Gardinen- u. Stoffmuster. 20 Blatt Folio. Lichtdruck.

Serie II. Hand- und Maschinenstickerei. 22 Blatt Folio. Lichtdruck.

Preis pro Serie 20 M ord.

Bei Aussicht auf Absatz bitte zu verlangen.

Zu erneuter Verwendung als gangbar empfohlen:

**Vögel auf Blumenzweigen.** 4 Blatt Malvorlagen. Folio. 6 M.**Blumenstudien.** 4 Blatt. 2 M 40 J.**Vogel, Fünf Weinbilder.** 5 Blatt. 3 M.

Plauen i. V., den 1. Mai 1894.

**Christian Stoll,**

Buchhandlung für Kunstgewerbe.

**Paul Parey in Berlin SW.,**

10 Hedemannstraße.

[19336]

Demnächst erscheint:

**Leitfaden**

zur Einführung in das Studium

der

**Agrarpolitik.**

Von

Dr. sc. pol. **G. Rusland,**

Dozent für Nationalökonomie an der Universität Zürich.

Preis 1 M 20 J.

Landw. Unterrichtsbücher:

**Geometrie, Feldmessen**

und

**Nivellieren.**

Von

**H. Kutscher,**

Lehrer an der landw. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

126 Seiten Text. Mit 172 Textabbildungen.

In Ganzleinen gebunden, Preis 1 M 40 J.

**H. Bechhold in Frankfurt a. M.**  
[18013]

Demnächst erscheint:

**Ersatzstoffe von gewerblichen und technischen Fabrikaten und Gebrauchsgegenständen.**

Anweisung zur Herstellung derselben

von

**Dr. Theodor Koller.**

Preis: 2 *M* ord., 1 *M* 60 *S* netto,  
1 *M* 50 *S* bar u. 11/10.

Das Werk ist für grössere und kleinere Industrielle und Techniker von höchstem Interesse.



Auch in diesem Jahre liefere ich 1 Probe-Exemplar mit 50% von

**Webster, Lawn-Tennis.**

Anleitung zur Erlernung des Spiels nebst einem Anhang:

**Wie man einen Lawn-Tennis-Platz anlegt.**

Preis 1 *M* ord., 75 *S* no., 70 *S* bar und 7/6.

Das Werkchen hat allgemeinsten Beifall gefunden und ist bei dem Interesse, welches man jetzt dem Spiel in Deutschland entgegenbringt, noch weitester Verbreitung fähig.

[18483] Mitte Mai erscheint in meinem Verlage:

**Die Ungesetzlichkeit**

der

die Strassenreinigung betreffenden  
**Polizei-Verordnungen und Ortsstatute**

von

**C. Merlo**

Landgerichtsrath a. D.

90 *S* ord., 67 *S* netto, 60 *S* bar.

Die Broschüre führt den Nachweis, dass niemand verpflichtet ist, das Trottoir und die Strasse vor seinem Hause zu kehren, oder, wie das in vielen Städten geschieht, für die von der Kommune übernommene Reinigung zu zahlen. **Alle darauf hinzielenden Polizei-Verordnungen und Ortsstatute sind ungesetzlich und daher ungültig.**

Die Frage wird in allernächster Zeit das Oberverwaltungsgericht beschäftigen und die

Ausführungen des Herrn Verfassers dürften dabei gebührende Beachtung finden. Der Gegenstand ist nicht nur für alle Hausbesitzer in finanzieller Hinsicht, sondern für jeden Kommunal-, Polizei- und Verwaltungsbeamten, jeden Richter und Advokaten als Rechtsfrage im höchsten Grade interessant.

Ich werde für Besprechungen in allen grossen Zeitungen und für das allgemeine Bekanntwerden der wichtigen Broschüre Sorge tragen und bitte um thätige Verwendung.

*Firmen, die die grosse Absatzfähigkeit der Broschüre erkennen und sich besonders dafür verwenden wollen, liefere ich auf Wunsch gern direkt.*

Hochachtungsvoll

Köln a. Rh., Ende April 1894.

**Paul Neubner.**

**Angebotene Bücher.**

[19 82] **Hugo Carlson** in Leipzig, Königsstr. 19: **Kämmel**, deutsche Geschichte. Orig.-Hfzbd. Neu! 7 *M* 50 *S* bar.

[19312] **Lundequist'sche Buchh.** in Upsala: **Overbeck, Joh.**, die Bildwerke zum Thebischen u. Troischen Heldenkreis. Mit Atlas in 33 lithographierten Tafeln. 8°. u. 4°. Stuttgart 1857. (Wie neu.)

**Darembert, Ch. et Saglio, Edm.**, Dictionnaire des antiquités grecques et romaines. 4°. Paris 1875 suiv. Fasc. 1—5. Geb. Fasc. 6—12. Brosch.

**Busolt, G.**, griech. Geschichte. I. Gotha 1885. Geb. Schönes Exemplar. Gebote gef. direkt.

[19268] **C. Daberkow** in Wien VII/2: **Allgemeine Weltgeschichte**. (Grote.) Lfg. 112—182.

In mehreren Exemplaren vorrätig. Soweit der Vorrat reicht, mit 50% Partien noch billiger.

[19261] **Gustav Fock** in Leipzig:  
1  **Curtius**, griech. Etymologie. 5. A. (18 *M*.) 5 *M* 60 *S*.

1 **Deecke-Pauli**, etruskische Forschungen. 4 Tle. u. Etruskische Forschungen u. Studien. Neue Reihe. 6 Tle. Zusammen 10 Tle. (70 *M* 70 *S*.) 20 *M*.

1 **Forbiger**, Hellas u. Rom. 6 Bde. (I in 2. Aufl.) 1872—82. In 3 Lnbnd. (45 *M*.) 9 *M*.

1 **Günther**, Grundzüge d. trag. Kunst. 1885. (10 *M*.) 2 *M* 80 *S*.

1 **Kuhn**, städt. u. bürgerl. Verfassung d. röm. Reichs. 2 Bde. 1864—65. (13 *M* 80 *S*.) 3 *M* 60 *S*.

1 **Madvig**, Verfassung u. Verwaltung des röm. Reichs. 2 Bde. 1881—82. (28 *M*.) 10 *M* 50 *S*.

1 **Müller**, Gesch. d. griech. Litt. 4. A. 1882. (18 *M*.) 6 *M*.

1 **Wegele**, Gesch. d. Historiographie. (14 *M*.) 7 *M*.

1 **Zumpt**, das Criminalrecht d. röm. Republik. 2 Bde. 1865—69. (30 *M*.) 5 *M*.

[19313] **Fr. Jacob's Buchh.** in Torgau:  
1 **Cosmographie**, das ist Beschreibung d. gantzen Welt etc. Basel 1628. (1752 S.) Schweinslederbd. mit Holzdeckel.

[19372] **Krüger & Co.** in Leipzig:  
**Archiv f. Ophthalmologie**. Bd. 1—11 unif. Hfz.; 12—39 brosch. Kplt. Selten!  
— do. Bd. 1—11. 22. 31. 34.  
— do. Bd. 1. Ppbd.

**Annales d'oculistique** 1878—93. Brosch. Centralbl. f. Augenheilk. 1879—93.

**Graefe-S.**, Handbuch. 7 Bde. Hlbdr. Monatsbl. f. Augenheilk. 1870—93 (ohne 1884 H. 12).

Entsprechende Gebote erbitten direkt!

[19373] **Alexander Edelmann**, Universitäts-Buchhändler in Leipzig:

**Gothaische geneal. Hofkalender**. Jg. 1848, 1852—56 (Lwd.-Bd.), 57—61 (Pr.-Ausg.), 1862, 63 (Lwd.-Bd.), 64—72 (Pr.-Ausg.), 1873, 74 (Lwd.-Bd.) 75—1883 (Pr.-Ausg.) 84, 85 (Lwd.-Bd.).

**Geneal. Taschenbuch d. gräflichen Häuser**. Jahrg. 1852—65 (Lwd.-Bd.). 66—72, u. 1875—83 (Pr.-Ausg.).

**Geneal. Taschenbuch d. freiherrl. Häuser**. Jahrg. 1848, 49, 53—65 (Lwd.-Bd.), 1866—72, 75—83 (Pr.-Ausg.).

Alle 96 Bände tadellos erhalten.

[19353] **H. R. Mecklenburg** in Berlin C. 2.: **6 Pape**, dtsh.-griech. Wörterbuch. à 1 *M* — 2 *M* 75 *S*.

**Johnson-Walkers**, pron. diction. 1 *M* 75 *S*.

**Beretti**, ital. Wörterb. 2 Bde. 2 *M* 50 *S*.

**Wailly**, Vocabul. franç. 1 *M* 25 *S*.

**Rentsch**, Volkswirtschaftsl. 1870. (12 *M*.) 3 *M*.

**Heine**, Expedition. 1—3. (30 *M*.) 4 *M*.

**Entsch. d. Reichsger.** (Bruer & Co) 1888. (15 *M*.) 5 *M* 50 *S*.

**Kaiser**, Rechtsanw. i. H. (12 *M*.) 4 *M* 25 *S*.

**Schneider-Keller**, Erdbeschreib. II, 1/2. 1889.

**Braun u. grün** Lwd.-Bd. (18 *M*.) 4 *M*.

**Schlechtendal-Hallier**, Flora. 5. A. Bd. 1—13 (excl. 11). 20 *M*.

**Virchow-H.**, Vorträge. I—XI. Hlwd. 27 *M*.

**Wagners Jahresbericht** 1876. 5 *M* 75 *S*.

**Berner**, Gesch. d. pr. Staates. (20 *M*.) 10 *M*.

**Meisterw. d. Holzschnidek.** 1—3. Origlwd. 21 *M*.

**Schneider**, Italien. Origlwd. (9 *M*.) 2 *M*.

**Zola**, Zusammenbruch. (5 —) 2 *M* 75 *S*.

**Tolstoi**, Karenina. (10 *M*.) 3 *M* 50 *S*.

**S. Schwelm.**

**!! Ausserordentliche Preisermässigung !!**

[19334] P. P.

Den Vorrat von:

**Seubert, A.**, allgemeines **Künstler-Lexicon** oder **Leben und Werke** der **berühmtesten bildenden Künstler**. 2. Aufl. Vollständig in drei Bänden. (Frankfurt a/M., Liter. Anstalt.)

habe angekauft und erlasse:

das Exemplar brosch. (20 *M*.) zu nur 7 *M* netto bar,  
das Exemplar in drei Original-Cambrie-Bände gebunden zu 8 *M* 50 *S* netto bar.

Hochachtungsvoll zeichnet  
Frankfurt a/Main, Mai 1894.

[19333] Albert Schulz in Paris, 4 Rue de la Sorbonne:  
 Wagner, Richard, ges. Schriften u. Dichtungen. 9 Bde. 1871—73. Eleg. rote Pariser Halbfrzbd., ob. Goldschnitt. (Br. 43 M 20 ⚭)  
 Grillparzer's sämrtl. Werke. 10 Bde. 1872. Schwarze Pariser Halbfrzbd. (Br. 45 M.)  
 Goethe u. Zelter, Briefwechsel 1796—1832, hrsg. v. Riemer. 6 Bde. 1833. Ganzlwd. (Br. 36 M.)  
 Stolberg, Grafen zu, Schauspiele mit Chören. 1787. Gzldw.  
 Reden-Esbeck, Caroline Neuber und ihre Zeitgenossen. 1881. Origbd. (12 M.)  
 Laube, H., d. Burgtheater. 1868. Halbfrz. (Br. 9 M.)  
 Wuttke, d. deutschen Zeitschriften. 3. A. 1875. Halbfrzbd. (Br. 4 M.)  
 Gutzkow, Rückblicke auf mein Leben. 1875. Origbd. (6 M.)  
 Strauss, d. alte u. d. neue Glaube. 7. A. 1874. Halbfrzbd. (Br. 6 M.)  
 Ob. Werke sämrtl. in tadellos neuem Zustande.  
 Schlossers Weltgeschichte. 14. A. 18 Bde. 1870—75. Orig.-Lwdbd. Sehr gut erh.  
 Düntzer, d. drei ältesten Bearbeitungen v. Goethes Iphigenie. 1854. Br. (4 M 50 ⚭)  
 Neue Mittheilungen aus Goethes handschr. Nachlass. 3. Teil. 1876. Br. Aufgeschnitten. (9 M.)  
 Goethes Faust, v. Loeper. 2 Bde. 1879. Br. (6 M.)  
 Briefwechsel zw. Goethe u. Knebel (1774—1832). 2 Bde. 1851. Br. (13 M 20 ⚭)  
 Goethes Briefwechsel mit einem Kinde, v. Grimm. 1881. Br. Unaufgeschn. (8 M.)  
 Briefwechsel zw. Goethe u. Jacobi, hrsg. v. Max Jacobi. 1846. Br. (4 M 50 ⚭)  
 Briefe v. Goethe u. s. Mutter an Frh. v. Stein. 1846. Br. (2 M 40 ⚭)  
 Goethes Briefe an Leipziger Freunde, hrsg. v. O. Jahn. 2. Aufl. 1867. Br. Aufgeschnitten. (6 M.)  
 Briefe von Goethe an Johanna Fahlmer, hrsg. v. Urlichs. 1875. Br. (4 M.)  
 Frau Rath, hrsg. v. R. Keil. 1876. Br. (6 M.)  
 Goetz v. Berlichingen. Erste Bühnenbearb. Karlsruhe 1879. Br. (3 M 50 ⚭)  
 Hofer, Goethe u. Ch. v. Stein. 1878. Br. Aufgeschn. (2 M 40 ⚭)  
 Goethe u. Gräfin O'Donell, hrsg. v. Werner. 1884. Aufgeschn. (6 M.)  
 Kestner, Goethe u. Werther. 1851. Aufgeschnitten.  
 Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler v. Müller, hrsg. v. Burkhardt. 1870. Aufgeschn. (4 M 40 ⚭)  
 Düntzer, Abhandlungen zu Goethes Leben u. Werken. Bd. 1. 1885. Br. (9 M.)  
 Pasqué, Goethes Theaterleitung in Weimar. 2 Bde. 1863. Br. (9 M.)  
 Vor hundert Jahren. Mittheilungen üb. Weimar, Goethe u. C. Schröter, hrsg. v. R. Keil. 1875. 2 Bde. Br. (10 M.)

Albert Schulz in Paris ferner:  
 Briefe a. d. Freundeskreise von Goethe, Herder, Höpfer u. Merck, hrsg. v. K. Wagner. 1847. Br. (6 M.)  
 Biedermann, Goethe u. Leipzig. 2 Bde. 1865. Aufgeschn. (9 M.)  
 Stahr, Weimar u. Jena. 2. Aufl. 2 Bde. 1871. Br. (6 M.)  
 Geschäftsbriefe Schillers, hrsg. v. Goedeke. 1875. Br. (7 M 20 ⚭)  
 Schillers Briefwechsel m. Christophine u. Reinwald, hrsg. v. Maltzahn. 1875. Br. (8 M.)  
 Charlotte v. Schiller u. ihre Freunde. 3 Bde. 1860. Br. (16 M 60 ⚭)  
 Schiller - Calender, hrsg. v. Gleichen-Russwurm. 1865. Aufgeschn. (2 M 25 ⚭)  
 Schillers Beziehungen zu Eltern u. Geschwister. 1859. Br. (7 M 60 ⚭)  
 Schiller u. Lotte. 1856. Beschnitten. (7 M 20 ⚭)  
 Koenig, Litteraturgeschichte. 1. Aufl. 3 Lfgn. Br. Aufgeschn. (12 M.)  
 Schmidt, Jul., Gesch. d. franz. Literatur. 2 Bde. 1873. Aufgeschn. (23 M.)  
 Goedeke, deutsche Dichtung. 2 Bde. 1849. Br. (8 M.)  
 Varnhagen von Ense, ausgewählte Schriften. Bd. 1—15. 1871—74. Br. (2 Bde. aufgeschn.) (60 M.)  
 Sulpiz Boisserée. 2 Bde. 1862. Br. Aufgeschnitten. (12 M.)  
 Ranke, französ. Geschichte. Bd. 1—4. 1856—62. Br. (36 M.)  
 Briefwechsel zw. Lessing u. s. Frau, hrsg. v. Schöne. 1870. Br. (5 M 40 ⚭)  
 Dram. Entwürfe u. Pläne Lessings, hrsg. v. Boxberger. 1876. Br. (4 M.)  
 Lessings Schriften, v. Lachmann. Bd. 12. 1857. Br. (3 M 60 ⚭)  
 Reinkens, Lessing üb. Toleranz. 1885. Br. (3 M.)  
 Freytag, aus neuer Zeit. 1874. Br. (6 M.)  
 — dram. Werke. 2 Bde. 1874. Br. (6 M.)  
 Lindau, Theater. 2. Aufl. 2 Bde. 1873. Br. (9 M.)  
 — dramaturg. Blätter. 1875. 2 Bde. Br. (9 M.)  
 — gesammelte Aufsätze. 1875. Br. (7 M.)  
 — Molière. 1872. Aufgeschn. (2 M 80 ⚭)  
 — aus d. lit. Frankreich. 2. Aufl. 1882. Aufgeschn. (5 M.)  
 — hist. Rücksichtslosigkeiten. 3. Aufl. 1871. Geb. (4 M.)  
 Strauss, D. F., Ulr. v. Hutten. 2. Aufl. 1871. Br. (6 M.)  
 — ein Nachwort als Vorwort. 1874. Br. (1 M.)  
 — Krieg u. Friede. 1870. Aufgeschn. (1 M.)  
 — Voltaire. 3. Aufl. 1872. Aufgeschn. (6 M.)  
 — H. S. Reimarus. 1862. Br. (5 M.)  
 Zeller, Strauss in s. Leben u. Schriften. 2. Aufl. 1874. Aufgeschn. (3 M.)

Albert Schulz in Paris ferner:  
 Rümelin, Shakespeare-Studien. 2. Aufl. 1874. Br. (6 M.)  
 Benedix, Shakespearomanie. 1873. Aufgeschnitten. (7 M.)  
 Briefe von W. v. Humboldt an e. Freundin. 4. Aufl. 1874. Br. (6 M.)  
 Gottschall, Portraits u. Studien. Bd. 3 u. 4. Br. Aufgeschn. (7 M 20 ⚭)  
 Deutsche Lehr- u. Wanderjahre. II. 1874. Broschiert.  
 Gutzkow, Paris u. Frankreich 1834—1874. Aufgeschn.  
 Hamerling, Ahasver in Rom. 12. Aufl. 1877. Br. (3 M.)  
 Kalisch, Paris u. London. 2 Bde. 1851. Aufgeschn. (8 M.)  
 Deutsche Dichter d. 16. Jahrhunderts. VI. X. XV. Aufgeschn. (à 3 M 50 ⚭)  
 Molière u. s. Bühne. Heft 1—6. 1879—1884. Aufgeschn. (18 M.)  
 Beer, Michael, sämrtl. Werke. 1835. Br. (12 M.)  
 Meurer, Luthers Leben. 3. Aufl. 2 Bde. 1870. Aufgeschn. (8 M.)  
 Martin Luther als deutscher Classiker. N. F. 1874. Br. (4 M 50 ⚭)  
 Glagau, Börsenschwindel. 3. Aufl. 1876. Br. (5 M.)  
 Schulze-Delitzsch, Genossenschaften. 1878. Broschiert.  
 Lasker, Verfassungsgeschichte Preussens. 1874. Br. (6 M.)  
 Brendel, Geschichte d. Musik. 5. Aufl. 1875. Aufgeschn. (10 M.)  
 Henne-am Rbyn, Kulturgeschichte. 1887. 5 Abth. Aufgeschn. (20 M.)  
 Mommsen, Geschichte d. röm. Münzwesens. 1860. Br. (Nicht unter 50 M.)  
 Fechner, Krieg 1870/71. 7 Lfgn. 1890. Teilw. aufgeschn. (15 M.)  
 Miklosich, vergleich. Grammatik d. slav. Sprachen. Bd. 2. 1875. Br. (15 M.)  
 — etymol. Wörterbuch d. slav. Spr. 1886. Br. (20 M.)  
 Suess, Antlitz d. Erde. Bd. 2. 1888. (25 M.)

Die Werke sind sämtlich, wo nicht anders bemerkt, unaufgeschnitten, also im Innern tadellos sauber und nach aussen nur wenig entfrischt.

[19324] S. Eger in Dresden:  
 Dinglers polytechn. Journal. Bd. 123—238. (1852—80.) Geb.  
 Heitzmann, Anatomie d. Menschen. 3. A. Gerlach, Alleg. u. Embl. Orig.-Mappen. Neu!  
 [19302] Hermann Oesterwitz Hofbuchhdlg. in Dessau:  
 Zeitschrift d. Vereins deutscher Ingenieure 1891, 92. Geb.  
 Hülfsbuch f. d. Electrotechnik, v. Grawinkel u. Strecker. 2. Aufl.  
 Handbuch f. d. pract. Maschinen-Constructeur. Suppltd. Abth. 2.  
 [19277] Jonck & Pollewsky in Riga:  
 18 Bertram, neues Uebungsbuch. Bremen 1881.

[19341] **W. Nitzschke** in Stuttgart:  
Rückert, Gedichte. Frkf. 1884. Origbd.  
Hensel, Luise, Lieder. 7. A. Origbd.  
Schillers Werke. (1883. Cotta.) 4 Bde.  
Origbd.  
Goethes Werke. (1887. Cotta.) 4 Bde.  
Origbd.  
Annegarn, Weltgeschichte. 8 Bde. 6. A.  
Hlbfrz.  
Lindemann, dtische. Litter. 6. A. Hlbfrz.  
Simrock, Nibelungenlied. 50. A. Origbd.  
Uhland, Gedichte. 64. A. 1884. Origbd.  
Klassiker d. Pädagogik. Bd. 3. 10. 11.  
Origbd.  
Jahrbuch d. Naturwissenschaften.  
Obige Werke sind wie neu.  
Weber, Goliath. 12. A. Origbd. Gut erh.  
Linnig, Aufsatz. 5. A. 1886. Hlbldr.  
Venn, Aufsätze. 31. A. 1886. Hlbldr.  
Geibel, Gedichte. 95. A. 1882. Origbd.  
Wie neu.  
Berthold, Darst. a. d. Natur. Köln 1884.  
Hlbfrz.  
Brugier, Nationalliteratur. 8. A. 1888.  
Hlbfrz. Wie neu.  
Buschmann, Sagen u. Gesch. 6. A.  
[19348] **C. Winter** in Dresden:  
1 Gartenlaube 1853—79. Ppbd.  
1 Geigers Vierteljahrsschrift f. Kultur.  
1. u. 2. Bd. Hlbfrz. u. brosch.  
1 Zeitschrift f. Ethnologie. 1.—20. Bd.  
u. 7 Supplte. Unif. Hlbldwdbde.  
1 Jahrbuch d. Erfindgn., von Gretschel.  
13.—22. Jahrg. 1877—86. Hlbldwdbd.  
u. brosch.  
1 Wackernagel, Kirchenlied. 5 Bde. u.  
Suppl. 1862—77. Brosch. Unaufgeschn.  
[19352] **S. Vahr's Buchh.** in Berlin W. 8:  
**Nürnberg. Protokolle** d. Comm. 3. Be-  
rathg. e. A. d. S.G.B. 15 Bde. 1857  
—61. Geb.  
**Dresdener Protokolle** d. Comm. 3. Be-  
rathg. e. A. d. Oblig.-R. 6 Bde. Prot.,  
2 Bde. Veif. u. 3 Entw. 1863—65. Geb.  
**Hannoversche Protokolle** d. Comm. 3. Be-  
rathg. e. A. C.P.D. 17 Bde. Prot., 2 Bde.  
Reg., 1 Entw. 1862—66. Geb.  
[19303] **Fr. Matzner** in Wien XVII/1:  
1 Zeitschrift d. österr. Ingenieur- u. Archi-  
tekten-Vereines 1884—92. 20 M.  
2 Althaus, engl. Charakterbilder. 2 Bde.  
à 2 M.  
2 Vehse, Shakespeare. 2 Bde. à 1 M.  
6 Shelley, entfess. Prometheus. Deutsch v.  
Richter. à 20 S.  
2 Grief, Telegr.- u. Telephon-L. a. Silic.  
Br.-Draht. 1885. à 1 M.  
6 Marlitt, d. Geheimn. d. alten Mamsell.  
Illustr. Origbd. à 1 M 40 S.  
4 Michelet, Bibel d. Menschheit. 1865.  
à 50 S.  
1 Nagy, d. Sonne. 1866. 5 M.  
[19072] **Th. Uriei** in Karlsruhe:  
Billig.  
11 **Lorch, mathemat. Geographie.** 4. Aufl.  
Gut geb. u. neu.

[18766] **Gustav Fock** in Leipzig:  
5 Reuss, Geschichte d. heil. Schriften: Altes  
Test. 2. A. 1890. (15 M.) Bar à  
6 M 50 S.  
5 — do. Neues Test. 6. A. 1887.  
(12 M.) Bar à 5 M 50 S.  
[19191] **C. F. Conrad'sche Buch- u. Kunst-**  
**bdlg. Inh.: Max Wundermann** in Berlin S.W.,  
Friedrichstr. 238.  
1 Gesamt-Verlagskatalog d. deutschen  
Buchhandels. (Russell.) Gutes Explr.  
[19320] **E. Zimmermann** in Glogau:  
1 Minsberg, Gesch. d. Stadt Gross-Glogau.  
2 Bde. 1853. Geb.

### Gesuchte Bücher.

\* vor dem Titel = Angebote direct erbeten!  
[19402] **L. Meder Nachf.** in Heidelberg:  
\*\*Pufendorf, (Monzambano), de statu im-  
perii Germanici.  
Brehms Tierleben. Gr. A.  
[19401] **Dieterich** in Göttingen:  
\*Liszt, Strafrecht.  
\*Quaritsch, Institutionen.  
\*Sybel, Begründg. d. dtchn. Reichs.  
Kreyssig, Gesch. d. franz. Lit., v. Körting.  
Dialectorum Ital. exempla sel., ed. Schneider.  
I, 1.  
Fechner, Psychophysik. 2. Aufl.  
Schumann, Leitf. d. Pädag. I.  
Meyer, Südfrankreich.  
Riehl, philosoph. Criticismus.  
[19398] **Carl Richter's Buchh.** in Boppard:  
\*1 Entscheidungen des Oberverwaltungs-  
gerichtes. Antiquarisch. Die letzteren  
Bände müssen neueste Auflagen sein.  
[19371] **Krüger & Co.** in Leipzig:  
Nur zu mässigen Preisen!  
\*Henle, Handbuch. 1855—71.  
\*Scarpa, Tab. neurol. 1794.  
\*Virchows Abhandlungen. 1856.  
\*Eulenburs R.-E. 2. A.  
Reichenbach, d. sensit. Mensch.  
Virchows Archiv. Bd. 1. 2.  
\*Parreidt, Zahnheilkunde. 1891.  
\*Dtsche. med. Wochenschrift 1875—82.  
Rechts- u. staatsw. Bücher stets!!  
Handwörterb. d. Staatsw. Bd. 4 u. folg.  
\*Ranke, Physiologie.  
[19369] **Theodor Rother** in Leipzig:  
Beck, Fingerzeige f. evangel. Prediger.  
— Handbuch f. evangel. Prediger.  
Nebe, evangel. Perikopen. 3. Bd.  
Spitzer, Wiener Spaziergänge. 1. u. 3. Bd.  
\*Alt, Cultus. 2. Bd.: Kirchenjahr.  
Hofmann, Philipperbrief.  
[19376] **The International News Company**  
in New York:  
1 Grassmann, Ausdehnungslehre von 1812  
oder lineare Ausdehnungslehre.  
1 Radowitz, Devisen u. Motto. 1850.  
1 Memoiren der Rigolboche. Deutsch.  
[19166] **Eduard Zenker** in Troppau:  
1 Eons, Faustin, das Oppaland u. s. Leute.  
[19069] **Reuther & Reichard** in Berlin:  
Petermann, J. H., Grammatica linguae arme-  
nicae. Berol. 1837.

[19399] **Herm. Behrendt** in Bonn:  
Archiv f. Dermatologie u. Syphilis. Kplt.  
u. einz.  
\*Corpus juris civilis, ed. Krueger et Mommsen.  
\*Jhering, Geist des röm. Rechts.  
\*Henle, Grundr. d. Anatomie.  
Sachs-V., grosses französ. Wörterbuch. I.  
\*Baumert, gerichtl. Chemie.  
\*Bartsch, Chrestomathie de l'ancien franç.  
\* — Chrestomathie provençale.  
\*Keil-Delitzsch, Commentar z. Alt. Testam.  
Kellner, Lebensbilder.  
Carlyle, französ. Revolution.  
[19400] **A. J. Tonger's Buchh.** in Köln:  
Simrock, Edda; — Mythologie.  
Jordan, Edda.  
Dörpfeld, Enchiridion.  
Schulwörterbuch zu Caesar.  
Meiring, Uebungsb. f. IIIa.  
Ploetz, K., Schulgrammatik.  
Zimmermann.  
Viehoff, Lesebuch I. II.  
— Nationallitteratur.  
Löher, Fr. v., Zustände d. Dtschn. in Amerika.  
D. Urbild d. Menschen (deutsch v. Fuchs).  
[19266] **Ludwig Rosentbals Antiquariat** in  
München:  
\*Döllinger, Lehre v. d. Eucharistie in d.  
ersten Jahrh. 1826.  
\*Pfeiffer, Mystiker. Bd. 2: Meister Eckhart.  
\*Palmieri, Institutiones philosophicae.  
\*Joh. Damascenus, orthod. fides. 4<sup>o</sup>. Verona  
1531.  
\*Zedlitz-Neukirch, Adelslexikon. Kplt. u.  
einz. Bde.  
\*Miraeus, A., Isabellae sanctae etc. (Brux.  
1622.)  
\*Wapen des heyl. Roemischen Reichs Teut-  
scher Nation. Fol. Franckfurt 1545.  
Auch defekt.  
\*Der Arzt. Medizin. Wochenschrift.  
\*Corderius, Expos. patrum graec. in psalmos.  
Kplt. u. einz. Bde.  
\*Milnet, Inquiry into the existence of S.  
George.  
\*Nostradamus, l'entrée de la reine de Medici.  
\*Columbus- u. Vespuccius-Briefe.  
[19322] **The International News Company**  
in New York:  
1 Wagners Jahresber. üb. d. Fortschr. in  
d. chem. Technologie. Jahrg. 2. 1856.  
1 Montag, Wunder d. Arithmetik. 1853.  
1 Dante, göttl. Komödie. Ill. Pr.-Ausg.  
Quart. Geb.  
1 Preller, Odyssee-Landschaften. Fol.  
Aquarell-Farbendruck. Kplt.  
1 Schmidt, Shakespeare-Lexikon. 2 Bde.  
B., Reimer.  
3 Die wohlberathene Hausfrau in Stadt u.  
Land, v. M. Kranich u. M. Meier.  
(L., Stettner.)  
1 Suppl.-Bde. zu Meyers Konv.-Lexikon.  
4. Aufl. In Origbd. geb.  
1 Justi, C., Winckelmann, seine Werke u.  
seine Zeitgenossen. Geb. oder brosch.  
[19092] **B. Benda** in Lausanne:  
Entscheidungen des Reichsgerichts.  
Seufferts Archiv. XXVII.

- [19240] A. Asher & Co. in Berlin W., Unter den Linden 13:  
Angebote direkt und mit der Bezeichnung J erbeten.
- \*Larfeld, Coll. inscr. Boeotic. 1883.  
\*Epigrammata graeca, ed. Kaibel. 1878.  
\*Preger, Inscr. graecae metr. 1891.  
\*Meyer, Forsch. z. alten Gesch.  
\*Ritter, Erdkunde: Kleinasien.  
\*Spiegel, eran Alterthumskde. 3 Bde.  
\*Gilbert, griech. Staatsalterthümer. 1881.  
\*Busolt, Gesch. Griechenlands.  
\*Pape, Wörterb. d. griech. Eigennamen.  
\*Holm, griech. Geschichte.  
\*Hermann, Lehrb. d. griech. Antiquit.  
\*Helbig, das homer. Epos.  
\*Schaefer, Demosthenes. Neueste Aufl.  
\*Notitia dignitatum, ed. Boecking. 1839—1853.  
\*— do. ed. Seeck. 1876.  
\*Brugsch, hierogl. Wörterb.  
\*— Thesaurus inscr. aegypt.  
\*— geogr. Inschriften.  
\*Assyriolog. Bibliothek. Kplt.  
\*Alex. v. Humboldt, Kosmos 5 Bde.  
\*— Ansichten d. Natur.  
\*— sämth. anderen Schriften, deutsch und französ., Briefwechsel etc.  
\*Wilh. v. Humboldt, ges. Werke. 7 Bde.  
\*Lepsius, Todtenbuch. 1842.  
\*— Chronol. d. Aegypten.  
\*— Briefe a. Aegypten.  
\*— Königsbuch. 1858.  
\*— das bilingue Dekret v. Kanopus. 1866.  
\*— älteste Texte d. Todtenbuchs. 1867.  
\*— Auswahl der wicht. Urkunden des ägypt. Alterthums. 1842.  
\*— Sämth. anderen Schriften, auch die in den Abhandlgn. der Berliner Akad. veröffentlichten.  
\*Hermes. Kplt.  
\*Dissertationes philol. Halenses. Kplt.  
\*Ephemeris epigraph. Berlin, Reimer. Kplt.  
\*Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wiss. Bis 1881.  
\*Petermanns Mittheilungen. Kplt.  
\*Ersch u. Gruber, Encyklop. Kplt.  
\*Zeitschrift f. Keilschriftforsch. u. Zeitschr. f. Assyriologie.  
\*Hertzberg, Geschichte Griechenlands.  
\*Gregorovius, Geschichte d. Stadt Athen.  
\*Gelzer, S. Julius Africanus u. d. byzantin. Chronologie.  
\*Richter, J. P., d. Mosaiken v. Ravenna.  
\*Miklosich u. Müller, Acta et diplom. graeca.  
\*Basilicorum libri LX, ed. Heimbach.  
\*Zachariae v. Lingenthal, Hist. jur. gr.-rom.  
\*Anecdota (jur. graeco-rom.) ed. Heimbach etc. 3 vol.  
\*Collectio librorum juris gr.-rom., ed. Zach. ab Lingenthal. 1852.  
\*Jus graeco-rom., ed. Zach. ab Lingenthal. I—VII.  
\*Zach. v. Lingenthal, Gesch. d. griech.-röm. Rechts. 3. Aufl.  
\*Hieroclis Synecdemus, ed. Parthey. 1866.  
\*Strzygowski, byzantin. Denkmäler. I. II. 1891—93.
- A. Asher & Co. in Berlin W. ferner:  
\*Brockhaus, die Kunst in d. Athosklöstern. 1891.  
\*Kattenbusch, vergl. Confessionskunde.  
\*Gardthausen, griech. Palaeographie.  
\*Mommsen, Athenae christ. 1868.  
\*Corpus juris civ., ed. Mommsen. I. II. III. 1—5.  
\*Codex Theod. — Cod. Gregor. etc., ed. Haenel. 1842—44.  
\*Corpus inscript. latin. Kplt.  
\*Corpus inscript. graec. Kplt.  
\*Corpus inscript. graec.: Graeciae septentr.
- [19158] Volckmann & Jerosch in Rostock i. M.:  
\*Hueppe, Bakterienforschung. 5. Aufl.  
\*Krauss, Homiletik.  
\*Parallelbibel.  
\*Goethes sämth. Werke. 40 Bde. in 20.  
\*Stobbe, Privatrecht. Bd. 4 u. 5.  
\*Lewis, Recht d. Familienfideicommisses.  
\*Raabe, mecklenb. Gesetzsammlung.  
\*Amsberg, Verordnungen.
- [19300] Bruno Thiel's Bh. in Wien VII/2:  
\*1 Kürnberger, Siegelringe.  
1 Memoiren d. Ch. Faublas. Deutsch.  
1 Haeckel, Schöpfungsgeschichte.  
1 — Anthropogenie.  
1 Charles Darwins Leben u. Briefe.  
1 Karsch, d. Insektenwelt.  
1 Schlechtendal u. Wünsche, Insekten.  
1 Roscoe-Schorlemmer, kurzes Lehrbuch der Chemie.  
NB. Von den 6 letzteren nur die neueste Auflage.
- [19282] Ernst Röttger in Kassel:  
1 Beck, christl. Reden. VI
- [19284] Karl Bauch in Gera:  
Gerlach, Pflanze.
- [19290] Lindauer in München:  
Lenel, Edictum perpetuum. 1883.  
Unterholzner, Lehrb. d. röm. Rechts v. d. Schuldverhältnissen. I (event. I u. II). 1840.
- [19305] Franz Wagner in Leipzig:  
Freitag, d. Ahnen. Bd. 1. 2. 5. Ausg. 1880. Geb.
- [19233] Gebethner & Cie. in Krakau:  
Angebote direkt erbeten.  
\*Kurschat, Gramm. d. litt. Sprache.  
\*— Wörterbuch d. litauischen Sprache. Kplt.  
\*Schleicher, Handb. d. litauischen Sprache. Kplt.  
\*Lorenz, Catalogue. 3. partie, table des six premiers volumes.
- [19319] Leuschner & Lubensky in Graz:  
Weiter, Lehrbuch d. Weltgeschichte. 3 Bde.  
Saccardo, Chromotaxia. Patavii 1891.  
Müller, Lexikon der bildenden Künste.  
Müller-Breslau, Elemente der graphischen Statik.  
Frohschammer, über Freiheit d. Wissenschaft.
- [19232] Manz' Sortiment in Wien:  
1 Zeitschrift f. Bergrecht, von Brassert. Soweit erschienen bis 1893.  
1 Oesterreich. Zeitschrift f. Berg- u. Hüttenwesen, v. Hofer u. Ernst. Jahrg. soweit erschienen bis 1893.
- [19276] A. Twietmeyer in Leipzig:  
Cabet, Reise nach Ikarion.  
Dalen-Ll.-Langensch., engl. Unterrichtsbr. Zangemeister u. W., Exempla cod. lat. litteris mai. script.  
Springer, Grundz. d. Kunstgeschichte; samt den hist. Bilderbogen.
- [19283] Cammermeyer's bogh. in Christiania:  
Angebote direkt.  
\*Böckmann, chem. Untersuchungsmethoden der Gross-Industrie. 2. Aufl. Springer.
- [19289] P. W. Sattig in Görlitz:  
1 Lübke, Grundriss der Kunstgeschichte.
- [19295] Ed. Kummer in Leipzig:  
1 Harms, Claus, neue Sommerpostille. Altona 1827.  
1 Strauss, Fr., Sola. II. Predigten über die Lehre vom Worte Gottes. 1846.
- [19299] Eugen Franck's Bh. in Oppeln:  
1 Shakespeare, v. Schlegel u. Tieck. 9 Bde.
- [19347] C. Winter in Dresden:  
Dahn, Urgeschichte. III. IV.  
Oncken, Friedrich d. Gr. II.  
— Revolution. II.  
Schiemann, Russland. II.  
Schmidts Jahrb. d. Medizin 1880—90.  
Hérisson, Tagebuch e. Ordonanz-Offiziers.  
Kirchbach, Landwirthschaft. 9. Aufl.  
v. d. Mosel, Repertorium.  
Francke, Gesetzgeb. f. Sachsen.  
Scheve, phrenolog. Reisebilder.  
Graesse, Guide de l'amateur de porcellaines.
- [19351] R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W.:  
\*Annales de chimie et de phys. 1845—1855, 58, 69—79, 87—92.  
\*Supan, phys. Erdkunde.  
Zeitschrift f. phys. Unterricht. V. 4.  
Hager u. Ganzlowski, Untersuchungen.  
Leunis, Synopsis d. Zoologie. 3. Aufl.  
Blasius, Fauna d. Säugethiere. 1857.  
Seubert, Lehrb. d. Pflanzenkunde. 1887.  
Lauth, de Acere. 1781.  
\*M'Chintock, arctic voyage. 1859.  
\*Jameson, arctic geology. 1830.  
\*Transact. R. Soc. Edinburgh. Vol. 24—36 u. einz. Bde. u. Hefte.  
\*Annals of nat. hist. 1838 u. folg.  
\*Transact. Chicago Acad. 1867.  
\*Proceedings Chicago Acad. 1866.  
\*Transact. Albany Instit. IV. V.  
\*Eichhoff, Blutrache bei d. Griechen.  
\*Ersch u. Gruber, allg. Encyclopädie. Kplt.
- [19357] Speyer & Kaerner in Freiburg i/Br.:  
\*1 Dtschs. Archiv f. klin. Medizin. Kplt.  
\*1 — do. Bd. 1—5. 7—10. 31—51.  
\*1 Verhandlungen d. dtchn. Gesellschaft f. Chirurgie. I—VI. (6) u. XXII.  
\*1 Zeitschrift für Chirurgie. Bd. 33.  
\*1 Cohnheim, Pathologie. (Billig!)  
\*1 Ranke, englische Geschichte.  
\*1 Pauly, Geschichte Englands. 3 Bde.
- [19364] Dr. H. Lüneburg in München:  
\*Günther, Lehrbuch d. Geophysik. 2 Bde.  
\*Seydel, Staatsrecht d. Kgr. Bayern.
- [19361] August Henning in Nürnberg, Peter Vischergasse 39:  
1 Brockhaus' Conv.-Lexikon. 13. Aufl.

[19343] **Gustav Fock** in Leipzig:  
 Rter, techn. Mechanik.  
 Exner, atmosph. Elektrizität.  
 Fischer, Chemie f. Pharmaceuten.  
 Bergmann, Kopfverletzungen.  
 Fitting, Reichscivilprocess. 2. Aufl.  
 Schmid, Dogmatik. 6. A.  
 Georges, Handwörterbuch. 7. A.  
 Lingg, Völkerwanderung.  
 Göttinger, Reallexikon. 2. A.  
 Aus deutschen Lesebüchern. I—III.  
 Ritter, Ortslexikon. 7. A.  
 Semler, tropische Agrikultur.  
 Wolf, Astronomie.  
 Tagebuch des Kronprinzen 1886.  
 Gmelin-Kraut, anorg. Chemie. 6. A.  
 Dölp, Differential- u. Integralrechnung.  
 Stegemann, Differential- u. Integralrechnung.  
 Jurist, Wochenschrift. Kplt. u. einz.  
 Jahn, deutsche Sprache.  
 Regnault-Stecker, anorgan. Chemie.  
 Bisping, exeget. Handbuch.  
 Cicero, de legibus, ed. Feldhuengel.  
 Berthold v. Regensburg, hrsg. v. Pfeiffer u. Strobel.  
 Anatom. Anzeiger. 1—7.  
 Archiv f. Hygiene. 1—15.  
 Lunge, Industrie d. Steinkohlentheers. 3. A.  
 Kern, deutsche Satzlehre.  
 Linnig, deutscher Aufsatz.  
 Kluge, etymol. Wörterbuch. 5. A.  
 Jahrb. d. Entsch. d. Kammergerichts. 1—12.  
 Zeitschr. f. franz. Civilrecht. Kplt. u. einz.  
 Hommel, de tribunalis forma externa.  
 Moleschott's Untersuchungen. Kplt. u. einz.  
 Müller-Pouillet, Physik. 9. Aufl.  
 Ostwald, allgem. Chemie. 2. Aufl.  
 Munkel, d. angenehme Jahr des Herrn.  
 Das liebe Pommerland. Jahrg. 1—5.  
 Schöne, de veterum solempnibus natalitiis.  
 Archiv f. klin. Chirurgie. Bd. 37. 38. 39.  
 Hft. 1—2.  
 Centralblatt f. klin. Medicin. Jahrg. 1. u. 3.  
 — f. d. med. Wissensch. Jahrg. 1 u. 2.  
 Meyers Kommentar z. Korintherbrief.  
 Daniel, *κατὰ τοὺς ἑβδομήκοντα*, ed. Hahn.  
 Semmelweis, Aetiologie d. Kindbettfiebers.  
 Theiner, Ehelosigkeit.  
 Jahresberichte üb. d. Jenner'sche Kinderhospital in Bern.  
 Falke, Hellas u. Rom.  
 Kayser, Physik.  
 Baume, Zahnheilkunde.  
 Mantegazza, anthropolog. Studien.  
 — Hygiene d. Liebe.  
 Jahresbericht d. Geburtshilfe u. Gynäkologie. 4. 5.  
 Waldeyer, Eierstock u. Ei.  
 Jahrbücher f. Philologie. Bd. 79.  
 Philologus XIX.  
 Monatshefte f. Chemie. Bd. 1—13.  
 Mozin-Peschier, franz.-deutsches Wörterbuch.  
 Guthe-Wagner, Länderkunde.  
 Liebig u. Kopp, Jahresbericht 1872, 74—1893.  
 Ranke, engl. Geschichte.  
 Mommsen, Monumentum Ancyranum. Ed. II.

**Gustav Fock** in Leipzig ferner:  
 Répertoire de chimie pure. Tom. I.  
 Baron, Pandekten. Neuere Aufl.  
 Brehms Tierleben. 3. Aufl.  
 Alpenlandschaften. (Leipzig, J. J. Weber.)  
 Wenzel, Adressbuch d. chem. Industrie.  
 d'Harville, Théâtre et poésie fugitives.  
 [19403] **G. Hess & Cie.** in München:  
 \*Wening, vier Rentämter.  
 \*Theuerdank. 1519.  
 \*Seyboth. Portr. in Schwarzst. Kupozky  
 px., Vogel sc. 1736.  
 \*Casanova, deutsch v. Buhl.  
 \*Biblia latina. Moguntiae ca. 1455,  
 Gutenberg. 42 Zeilen. Irgend ein  
 guterhaltenes Blatt.  
 \*Incunabel, irgend eine, mit Colophon u.  
 Datum von 1468.  
 \*Brunet, la reliure.  
 [19385] **P. Schweltzer** in Breslau:  
 1 Brehms Tierleben. Abth.: Inländ. Vögel.  
 Chromo-Ausg. Geb.  
 1 Meyers Konv.-Lexikon. 16 Bde. m.  
 Suppl. 4. Aufl. Geb.  
 [19386] **Richard Heinrich** in Berlin N.W. 7:  
 \*Klopstock, Oden, v. Pawel u. Muncker.  
 \*Lavater, physiognomische Fragmente.  
 \*Booch-Arkossy, latein. Unterrichtsbriefe.  
 [19387] **L. Hartman** in Agram:  
 \*1 Stauffacher, Jean, Studien u. Com-  
 positionen. 32 Blatt in Mappe. (Zeichen-  
 Vorlagen.  
 \*1 Jung, Darstellung des ungarischen  
 Privatrechts. Wien 1827.  
 \*1 Frank, Principia juris civ. hungarici.  
 Pest 1829.  
 \*1 Willmann, Didaktik. Bd. 1; ev. 1. 2.  
 \*1 Lucas u. Oberdieck, illustriertes Hand-  
 buch der Obstkunde. 8 Bde.  
 \*1 Schulte, Erläuterung d. Gesetzes üb.  
 d. Ehen d. Katholiken in Oesterreich.  
 Prag 1857.  
 [19389] **L. Fernau** in Leipzig:  
 Dargun, Mutterrecht u. Raubehe. 1883.  
 (Gierkes Untersuchgn. z. dtchn. Staats-  
 u. Rechtsgeschichte. Heft 16.)  
 [17966]<sup>2</sup> **Manz' Sortiment** in Wien:  
 Angebote direkt.  
 \*1 Glaser, Abhdlgn. aus d. österr. Straf-  
 recht. 1. Bd. Wien 1858.  
 \*1 Hye, Entscheidgn. d. Reichsgerichts.  
 Soweit erschienen.  
 \*1 Baude et Larcher, Encyclopédie de la  
 pensée.  
 \*1 Haug u. Weisser, epigrammat. Antho-  
 logie. 10 Bde. Zürich 1807—09.  
 \*1 Haimerl, Magazin f. Rechts- u. Staats-  
 wissenschaften. Soweit erschienen.  
 [19157]<sup>1</sup> **Benno Schwabe**, Sortiment in Basel:  
 \*1 Mühlhäuser, Technik der Rosanilin-  
 farbstoffe.  
 \*1 Witt, chemische Technologie der Ge-  
 spinnstfasern.  
 \*1 Häussermann, Industrie der Theerfarb-  
 stoffe.  
 Angebote möglichst direkt.

[19275] **Fr. Lehmann** in Zweibrücken:  
 1 Wilda, Strafrecht der Germanen.  
 [19368] **G. Dornauer** in Würzburg:  
 Cathrein, Moralphilosophie. Bd. 1 apart.  
 (2. Aufl.)  
 [19338] **Otto Harrassowitz** in Leipzig:  
 Gerlache, Oeuvres compl. 1876.  
 Militär. Blätter, v. Mauvillon.  
 Schriften d. dtchn. Gesellschaft in Jena  
 1750 u. folg.  
 Voss, Gemälde v. Berlin. 1808.  
 Fest, Aufklärg. üb. unangenehme Dinge.  
 1788.  
 Rüstow, ungar. Insurrectionskrieg.  
 Persephone. Jahrb. f. 1806.  
 Alfordus, Fides regia brit. 1663.  
 Spiegel, altpers. Keilschriften.  
 Bergmann, üb. das Schöne. 1887.  
 Fehner, Vorschule d. Aesthetik. 1876.  
 Stein, Entstebg. d. neueren Aesthetik. 1886.  
 Möllinger, dtchn.-roman. Architektur. 1891.  
 Oite, Handb. d. Kunstarchäologie. 5. Aufl.  
 [19344] **A. Schmale** in Trier:  
 \*Willmann, Didaktik. Kplt. oder einzelne  
 Bände.  
 [19345] **Fr. Jacob's Buchh.** in Torgau:  
 Seyler, Geschichte d. Heraldik.  
 [19326] **Doebereinersche Buchh.** in Jena:  
 \*Vollert, kirchl. Gesetze Weimars.  
 \*Gregorovius. Alles!  
 \*Ludwig Pfau. Alles!  
 \*Ziethe, Sim. Petrus. Pred.  
 \*Kohlbrügge, 20 Predigten.  
 \*Tappeiner, Arzneimittellehre.  
 \*Cloetta, Arzneimittellehre.  
 [19328] **Ph. L. Jung** in München, Auenstr. 22:  
 \*1 Meyers Konversations-Lexikon. 4. Aufl.  
 Kplt. Geb.  
 = Angebote direkt. =  
 [19273] **J. Eckard Mueller** in Halle a/S.:  
 Schleiermacher, Glaube. 2. A. Bd. 2 od. kplt.  
 \*Orelli, Ezechiel u. kleine Propheten.  
 \*Luther, Galaterbrief.  
 \*Corpus jur. civ. Cum glossis. 1627.  
 \*Ploetz, Vocabulaire syst.  
 \*Sachs-V., gr. franz. Wörterbuch.  
 \*Lübker, Reallexikon. 7. A.  
 \*Diez, etymolog. Wörterbuch. 5. A.  
 \*Colani, Predigten. 1858.  
 \*Hahn, poetische National-Litt.  
 \*Alles über Kaffee.  
 Richardson, Grandison. Deutsch.  
 Goethes Briefe an F. A. Wolf.  
 Schellings Leben in Briefen.  
 Brandes, Menschen u. Werke.  
 \*Winer, compar. Darstellung. 4. A.  
 Ueberweg, Logik. N. A.  
 \*Gesenius, hebr. Handwörterb. N. A.  
 Lessing, Hempel. Bd. 9.  
 Droz, Monsieur, madame et bébé.  
 \*Lexor, mhd. Wörterbuch.  
 \*Nisard, Littérature franç.  
 Förstemann, Urkundenbuch.  
 \*Petrarca, Opera. 1554. Bd. 1—3.  
 \*— Africa, ed. Corradini.  
 [19315] **Heinrichshofen's Bh.** in Magdeburg:  
 \*Düsseldorfer Monatshefte. Bd. 4—7.  
 Angebote erbitte direkt.

- [19301] Hermann Oesterwitz Hofbuchh. in Dessau:  
Gschwind, Em., Uebersetzungen. Programm.  
Prag altstädt. Gymnasium 1888.
- [19308] B. H. Blackwell in Oxford:  
\*Schelling (J. W.), Werke.  
\*Madame de Motteville, Mémoires.  
\*Poetae lyr. graeci, ed. Bergk. Bd. 2.
- [19296] L. G. Homann in Danzig:  
Stein, Klavierschule. I.  
Ingenieurs Taschenbuch, hrsg. vom Verein  
„Hütte“, 1894.
- [19286] G. E. Schulze in Leipzig:  
Hofmeisters Musikalienkatalog 1880—91,  
1892.  
Hinrichs' 5jähr. Catalog 1871—90.  
— Halbjahrs katalog 1891 u. folg.
- [19288] Isak Taussig in Prag:  
Handbuch d. Architektur. Kplt. u. einz.
- [19291] Gustav Brauns in Leipzig:  
Die wahre Schilderung d. Bühne d. Herrn  
Lepperts, darin sowohl die Fehler als  
auch d. merkwürdigen Stellungen d. Herren  
Akteurs und Aktrizen angeführt und  
aus wahrer Freundschaft zur Besserung  
entworfen durch N. N. Lübeck und  
Leipzig 1766.
- [19378] Jurany & Hensel Nachf. in Wiesbaden:  
Fischer, K., Goethes Faust.
- [19359] Haase & Mues in Berlin W. 35:  
1 Zerenna, Andachten.  
1 Roquette, Welt u. Haus.
- [19360] E. R. Greve in Berlin N.W.:  
\*Stammer, d. Dampf in d. Zuckerfabr.  
\*Untersuchung landwirtschaftl. wichtiger  
Stoffe, von Löwe.  
\*Stehle, Schiebersteuerungen u. ihre Diagr.  
\*Balmer, freie Perspective.  
\*Ahn, Grammaire allemande. 1883.
- [19350] W. H. Kühl, Antiqu. in Berlin W.:  
Abdank-Abakanowicz, les intégrateurs méc.  
1880.  
Brunnhof, G. Brunos Weltanschg. 1883.  
Hottenroth, Trachten d. Völker. Kol. Br.  
Berardi, de recidivis et occas.
- [19358] U. Hoeppli, Antiqu. in Mailand:  
\*Ott, des associations ouvrières.  
\*Villermé, des associat. ouvr.  
\*Gide, Coopération et social.  
\*— les prophéties de Fourier.  
\*Chambers, la vraie mine d'or.  
\*Veron, les associat. ouvr.  
\*Duval, les sociétés coopérat.  
\*Fengeray, l'association ouvr.  
\*Cochut, Réorganisation industr.  
\*Lamerrier, sur les associat. ouvr.  
\*Cernuschi, Illusions des soc. cooperat.  
\*Bitzer, Arbeit u. Kapital.  
\*Becher, d. Arbeiterfrage.  
\*Dühring, Kapital u. Arbeit.  
\*Huber, Reisebriefe aus Belgien.  
\*Schönberg, die Landwirtsch. u. d. Ge-  
nossenschaftswesen.  
\*Birnbaum, Genossenschaftsprincip u. Land-  
wirtschaft.  
\*Fawcett, economic progress.  
\*Bernstein, Schulze-Delitzsch, sa vie etc.
- [19813] Adolf Maurer in Kaschau:  
1 Snell, K., Einleitung in d. Differential-  
u. Integralrechnung. 2 Thle.
- [19317] M. Rieger'sche Univ.-Buchhdlg. in  
München:  
\*Goethe-Jahrbuch. VI. (1885.) Geb.  
\*Roth, klin. Terminologie. (1889.)  
\*Codex jur. bavarici. Mit Anmerkgn. von  
Kreitmayr. Fol. 1756.  
— do. Text. 1553.
- [19316] F. E. Neupert's Sortiment in  
Plauen i/V.:  
\*Wissen d. Gegenwart. Sämtl. Bde.  
\*Europäische Wanderbilder.  
\*Zeit- u. Streitfragen.  
\*Dahn, e. Kampf um Rom.  
\*Marx, d. Kapital.  
\*Franklin, sein Leben.
- [19311] Friedrich Stolberg in Mersburg:  
\*Hackländer, Geschichten im Zick-Zack.  
\*Meyers Konvers.-Lexikon. 4. Aufl. Bd. 11  
u. folg. Orig.-Hlbfrz.  
\*Handbuch der klass. Altertumswissen-  
schaften. 4. Bd. 1. Abt.  
\*Versen, Reisen in Amerika u. d. süd-  
amerikan. Krieg.  
\*Winterfeld, d. stille Winkel.
- [19327] Dr. H. Lüneburg in München:  
\*Zeitschrift f. physikal. Chemie. Kplt. u.  
einz. Bde.  
\*Vierteljahrsschrift f. d. Unters. d. Nah-  
rungs- u. Genussmittel.  
\*Neumann, Grdr. d. roman. Philol. Gr. A.  
\*Heitzmann, anatom. Atlas.
- [19115] Bibliographisches Institut in Leipzig  
Shakespeares dram. Werke, nach der  
Uebersetzung v. Schlegel u. Tieck, re-  
vidiert unter Red. v. Ulrici, hrsg. durch  
die deutsche Shakespeare-Gesellschaft.  
Berlin 1867—71.
- [19183] W. Langguth's Filiale in Esslingen:  
\*Freudenstadt in Württemberg.  
\*Schloss Württemberg auf dem Rothenberg.  
\*Esslingen in Württemberg.  
\*Alle Bilder, Pläne, Bücher, auch aus deren  
Geschichte.  
Angebote direkt.
- [19274] W. P. van Stockum & Sohn früher  
Otto Petri im Haag:  
Lang, religiöse Reden. 1875.
- [19272] F. B. Auffarth in Frankfurt a/M.:  
1 Ahrens, griech. Elementarbuch a. Homer.  
(1870.)
- [19270] Helnr. Lützenkirchen in Wiesbaden:  
\*Haeckel, generelle Morphologie der Orga-  
nismen.  
\*— Moneren u. andere Protisten.  
Verhandlungen d. Directoren-Veramm-  
lungen. 18. Bd. (Posen.)  
\*Caesarii Heisterbacensis dialogus mira-  
culorum.
- [19269] E. Freiesleben's Nachf. in Strassburg:  
Lorenz u. Scherer, Geschichte d. Elsasses.  
Dernburg, Pandekten.  
Müller, symbol. Bücher.  
Napoleon III., Leben Cäsars. Bd. 2 apart.
- [1003] Gustav Schuhr in Berlin S.W. 48:  
Stenographica aller Systeme.
- [19390] J. L. Pollak in Wien:  
Leunis, Synopsis. Kplt. u. einz.  
König, Chirurgie.  
Meyers Konv.-Lexikon. 4. Aufl. Bd. 12.  
Feldzug 1866. Bd. 3 ap.  
Prütz, Mustertaubenbuch.  
Hoffa, Luxationen.
- [19391] Fr. Haerpfer's Antiquariat in Prag:  
Allioli, ausf. Anmerkgn. d. Alten u. Neuen  
Testaments.  
Lehmann, Wechselrecht.  
Randa, Eigenthumsrecht.  
— Besitz.  
Unger, Privatrecht.  
Zeitschrift f. Idiotenwesen. Jahrg. 1881  
— 1885.  
Zepharowich, mineralog. Lexicon.  
Hammer-Purgstall, Cardinal Clesel.  
Grassmann, Ausdehnungslehre.  
Pesch, moderne Wissenschaft.
- [19406] Universitäts-Buchhdlg. (B. Veith)  
in Freiburg (Schweiz):  
Marx, d. Kapital. 2 Bde. Auch ältere Aufl.  
\*Corpus juris civilis. Handliche Ausgaben.
- [19264] Fr. Cohen in Bonn:  
Lepaulle, Étude hist. sur M. Aurel. Probus.  
1885.  
Kirchmayr, d. altdtsche Volksstamm der  
Quaden. 1888.  
\*Rötscher, Entwicklung dram. Charakt.  
1869.  
\*Crelle, Rechentafeln.  
\*Koll, Theorie d. Beobachtungsfehler.  
\*Henle, Anatomie.
- [19263] Jul. Klönne Nachf. in Berlin S.:  
1 Günther, Geophysik. 1885.
- [19262] Mayer & Comp. in Wien:  
Musica sacra.  
Flieg. Blätter f. kathol. Kirchenmusik.  
Jahrgge. 1866—93. Auch einzeln  
(freundl. anzugeben, ob mit oder ohne  
Musikbeilagen).  
Gregoriusbote u. Gregoriusblatt. Sämtliche  
Jahrgänge, auch einzeln.  
Catalog des Cäcilienvereins (Regensburg).  
Werke über das „Dirigieren“.  
Dreml, die hl. Filumena. (Leitomischl  
1858.)
- [19117] Dr. W. Schwabe in Leipzig:  
Lux u. May, d. Isopathik d. Contagionen.  
Hering, amerikan. Arzneiprüfungen.  
Hegewald, Atomentherapie.
- [19111] Manz' Sortiment in Wien:  
1 Schillers Werke, v. Boxberger. Neue  
illustr. Ausg. 1877. Geb. u. brosch.  
Kplt. u. einz. Bde.
- [19164] Ernst Wasmuth, Architektur-Buchh.,  
Markgrafenstr. 35, in Berlin W. 8:  
Imitation de Jésus-Christ de Marillac,  
deutsch v. Curmer.
- [19160] Ludwig Davids in Schwerin:  
\*1 Meyers Konv.-Lexikon. 4. Aufl. Mit  
Suppl. Gut erhalten.  
Angebote direkt.
- [18271] Jos. Zacher's Buchh. in Köln:  
\*Brockhaus' Konversationslexikon. Letzte  
Aufl. Kplt. Originalbfrzbd.



[19346] **Albert Raustein**, Schweizerisches Antiquariat in Zürich:  
 Scherr, Gesch. d. engl. Literatur. 2. Aufl.  
 Raumer, Geschichte d. Pädagogik.  
 Salis, Schweizer. Bundesrecht.  
 Zeller, bibl. Handwörterbuch.  
 Wolff, Recht d. Hagestolze.  
 — Adel verpflichtet.  
 Heyse, David u. Jonathan.  
 Ludwig, zwischen Himmel u. Erde.  
 Alles von François.  
 Catechismus f. d. Jugend d. Stadt Chur. Zür. 1648.  
 Thimus, harmonische Symbolik. 1868.  
 Rubin, Symb. d. Zahlen in d. Philosophie. 1875.  
 Alles über d. Schweiz u. d. Alpen, Bücher, Ansichten, Kostümbilder u. s. w. (Direkte Bücherzettel in die Schweiz 5 ½ Portol)  
 [19349] **Mosersche Bb.** Pietzcker in Tübingen:  
 Guttzeit, 30 Jahre Praxis. 1873—75.  
 Griesselich, Skizzen. 1856.  
 — Democr. medicus. 1840.  
 — 4 Fragen. 1847.  
 Hygea. N. F. 2.  
 Annals of surgery. Vol. 9. 10. 1889.  
 Prausnitz, Hygiene.  
 Wöhler, Mineralanalyse.  
 Fraas, Flora classica.  
 Kobell, Geschichte d. Mineralogie.  
 Kerner, Pflanzenleben d. Donauländer.  
 Eichler, Syllabus.  
 Zeitschrift f. klin. Medicin, von Frerichs u. Leyden. 3. 4. III—VI. 5—9. 13—24 u. einzeln.  
 Morison, Physiognomik der Geisteskrankheiten. Englisch u. deutsch.  
 Schlockow, preuss. Physikus. 2., 3. Aufl.  
 Psych. Jahrbücher. Wien.  
 Klin. Jahrbuch. III. 1891.  
 [19355] **Friedr. Spies** in Baden-Baden:  
 \*1 Aimard-Borneck, Fährtenucher. (9 M.)  
 \*1 Dahn, ein Kampf um Rom.  
 [19356] **Bonifacius-Druckerel** in Paderborn:  
 Tschupicks Predigten. Alle Ausgaben.  
 [19363] **Schultze-Velhagen** in Berlin SW.:  
 \*Förster, Freiheitskriege. Geb.  
 \*Rudelbach, Reform., Luthertum etc.  
 \*Ahlfeld, Evangelienpredigten. Geb.  
 [19362] **Paul Steffenhagen** in Mersburg:  
 \*1 Windscheid, Pandekten. Neuere Aufl.  
 [19297] **Franz Halbig** in Miltenberg:  
 1 Rohr, Zoll- u. Steuer-Strafverfahren.  
 1 Völk, Zoll- u. Steuer-Strafverfahren.  
 1 Prantl, Logik.  
 [19307] **Conrad Klehne**, Buchh. u. Antiqu. in Bremen:  
 \*1 Universal-Lexikon d. Kochkunst. 2 Bde. (Lpzg., Weber.)  
 [19323] **H. Barsdorf** in Leipzig:  
 \*Gowers, Nervenkrankheiten. Eilt.  
 \*Mayerhausen, electrotherap. Wandtafeln.  
 [19293] **Wagner'sche Univ.-Bb.** in Innsbruck:  
 2 Schinnagel, kl. lat. Grammatik.  
 Bode, allgem. Betrachtgn. üb. d. Weltgebäude.  
 Revue des deux mondes 1893.

[19285] **Franz Leo & Comp.** in Wien:  
 \*1 Welzl v. Wellenheim, Verzeichniss d. Münz- v. Medaillen-Sammlung. 2 Bde. in 3 Abthlgn. Wien 1844—45.  
 \*1 Gregorovius, Wanderj. in Italien. 5 Bde.  
 \*1 Hoffmanns Werke. (Ausg. Hempel.)  
 \*1 Soldan, Geschichte d. Hexenprozesse.  
 \*1 Hoffmann, Geschichte d. Inquisition.  
 \*1 Hauffs Werke. Bd. 4—6. (Hempel.)  
 \*1 Goethes Werke. Bd. 24. (Hempel.)  
 \*1 Stifter, Studien, ill. v. Geyer.  
 \*1 Prato, süddeutsche Küche. 7.—12. A.  
 \*1 Madach, Tragödie d. Menschen, übers. v. Dietze. 1865.  
 \*1 Könnecke, Bilderatlas.  
 \*1 Gregorovius, Rom.  
 [19325] **Benno Schaahe** in Goslar  
 Eine kleine medizinische Fachbibliothek mit den notwendigsten Werken für einen Studierenden. Antiquarisch. Angebote erbeten.  
 [19440] **Märkische Buchhandlung** in Berlin, Friedrichstr. 131c:  
 2 Stoehr, Histologie.  
 [19287] **F. Schneider & Co.** in Berlin:  
 Eulenberg u. Bach, Schulgesundheitslehre. Schwerin, theuer erkauf.  
 Kürschners Nationallitteratur. Kplt. Billig.  
 Rivista di artiglieria et genio 1892. März. April.  
 [19292] **S. Stelner** in Pressburg.  
 \*Helmholtz, Tonempfindungen.  
 [18683] **Gerstenberg'sche Bb.** in Hildesheim:  
 1 Meyers Konv.-Lexikon. 4. Aufl. Bd. 18 u. 19. Supplemente. Brosch. oder geb.

**Kataloge.**

[19370] **Auf Verlangen versenden:**  
**Katalog V.** Wasser- u. Naturheilkunde. Homöopathie. Vegetarismus. Populäre Medicin. Anhang: Naturwissenschaften, Reisen etc. 48 Seiten.  
**Katalog VI.** Neueste Ankäufe. Med. Zeitschriften etc. 20 Seiten.  
 Rabatt 15%  
 Leipzig.  
**Krüger & Co., Med. Antiquariat.**

[19298] **Gustav Brauns** in Leipzig bittet um Zusendung von Antiquar.-Katalogen und Angebote von  
**Theater-Geschichte.**

[19354] In einigen Tagen erscheint:  
**Bibliotheca Hungarica et Turcica.**  
 Katalog No. 48. (III. Abth.)  
 Wir bitten nur dann zu verlangen, wenn Sie wirklich Kunden besitzen, die sich für obige Fächer interessieren.  
 Die Abteilung: **Balkanländer** (Rumänien, Serbien, Türkei, Griechenland) enthält viele seltene Werke, und machen wir hierauf besonders ausländische Handlungen mit Bibliothekskundschaft aufmerksam.  
 Wien I., Bognergasse 2.  
**Gilhofer & Ranschburg.**

**Zurückverlangte Neuigkeiten.**

[18944] Durch Cirkular verlangte ich heut zurück:  
**Belgium and Holland.** 10. Aufl. 1891. 6 M.  
**Northern Italy.** 9. Aufl. 1892. 8 M.  
**London and its environs.** 8. Aufl. 1892. 6 M.  
**Great Britain.** 2. Aufl. 1890. 10 M.  
**Southern France.** 1891. 9 M.  
**Belgique et Hollande.** 14. Aufl. 1891. 6 M.  
**Londres.** 8. Aufl. 1890. 6 M.

Nach dem 25. Mai eintreffende Exemplare bedauere ich ausnahmslos zurückweisen zu müssen.

Hochachtungsvoll  
 Leipzig, 27. April 1894.

**Karl Bodeker.**

**Umgehend zurück**

erbitten wir alle remissionsberechtigten Exemplare von:

**Krieg, der, von 1870/71.** Dargestellt von Mitkämpfern. II. Band: Steinbeck, Um und in Aech. Geh. 2 M ord., 1 M 50 ½ no. Kart. 2 M 50 ½ ord., 1 M 90 ½ no.

**Ganera, Erinnerungen eines Ordou-**  
**nanzoffiziers im J. 1870/71.** II. Band.  
 Geh. 1 M 80 ½ ord., 1 M 35 ½ no.  
 Kart. 2 M 40 ½ ord., 1 M 80 ½ no.

Durch rasche Erfüllung unserer Bitte würden Sie uns sehr verbinden.

Nach dem 31. Juli nehmen wir hiervon nichts mehr zurück. (Vergl. Verkehrsordnung § 33.)

München, 4. Mai 1894.

**G. S. Bed'sche Verlagsbuchhandlung**  
 (Oskar Bed.)

**Zurück**

erbitte ich event. per Kreuzband auf meine Kosten:

**Schickowski, John,** Ueber Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenstatistik. 90 ½ no.  
 Leipzig. **Wilhelm Friedrich.**

**Gehilfen- und Lehrlingsstellen.**

**Angebote Stellen.**

[19267] Zur Leitung eines mittleren Sortiments in einer Stadt Nordwestdeutschlands wird ein tüchtiger Gehilfe auf sofort gesucht Bewerber, die ernstlich auf eine dauernde Stellung reflektieren, wollen ihre Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche umgehend senden unter Ziffer O. T. an Herrn **Gustav Brauns** in Leipzig.

[19280] In eine süddeutsche Residenz wird ein erster Sortimenter, womöglich auch mit dem Antiquariate vertraut, zum 1. Juli gesucht Tücht. Sortimentskenntnisse, Gewandtheit im Verkehr, strenger Ordnungssinn und gute Empfehlungen sind Grundbedingung. Entsprechende Leistungen gestalten den Posten bei günstigster Honorierung zu einer Lebensstellung. Gef. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Herrn **Immanuel Müller** in Leipzig.

[19309] Für eine evang. Verlagsanstalt und Druckerei wird zum baldigen Antritt ein mit den einschlägigen Arbeiten vertrauter junger Mann gesucht. Derselbe muß ein guter Korrespondent sowie im Besitze einer schönen Handschrift sein und die Anfertigung von Katalogen verstehen. Gef. Angebote befördert die Geschäftsstelle d. B.-B. unter # 19309.

[19331] Für ein Leipziger Kommissionsgeschäft wird ein jung. Expedient mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen gesucht. — Nur Bewerber, welche an exaktes u. sicheres Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter E. E. # 19331 an d. Geschäftsstelle d. B.-B.

[18987] Zur selbständigen Leitung einer Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibrequisitenhandlung wird ein im Verkehr mit dem Publikum gewandter Gehilfe gesucht, welcher ausgebreitete Sortimentskenntnisse und kaufmännische Routine besitzt, die Buchhaltung inkl. Abschluss und Bilanzaufstellung voll kommen beherrscht und mit den österreichischen Verhältnissen vertraut ist.

Bewerber, die ernstlich auf eine dauernde Stellung reflektieren, wollen ihre Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschriften und womöglich Photographie umgehend unter # 696 an Herrn **K. F. Koehler** in Leipzig einsenden. Eintritt 15. Juli 1. J.

[19217] Zu sofortigem Antritt, zunächst aus- hilfsweise für zwei Monate, wird ein jüngerer Gehilfe gesucht, der Kenntnis vom Journal- zirkel u. hat. — Gehalt 75 M monatlich. — Angebote unter # 697 erbeten an Herrn **K. F. Koehler** in Leipzig.

[19397] Zur Aushilfe auf mindestens 2 Monate suche ich zum 15. Mai einen gut empfoh- lenen Gehilfen. Angebote erbitte direkt. **Hierlohn. Ferd. Bischoff.**

[19404] Zum 1. Juli wird unter günstigen Bedingungen für ein grosses wissenschaft- liches Sortiment u. Antiquariat Berlins ein älterer, erfahrener Gehilfe gesucht. Selbst- ständiges, schnelles u. gewissenhaftes Arbeiten, gute bibliographische Kenntnisse, völliges Ver- trautsein mit allen einschlägigen Arbeiten des Sortiments u. Antiquariats, besonders des letz- teren, ausreichende Kenntnisse der französ. u. engl. Sprache Bedingung.

Herren, welche diesen Ansprüchen glauben genügen zu können u. insbesondere auf eine dauernde Stellung reflektieren, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche u. Bei- fügung einer Photographie schriftlich unter „Berlin“ wenden an Herrn **Carl Fr. Fleischer** in Leipzig.

[19379] **Carl Krabant's** Buchhandlung und Leihbibliothek in Wien sucht einen jüngeren, gut empfohlenen Gehilfen.

Bedingung: Vertrautsein mit den öster- reichischen Verhältnissen.

[19366] Ein junger Gehilfe, tüchtiger Buch- halter mit schöner Handschrift, gewandt im Verkehr, flotter Verkäufer, der soeben die Lehre verlassen haben kann, findet sofort Stel- lung. Essäffer bevorzugt.

Buchweiser i/Elf

**D. Korn's Nachfolger,**  
**E. Weinhard.**

[19211] Volontär findet zum 15. Juni od. 1. Juli instruktive Stellung in einem leb- haften Sortiment einer Thüringer Residenzstadt. Angebote m. Photographie unter E. R. # 19211 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

[18496] Ein Volontär findet unter günsti- gen Bedingungen Aufnahme in meinem Sortiment.

Dresden, 26. April 1894.

**Alexander Meyer**  
(E. Pierson's Buchhandlung).

### Gesuchte Stellen.

[18909] Ein älterer tücht. Gehilfe mit flotter Handschrift, der sich ob seiner Gewissenhaftigkeit namentlich für Buchführung und Rechnungs- wesen oder Expedition eignet, sucht zum event. sofortigen Antritt Stellung im Verlage. Vorzügliche Referenzen stehen zur Verfügung. Gef. Angebote unter G. F. # 18909 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

[19310] Für die Tochter eines Beamten, welche mit der doppelten Buchführung und der Korrespondenz vertraut ist, wird unter bescheidenen Ansprüchen Stellung gesucht. Auskunft erteilt gütigst und Anerbieten erbittet Herr **A. Staeglich** in Firma Reichenbach'sche Buchhandlung in Leipzig.

[19281] Lehrersohn, im Besitze des Ein- freiw.-Zeugnisses, sucht Stellung als Lehr- ling in Leipziger Buchhandlung. An- erbieten an **Volkering & Co.** in Leipzig.

[19410] Junger Sortimenter, seit 6 Jahren beim Fach (Stenograph), sucht, gestützt auf gute Zeug- nisse, für 1. Juli dauernde Stellung. Gef. Angeb. u. C. L. # 19410 an d. Geschäftsstelle d. B.-B.

[18664] Ein jüngerer Gehilfe, dem es haupt- sächlich um umfassende Ausbildung zu thun ist, sucht sofort Stellung unter bescheidensten Gehaltsansprüchen. Gef. Angebote unter E. H. # 85 an Herrn **F. Boldmar** in Leipzig.

[18281] Strebsamer junger Mann, 20 Jahre, ev. Konf., m. vorzügl. Lehrzeugnis u. Berechtigung z. einj.-freiw. Dienst, einige Kenntnisse d. franz. u. engl. Sprache, sucht sofort od. etwas später in einem Sortiment bei beschr. Ansprüchen Stellung. Gef. Angeb. u. Ziffer A. A. # 18281 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

[18665] Jung. Mann, augenbl. in einem großen ausl. Sortiment in Paris thätig, pers. deutsch, franz., auch genügend englisch sprechend, sucht Stellung. Beste Referenzen. Ansprüche bescheiden. Gef. Angeb. unter P. H. # 18665 an die Geschäftsstelle des B.-B.

[19017] Eine j. Dame, welche den Buchhandel erlernt hat und mit allen buchhändl. Arbeiten vertraut ist, sucht zum 1. Juni oder später anderweitig Stellung. Gef. Angebote unter # 19017 an die Geschäftsstelle d. B.-B. erb.

### Bermischte Anzeigen.

Wichtig für norddeutsche Handlungen!  
[19393]

= **Herbarien Etiketten** =  
für die Flora Schleswig - Holsteins  
einschliessend

Hamburger und Lübecker Gebiet  
= **1762 Etiketten.** =

für den Schulgebrauch zusammengestellt  
von Direktor Dr. **E. Fuchs.**

Preis 1 M 50 S, bar mit 33 1/3 % Rabatt  
u. 11/10 Explre.

Kappeln. **Kock's Buchhandlung.**

[19329] **H. Danehl** in Osterburg wünscht von einem Kollegen das Börsenblatt leihweise zu entnehmen.

Gef. Angebote erbeten.

[19392] **Eine Lehrerin**

wünscht Uebersetzungen aus dem Französischen und Englischen zu übernehmen. Briefe befördert **Kock's Buchhandlung** in Kappeln.

### Evangel. Handlungen zur gef. Be- achtung empfohlen!

[18606]

In Vorbereitung befindet sich:

## Bücherei, Bilder und Sprüche

für das

### Christliche Haus.

(Kl. 8°. 80 Seiten) 1. Jahrgang 1894/95,

ein kleiner Lager- und Weihnachtskatalog mit Abbildungen und einer Erzählung von der bekannten **M. Rüdiger** (Verf. von „Waldtraut“) und Geleitwort von Pastor **Keller** (Schrill).

Auflage etwa 75000 Expl., event. mehr. Von thatkräftigen Sortimentern wird das Unternehmen unterstützt. Handlungen, welche sich durch Anzeigen beteiligen oder Exemplare des Kataloges mit ihrer Firma — jede erhält ev. 4 Seiten zu freier Verfügung, um dem Katalog ihr eigenes Gepräge zu geben — ver- breiten wollen, belieben sich zu wenden an

Kassel, 28. April 1894.

**Ernst Röttger's Buchhandlung**  
(Verlag des „Sonntagsboten“).

[17254]



Gratis stellen zur Verfügung in beliebiger Anzahl den Aufsatz:

Wie  
„MURET“ \*)  
entsteht.

„Möchte dieser Aufsatz von recht vielen Fachgenossen gelesen werden; sie würden von neuem mit Achtung vor deutsch. Fleiss, deutscher Wissenschaft und Opferwilligkeit erfüllt werden.“

(Wendt, Neuphilog. Centralbl. 94, p. 49).

\*) Encyklop. Wörterbuch d. engl. u. deutschen Sprache.

**Langenscheidt'sche V.-B. (Prof. G. Langenscheidt)**  
Berlin SW. 46.

[110] **Katechetische Monatschrift.** Blätter für Erziehung und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der Katechese. Abonn.-Z. J. Z. 2800, darunter fast sämtliche kathol. Religionslehrer Deutschlands u. Oesterreichs.

**Wald u. Feld.** Westfäl. Jagd- u. Fischerei-Zeitung. Monatschrift für Jagd u. Fischerei, sowie andere sportliche u. naturw. Liebhabereien. Offic. Organ des Landesvereins Westfalen, Allg. D. Jagd-Sch.-V., des Fischerei-Vereins für Westfalen u. Lippe, sowie der Zoolog. Section für Westfalen u. Lippe. **Auf. 3000**, darunter als Abonnenten resp. Empfänger von Vereinswegen 1500 Mitglieder der oben genannten Vereine.

Ich empfehle den Verlegern die beiden Zeitschriften, deren Leserkreis besonders beachtenswert, zur gef. regelmäßigen Berücksichtigung bei Versendung ihrer Inserate u. Rezensionsexemplare. Der erzielte Erfolg dürfte dieselbe in jedem einzelnen Falle lohnen.

Heinrich Schöningh in Münster i W.

**Billige Druckofferte.**

18435] Eine leistungsfähige Buchdruckerei sucht mit einer Verlags-Handlung in dauernder Verbindung zu treten behufs sofortiger Uebernahme von Druckerarbeiten, hauptsächlich Zeitschriften, Prospekte oder Broschüren etc. Neuerst billige Berechnung bei sauberer u. pünktlicher Ausführung wird zugesichert. Gef. Angebote erbitet

Detmold. Hugo Hipler.

[19404] **Für Verleger — Portoersparnis!**  
Wir versanden Ende April e. Verlagsprospekt — **an alle 16 000 evang. Geistliche** — im Deutschen Reich.  
— **direkt unter Kreuzband.** —  
Wir suchen andere Verleger zur **Mitbeteiligung** und berechnen für geeignete **Beilagen nur geringen Portoanteil!**  
Vorschläge erbiten nebst Muster direkt.

**Gustav Adolf-Verlag in Dresden.**

[19408] **Plakate** in effektvoller Ausstattung erbitet

Treptow a/T. Ernst Gall.

[19259] **Preisherabsetzungen.**  
Behufs Titel-Aufnahme in meinen im Laufe des Sommers zur Ausgabe gelangenden

**Antiquar.-Lagerkatalog,**

welcher sämtliche Wissenschaften umfassen wird, bitte ich die Herren Verleger, welche entsprechende, im Preise herabgesetzte Werke haben, sowie jene Firmen, die solche führen, um gef. umgehende Titel-Angabe (oder Kataloge) mit den jetzt gültigen Ordinär- und Nettopreisen in 2 Exemplaren.

Wien, Anfang Mai 1894

Bruno Thiel.

[19271] Die Restauflagen mehrerer medizinischer absatzfähiger Verlagsartikel sind sehr billig abzugeben. Anfragen nimmt Herr **Bernhard Hermann** in Leipzig entgegen

[9245] **Makulatur, roh, brosoh. od. geb., Briefe, Scriptorien, Kontobücher** etc. kauf. jed. Post. zu höchst. Barpreis. u. unt. jed. gewünscht. Garantie f. ausschl. Verwend. a. **Makulatur** o. z. **Einstampfen.**  
**F. J. Schirmer & Co.** in Leipzig.

Zur wirksamen Ankündigung wissenschaftlicher Verlagsartikel, Schulbücher, Lehrmittel, Unterhaltungsschriften ernster Richtung etc.

[19260] empfehlen wir die in unserem Verlage erscheinenden

**Mitteilungen**

der

**Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte**

im Auftrage der Gesellschaft

herausgegeben

von

Dr. A. Hehrbach.

Jährlich 4 Hefte im Umfange von 3—5 Druckbogen.

Die Hefte erscheinen am **1. März, 1. Juni, 1. September** und **1. Dezember** jeden Jahres in einer Auflage von 800—1000 Exemplaren.

Diese Erscheinungstermine ermöglichen jedem Schulbücher-Verleger, für den Schul-Quartals-Wechsel seine Artikel den Schulvorständen und Schulbehörden rechtzeitig in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die „Mitteilungen“, von den preussischen, bayrischen, württembergischen etc. Kultusministerien den Schul- u. Unterrichtsanstalten, Bibliotheken und Archiven zur Anschaffung offiziell empfohlen, sind das einzige Organ für historische Pädagogik, und unter den hervorragendsten Vertretern der historischen, philologischen und theologischen Wissenschaften jeder Konfession, sowie bei den maßgebenden Schul- und Unterrichtsbehörden in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz weit verbreitet.

Wir berechnen für die dreimal gespaltene Petitzeile 30 J,

für eine ganze Seite (65 Doppel-zeilen = 130 gespaltene Zeilen) 30 M,

für eine halbe Seite (65 gespaltene Zeilen) 16 M.

Probehefte stehen zu Diensten. Das Format der Druckfläche beträgt: 19 x 11 Centimeter.

Beilagen nach Uebereinkunft.

Gef. Aufträge möglichst mit direkter Post.

Hochachtungsvoll

Berlin W. 41. **A. Hofmann & Comp.**

[19396] **S. Glogau,**  
Export-Buchhandlung u. Restantiquariat in Hamburg, Besenbinderhof 48,

kauft stets gegen bar zu höchsten Preisen ganze Auflagen, sowie Restauflagen und Remissions-Exemplare von **Jugendschriften, Bilderbüchern, Geschenklitteratur, populären und wissenschaftlichen Werken, Kunstsachen** etc. für den Export und Reisevertrieb unter der Hand.

Uebernahme ganzer Sortiments- und Antiquariatslager zu angemessenen Preisen per Cassa.

[104] **Buchbinderei**

**A. Lanzendorf in Leipzig**

Gegr. 1879. Teleph. I 1146

empfiehlt sich zur Herstellung von Einbänden für Verlag und Sortiment. — Proben und Kalkulationen bitte zu verlangen.

[18413]

Prämiert in Berlin, Wien, Florenz und Chicago.

**ALBERT FRISCH**

— Begründet 1872 —

Berlin W., Lützowstr. 66

Kunstanstalt für

Lichtdruck  
Farbenlichtdruck  
Lithographie  
Photolithographie  
Zinkätzung  
Autotypie  
Heliogravüre.

Insbesondere mache ich auf meine farbigen Illustrationsverfahren in eigener Manier aufmerksam und empfehle mich zur Herstellung von Illustrationen jeder Richtung und Manier.

Billigste Preise. Saubere und getreue Ausführung. Kostenausschläge u. Proben bereitwilligst.

**Galvanos gesucht.**

[19151] Wir suchen eine grössere Anzahl Galvanos aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik und ersuchen um gef. direkte Zusendung von Abdrücken bzw. der betreffenden Werke mit Angabe des Preises pro cm.

**A. Pichler's Witwe & Sohn**  
Buchhandlung  
in Wien, V Margaretenplatz 2.

**Evangel. Kalender 1895**

[14132] mit beliebigem Titel, reich illustriert, m. 5 Beilagen (50 J ord.) liefern billigst in jeder Auflage. Näheres u. Kalender # 14132 a. d. Geschäftsstelle d. B. B.

[19405] **Ein Laden**

in bester Lage von **Blasewitz,**  
für Buchhandlung, Antiquariat und Leihbibliothek ganz besonders, da solche noch nicht am Plage, jedoch auch für jedes andere Geschäft passend, ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in **Seinemann's Weinstube** in Dresden, Residenzstraße 53.

[18062] **Teilhaber, Teilnehmer**

für jede Branche in allen Staaten Europas werden unter coulanten Bedingungen rasch und sicher besorgt.  
Formulare gratis und franko.  
Prima-Referenzen.  
Strengste Diskretion.  
**A. J. Bayer, Ingenieur,**  
in München,  
Sendlingerstraße 55/2.

